Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 475. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 11. Oktober 1863.**

Telegraphische Depeschen.

Hermannstadt, 9. Okt. Der Landtag hat heute die Beschickung des Reichsraths zum Beschlusse erhoben. Morgen finden die betreffenden Wahlen statt. (Wolff's T. B.)

London, 10. Okt. Die Regierung legte auf Laird's Widderschiffe in Liverpool definitiv Beschlag. Russell und Palmerston sind in Newcastle angekommen. Es sind Minister-Berathungen bevorstehend. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 10. Okt., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 47 Minuten.) Staatsschuldscheine 90¼. Prämien-Anleihe 123 B. Neueste Anleihe 101½. (?) Schles. Bank-Verein 103⅛ B. Oberschlesische Litt. A. 157⅛. Oberschles. Litt. B. 142¼. Freiburger 135⅛. Wilhelmsbahn 60¾ B. Neisse-Brieger 88½. Tarnowitzer 63½. Wien 2 Monate 88¾. Oesterr. Credit-Aktien 83⅝. Oesterr. National-Anleihe 73¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 87⅝. Oesterr. Banknoten 89⅝. Darmstädter 92¾ B. Köln-Minden 179. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 63⅛. Mainz-Ludwigshafen 127½. Italienische Anleihe 71¾. Genfer Credit-Aktien 58¼. Neue Russen 90¾. Commandit-Antheile 100¾. Russ. Banknoten 93⅞. Hamburg 2 Monat 149⅞. London 3 Monat 6, 19⅞. Paris 2 Monat 79 7/12. Fonds behauptet.

Wien, 10. Okt. Morgen-Course. Credit-Aktien 187, 70. National-Anleihe —, —. London —, —.

Berlin, 10. Okt. Roggen: niedriger. Okt. 36, Okt.-Nov. 36, Nov.-Dezbr. 36⅝, Frühjahr 38. — Spiritus: matt. Okt. 15, Okt.-Nov. 14⅔, Nov.-Dezbr. 14 7/12, Frühjahr 15. — Rüböl: unverändert. Okt. 12¾, Frühjahr 12⅞.

Preußen.

∋ **Berlin,** 9. Okt. [Die Politik der Tripel-Allianz in der polnischen Frage. — Englands Einmischung in die Bundesexecution. — Berichtigung.] Die Kundgebungen des „Constitutionnel" über die Polenfrage sind dunkel, wie die Sprüche des delphischen Orakels. Nach der einen Seite betont das pariser Blatt den Anspruch Frankreichs, eine entscheidende Wendung in dem Geschicke Polens herbei zu führen, während andererseits jedes isolirte Vorgehen des Tuilerien-Cabinets unumwunden als abenteuerlich und den Interessen Frankreichs gefährlich bezeichnet wird. Es ist nicht zu verkennen, daß die Organe der napoleonischen Politik, nachdem sie einige Wochen hindurch ihre Spalten mit kriegerischen Ergießungen gefüllt haben, jetzt vorzugsweise die Nothwendigkeit hervorheben, daß die Gemeinsamkeit der drei Mächte erhalten bleibe, weil nur von ihrem vereinten Druck ein wirksamer Einfluß auf die zukünftige Stellung Polens zu erwarten sei. Nach dem ganzen Verlaufe der seit sechs Monaten schwebenden Unterhandlungen wird kein Unbefangener über die Bedeutung und die Leistungsfähigkeit dieser Politik im Zweifel sein. Von der gemeinsamen Action der sogenannten Tripel-Allianz ist bisher Nichts zu erkennen gewesen, als die Geneigtheit, einige diplomatische Phrasen zu Gunsten Polens los zu lassen, während in Petersburg und in ganz Europa die Ueberzeugung mehr und mehr Boden gewann, daß die angeblichen Bundesgenossen weder über die Bedeutung, noch über die Consequenzen ihres Programms einverstanden waren. Trotz des in Frankreich vorherrschenden Ingrimmes über die russische Antwort bleibt Napoleon nach wie vor in die Alternative eingekeilt, entweder einen verwegenen Zug auf eigene Faust zu thun, oder sich auf passives Schmollen zu beschränken. Da die vertrauten Blätter des Tuilerien-Cabinets mit solcher Entschiedenheit den Gedanken einseitigen Vorgehens abwehren, so macht sich die weitere Schlußfolgerung von selbst. Thatsächlich kann ich nur bestätigen, daß Napoleon bis jetzt gegen seine Bundesgenossen noch mit keinem Plane hervorgetreten ist, sondern die Vorschläge Englands und Oesterreichs an sich herankommen lassen will. — Das Gerücht, daß England in dem deutsch-dänischen Streite eine förmliche Vermittelung zu übernehmen gedenke, schwirrt in allen politischen Kreisen. Allerdings findet sich dafür ein thatsächlicher Anhalt in der an den deutschen Bund gerichteten Russell'schen Depesche. Indessen darf man der Bundesversammlung wohl so viel Rücksicht auf das Selbstgefühl Deutschlands zutrauen, daß sie dem englischen Einspruche keinen Einfluß auf den Gang des Executions-Verfahrens gestatten wird. Die Besetzung Holsteins und Lauenburgs wird aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgen. Wenn Dänemark auf den Rath der auswärtigen Mächte dem Verfahren keinen Widerstand entgegensetzt, dann dürfte England eher in der Lage sein, über die Bedingungen zu unterhandeln, unter denen die Occupation ein Ende nehmen könnte. Russell's frühere Vorschläge wegen der Theilung Schleswigs würden dabei einen nicht ungeeigneten Ausgangspunkt bieten. — In der Correspondenz eines norddeutschen Blattes ist behauptet worden, Preußen habe seine Rückäußerungen auf die frankfurter Zuschrift auch zur Kenntniß der auswärtigen Cabinette gebracht. Diese Nachricht ist, wie in Regierungskreisen versichert wird, nicht begründet. Nur sämmtliche deutsche Regierungen haben von den preußischen Erklärungen Mittheilung erhalten.

[Die holsteinische Angelegenheit] kam, wie aus Frankfurt geschrieben wird, auch in der gestrigen Bundestagssitzung wiederholt zur Verhandlung. Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hannover, als die mit Ausführung des Bundesbeschlusses vom 1. Oktober betrauten Regierungen, zeigten an, daß sie, gemäß der Executionsordnung, eintretenden Falls jenem Bundesbeschluß nachkommen, d. h. die Execution vollziehen würden. Oldenburg erneuerte seinen Antrag, die Verträge von 1851—52 für den Fall als erloschen zu erklären, daß die Execution Widerstand finden sollte. — Die in Frankfurt tagende Patent-Commission erstattete Bericht über ihre Arbeiten und wurden die Regierungen ersucht, sich bis zum Schluß d. J. über Annahme oder Nichtannahme zu erklären.

[Vermächtniß an die Akademie.] Der in der Schweiz am 1. April d. J. verstorbene Mathematiker Professor Dr. Jakob Steiner hat der hiesigen Akademie der Wissenschaften, deren ordentliches Mitglied er seit 1834 gewesen, 8000 Thlr. mit dem Ersuchen vermacht, „diese Summe auf pupillarische Sicherheit zinsbar anzulegen und den Reinertrag alle zwei Jahre zu Preisen zu verwenden für von ihr aufgestellte Aufgaben in dem Bereiche der synthetischen Geometrie, hauptsächlich mit Berücksichtigung der von ihm (Steiner) aufgestellten Methode und Prinzipien. Ueber diese Prämiirung entscheidet endgiltig die physikalisch-mathematische Klasse, welcher freigestellt ist, eine Hauptprämie allein, oder eine Haupt- und eine Accessitprämie zu bestimmen." Die Akademie hat die landesherrliche Bestätigung des Legats und in der Kabinetsordre gleichzeitig die Ermächtigung erhalten, diejenigen Summen, welche in Folge nicht bewirkter Lösung der den Stiftungsbestimmungen gemäß gestellten Aufgaben zurückfallen, zu Preisen für verwandte Arbeiten in der Geometrie überhaupt zu verwenden.

Insterburg, 5. Oktbr. [Verhaftung.] Auf Veranlassung von zwei Offizieren wurde heute auf dem Bahnhofe ein Pole wegen unehrbietiger Aeußerungen über Se. Maj. den König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. verhaftet.

Stettin, 9. Oktbr. [Die Beleidigung des Ministerpräsidenten.] Die Berufung des Directors der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Herrn Commerzienrath Fretzdorff, nach Berlin zu dem Handelsminister wird, dem preußischen „Volksblatt" zufolge, mit dem Vorfalle auf dem belgarder Bahnhofe und der Verantwortung der dortigen Bahnbeamten, welche die daselbst verübte Beleidigung gegen den Ministerpräsidenten angeblich nicht verhindert hätten, in Verbindung gebracht.

Köln, 5. Oktbr. [Katholisches.] Das Streben, welches in Frankreich rege wird: der Umbildung in der katholischen Kirche entgegenzutreten, der Despotie der bischöflichen Stühle die Waage zu halten durch das Gegengewicht der Domcapitel und des Pastorates, ist auch auf unsere kirchlichen Zustände nicht wirkungslos geblieben. Auch unser Domcapitel hat es, obgleich schüchtern, gewagt, der Machtvollkommenheit des hiesigen Kirchenfürsten ein Ziel zu setzen und ist in seinem Rechte selbst von Rom aus anerkannt und geschützt worden. Es handelt sich dabei um die Besetzung der Pfarrerstelle im Dome, welche der Bischof eigenmächtig mit Hrn. Will besetzte, gegen welchen das Domcapitel protestirte. Fast erschrocken über den Sieg, den das Domcapitel über den Bischof errungen, ernannte dasselbe nun den erwähnten Geistlichen selbst großmüthig zum Dompfarrherrn. Da nun die Dompfarrherrnstelle abermals durch den Tod offen geworden, ist man auf die Wiederbesetzung gespannt, die doch nun wohl durch das Domcapitel in gesetzlicher Weise stattfinden dürfte. (Fr. J.)

Danzig, 9. Okt. [Th. Behrend u. Co.] Gestern fand eine Conferenz der Mehrzahl der Gläubiger der Firma Th. Behrend u. Co. statt und wurde der nunmehr festgestellte Status vorgelegt. Wie wir hören, haben zwei Drittel der Gläubiger den Accord unter den vorgeschlagenen Bedingungen bereits gestern am Schluß der Conferenz acceptirt. Die Einwilligung auch der übrigen nicht anwesenden Gläubiger steht in Aussicht. (Danz. Z.)

Graudenz, 7. Okt. [Zu den Wahlen.] Wie der „G." hört, hat Hr. v. Hennig-Plonchot sich bereit erklärt, eine Wahl im graudenz-rosenberger Wahlbezirk annehmen; auch ist derselbe erbötig, sich nach dem 20. Oktober den Wahlmännern des Bezirks vorzustellen. Die Conservativen beider Kreise entwickeln ihrerseits große Regsamkeit. Gestern besuchte der Landschaftsrath v. Besser auf Brausen, zum Zwecke einer Rücksprache mit seinen Parteigenossen den hiesigen Kreis. Wie verlautet, soll von ihm Hr. Wagener, der schon in früheren Jahren dem Abgeordnetenhause angehörte, als Candidat aufgestellt werden.

Deutschland.

Baden, 6. Oktbr. [Ueber das vermuthliche Ergebniß der künftigen Abgeordnetenwahlen] verbreitet sich mehr und mehr Licht. In Mannheim werden die früheren Abgeordneten Moll und Artaria wiedergewählt werden; in Schwetzingen-Philippsburg dürfte Oberamtsrichter Huffschmidt in Mannheim aus der Wahlurne hervorgehen; Neckarbischoffsheim, Offenburg, Lörrach, Müllheim, Steufen, Pforzheim werden ihre früheren Deputirten wieder schicken; zweifelhaft steht die Sache in Baden-Gernsbach, in dem 17. Aemterwahlbezirk und in Heidelberg; in der Stadt Werthheim ist nach der „Landes-Z." Rechtsanwalt v. Feder in Offenburg als Wahlcandidat bezeichnet. In Lahr endlich ist, wie solches dort eine gewöhnliche Erscheinung zu sein pflegt, ein heftiger Streit um Persönlichkeiten ausgebrochen, so daß sich ein Ergebniß der Wahl bis jetzt nicht bestimmen läßt. Auch über die freiburger Wahl verlautet noch keine zuverlässige Nachricht. Im Ganzen rechnet man auf 4—6 hominis novi, welche alle der liberalen Partei, theilweise der entschiedenen Fraction derselben, angehören. — Der frühere Staatsminister der Finanzen, Regenauer, hat sein Mandat nieder elegt. Ob hierbei persönliche Gründe unterlaufen oder ob diese Demission nur ein Zeichen zur Nachfolge für das kleine Häuflein der Getreuen sein soll, das sich unter der reactionären Fahne bis jetzt zusammenhielt, ist zweifelhaft. Nach den Winken, welche indessen die Rückschrittspresse fallen ließ und nach welchen diese Partei sich von allem Einflusse auf die Staatsangelegenheiten bis auf bessere Tage zurückziehen will, muß das letztere vermuthet werden. (N. Fr. Z.)

Mainz, 6. Oktbr. [Das Blumfest. — Haussuchung. — Die barmherzigen Schwestern.] Der „Mainzer Anz." schreibt: Am verflossenen Sonnabend wurde Herr Reusche nach dem großherz. Polizei-Bureau citirt, und ihm daselbst, in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Arbeiterbildungsvereins, ein Rescript des großherz. Kreisamtes mitgetheilt, durch welches dem Arbeiterbildungsverein die beschlossene Feier des Todestages Robert Blum's untersagt wird. Hrn. Reusche wurde dabei noch eröffnet, daß ihm bei Fortsetzung seines bisherigen politischen Verhaltens der fernere Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht mehr gestattet werden könnte. Gestern Mittag fand in dem Redactionslokale des „Mainzer Anzeigers" und in der Privatwohnung unseres Mitarbeiters, Herrn Reusche, eine Haussuchung nach dem Manuscript des in unserm Blatte enthalten gewesenen Artikels über den Tod des Herrn Dr. Mertens statt. Das Manuscript wurde nicht gefunden. Der betreffende Artikel hatte darauf hingedeutet, daß Dr. Mertens, Assistenzarzt am hiesigen St. Rochus-Hospital, nicht durch Selbstmord, für welchen gar kein Grund vorlag, sondern durch fremde

---

Theater.

Freitag, 9. Oktober: „Narciß" von Brachvogel.

Ein Mann, dem eine schöne Frau entlaufen ist, erregt stets das Mitleid der Damenwelt, ein Motiv, das in unserm Stücke von um so tieferer Wirkung ist, als dieser Mann von dem Dichter in die lebhafteste Beziehung zu den größten Interessen einer weltgeschichtlichen Bewegung gebracht wird. Nur in dieser Weise läßt sich die fortdauernde Theilnahme des Publikums an dem Stücke erklären, das sich nun schon eine ganze Reihe von Jahren auf der Bühne behauptet.

Herr Liebe spielte den „Narciß" mit vieler Prägnanz und Schärfe, und wirkte auch hier, wie in allen seinen Leistungen durch eine Bestimmtheit und Lebendigkeit des Ausdrucks, die jede Nüance und jeden Uebergang auf das Nachdrücklichste herausarbeitet. Mit seinem Organe indeß sollte Herr Liebe etwas vorsichtiger umgehen und ihm nichts Gewaltsames zumuthen.

Die Leistung wurde mit rauschenden Beifallsbezeigungen aufgenommen. Neben Herrn Liebe verdient namentlich Fräulein Heintz als „Pompadour" mit Auszeichnung genannt zu werden. M. K.

Berliner Federskizzen.

Die Verzweiflung unserer ehrenwerthen politischen Gegner, welche die Wahlagitation mit so vieler Energie verfolgen, entwickelt bei ihnen eine Fülle von Humor, der sie uns in einer so witzarmen Zeit doppelt lieb und werth macht. Die lieben Leute setzen Himmel und Hölle in Bewegung, um ihre Recken zum Turniere mit den Waldeck und Schulze, den Virchows und wie die anderen Hauptrevolutionäre heißen mögen, zu entsenden. Seit einer Woche ist der „Kladderadatsch" in der Lieferung des Humors nicht halb so freigebig gewesen, als die Presse, welche sich vor der Preßverordnung nicht fürchtet. Ein guter Jüterboger schlägt vor, mit Gebet und Gesang das christliche Urwählergeschäft zu beginnen; ein lieber Vetter bittet, daß die kleinen eitelen Reactionäre lieber ihren Platz den großen abtreten mögen, denn die elf komischen Größen der vorigen Session unter Leitung des Herrn v. Gottberg aus Hinterpommern und des Grafen Bethusy-Huc, der „Sardelle", waren allerdings keinen Wagener oder Blankenburg werth. Ein anderer Verzweifelter schlägt vor, bürgerliche Majorate zu stiften, um die Geldbaronie feudal gesinnt zu machen. August Braß, der alte Volksfreund, schreibt einen Panegyrikus zum zweiten Geburtstage des Ministeriums, nach welchem sich das Land in den herrlichsten und glücklichsten Umständen befindet, und die „Kreuzztg." kann nicht anders, sie muß es endlich laut verkünden, daß die Fortschrittler von dem geheimen Nationalcomite alle zur „Wiederwahl", zur Ausübung eines solchen „politischen Unverstandes", commandirt und terrorisirt werden. Wie empörend! die „Kreuzzeitung" betrachtet die neuesten Wahlerlasse nur wie höfliche Aufforderungen. Nun, der große Moment rückt immer näher und hoffentlich wird auch in Schlesien, wo so manche fortschrittliche Offiziere sind, das Commando pünktlich befolgt werden. Wir sind alle Soldaten, alle Beamte der Freiheit, so lange wir nicht auf den Hund gekommen sind.

Gut, daß dem noch nicht so ist und wohl auch nicht werden wird, sonst würde die Hundeausstellung, welche in dieser Woche in Berlin stattfand, um ein merkwürdiges Exemplar bereichert worden sein. Hier waren, ihrer Würde sich bewußt, von nah und fern die edlen Vertreter des hündischen Geschlechts zusammengekommen, Racen aller Art und in allen Farben. Die Königin Victoria ließ einmal in ganz Europa nach einem Mops suchen — auf diesem allgemeinen Hundecongreß waren mehrere dieser letzten Mohikaner erschienen, in der entschiedenen Stimmung, für die Fortsetzung ihres Geschlechts Sorge zu tragen. Der Präsident aller Köter war ein mächtiger Bernhardinerhund, welchen die ersten Neugierigen für eine junge Kuh nahmen. Auch der berühmt gewordene schwarze Pudel, den ein glücklicher Berliner in Wildbad der Kaiserin von Oesterreich zum Geschenk machen durfte, präsentirte sich hier. Melancholisch betrachtete er seines Gleichen, denn ach! der Traum von seiner Herrlichkeit war in Nichts zerronnen. Er war seiner Hofwürde entsetzt, noch ehe er sie übernommen. Die Kaiserin hatte den Pudelbesitzer ersucht, ihr das vierbeinige Geschenk nach Wien zu übersenden. Also geschah es auch. Aber inzwischen war die deutsche Frage die Ursache eines gespannten Verhältnisses zwischen den Höfen von Berlin und Wien geworden; auch mögen die alten kaiserlichen Hofhunde ihre Natur nicht verleugnet und intriguirt haben — genug — Philax kam als k. k. Hofpudel nach der Kaiserstadt und wurde umgehend als gemeiner schwarzer Pudel wieder an seinen berliner Herrn gesandt.

Eine Ausstellung anderer Art, wenn auch minder lebhaft und interessant, bildet die Concurrenzarbeit von Siemering und Begas in der Akademie. Diese beiden Bildhauer gingen im vorigen Jahre als ebenbürtige Sieger aus der Preisbewerbung hervor, welche die Stadt Berlin für das Schillerdenkmal ausgeschrieben hatte. Die leidige Geschichte desselben, seine feierliche, hoffnungsvolle Grundsteinlegung 1859, als noch die neue Aera Thier und Menschen glücklich machte, der Streit alsdann mit den Götheanern und dann noch mit den Lessingianern, ist bekannt. Siemering und Begas arbeiteten Jeder nun ein neues Modell der Schillerstatue; nur Einer von ihnen konnte Sieger werden, denn schließlich brauchte man nur ein Denkmal für den Platz auf dem Gendarmenmarkt. Auf wen wird nun der Preis fallen? Wessen Arbeit erringt den Sieg? Unstreitig steht das Siemering'sche Modell in Bezug auf den ausgeführten Gedanken und die Schönheit der Arbeit in erster Linie; es hat allen Anforderungen genügt, die man an ein plastisches Werk stellen kann. Gerade darin aber ist das Begas'sche Modell schwach; es würde besser zu einem Bilde passen; als Statue fehlt ihm die Ruhe, das Ernste. Es ist überhaupt wunderlich, sich einen idealisirten, in den Himmel rennenden Schiller mit dem Regenmantel aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu denken.

Die Hofbühnen haben in der verflossenen Woche beide außergewöhnliche Ereignisse aufzuweisen gehabt. Die Wiederaufführung der seit fünf Jahren nicht gegebenen und doch so beliebten Oper Nicolai's: „Die lustigen Weiber von Windsor" wurde vom Publikum mit lebhaftester Theilnahme aufgenommen, vor Allem, weil die einzige musikalisch reiche Partie des Werkes, Frau Fluth, durch Pauline Lucca in unübertrefflichem Humor und in meisterhafter Weise gegeben ward. Sie ist durch diese Rolle noch mehr enfant gaté Berlins geworden, auch einer jener „ungezogenen Lieblinge der Musen", die doch immer sehr selten sind

Im Schauspielhause hat die Aera Bulyovsky begonnen, die wahrscheinlich mit der Einverleibung dieser Dame in das Invalidenchor des Gensdarmenmarkts schließen wird, um Ida Pellet's Lücke auszufüllen. Frau Lilla von Bulyovsky spielte vor etwa einem kleinen Jahrzehnt — sie war sehr schön damals! — in Ungarn, ihrer Heimath, die Rolle einer Rachel. Da faßte sie der Hang zur deutschen Bühne; die Lorbern in Pesth, Raab und Arad mochten ihr zu tief hängen, ihr kleiner Wirkungskreis ward ihr zu enge, und das große magyarische Reich existirte noch nicht. Also, allons faire fortune in Deutschland! Ihr Mann blieb ungarischer Zeitungs-Redacteur; sie, in der Frische einer magyarischen Schönheit, wurde deutsche Schauspielerin. Vor sechs Jahren trat sie als solche zuerst in Gotha auf, und der Herzog Ernst war freundlich genug, der jungen Frau im deutschen Unterricht privatim nachzuhelfen. Im Uebrigen spielte sie in Gotha vortrefflich, sprach auch schon sehr richtig, was immerhin viel Fleiß voraussetzte. Das Beispiel Dawison's, der in einer anderen Sprache dasselbe Experiment so glücklich gelöst, zählt hier nicht einmal; denn der magyarische Tonfall, dieser eigenthümliche Tonfall, muß weit beschwerlicher zu bannen sein, als der polnische. Sie ließ zwar etwas kalt, man sah das Gespielte zu sehr heraus; aber es wurde versichert, Lilla sei durchaus nicht ohne Wärme. Es ist auch nicht daran zu zweifeln; denn etwa ein Jahr später oder zwei veröffentlichte Alexander Dumas einen ganzen Roman unter dem Titel: Lilla von Bulyovsky, in dem

Hand umgekommen sein dürfte. Man fand ihn bekanntlich Früh in seinem Schlafzimmer im Hospitale an einem Stricke erhängt. Er hatte die Absicht, seine bisherige Stellung zu verlassen und sich zu Neustadt im Odenwalde als Arzt niederzulassen. Das Hospital ist dasjenige der barmherzigen Schwestern, welches einen Verleumdungsprozeß gegen einen Herrn Warburg führt. Mit Bestimmtheit wird behauptet, daß Mertens der Hauptentlastungszeuge für Warburg gegen die Schwester Adolphe gewesen sein würde. Die „Hess. Landes-Ztg." deutet noch auf ein zweites, dem ersten rasch gefolgtes erschütterndes Ereigniß. Wie es sich auch mit diesen Vorgängen verhalte, unverkennbar herrscht bei uns eine schwüle Atmosphäre, welche entschiedener Reinigung bedarf.

Wiesbaden, 6. Oktober. [Antwort des Herzogs auf eine Dankadresse.] Am 3. d. M. ist dem Herzog vom Ausschuß des großdeutschen Reformvereins eine mit nahezu 15,000 Unterschriften aus allen Theilen des Landes bedeckte Dankadresse überreicht worden. Der Herzog erwiderte auf die Anrede des Vorsitzenden des Ausschusses, Medizinalrath Heidenreich, wie die „N. Wiesb. Ztg." mittheilt, Folgendes:

Mit Freuden bin ich seiner Zeit der Einladung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich zu dem frankfurter Congreß gefolgt, da ich gleich im ersten Augenblicke dessen Wichtigkeit erkannte, sowie die heilsamen Folgen, die für ganz Deutschland aus den dortigen Verhandlungen hervorgehen konnten und hoffentlich auch noch werden. Leider ist es nicht gelungen, die Zustimmung aller deutschen Fürsten zu erlangen; — da aber hier nicht ein Versuch, sondern eine Handlung vorliegt, so gebe ich wenigstens für meinen Theil die Hoffnung nicht auf, daß es noch gelingen werde, allenfalls mutatis mutandis Alle zu vereinigen. Was meine persönliche Wirksamkeit anbelangt, so war meine Bemühung hauptsächlich darauf gerichtet, sogar mit Aufgeben manchen Wunsches wenigstens unter den Anwesenden eine Einigung herbeizuführen. — Dieses Streben, meine Herren, ist übrigens bei mir nicht neu: So oft sich eine Gelegenheit dazu darbot, habe ich mich stets dazu bekannt und darnach gehandelt. Es kann mich daher nur sehr angenehm berühren, mich jetzt mit einer so großen Anzahl meiner Unterthanen und aus so geachteten Kreisen auf dem Wege zu begegnen; und wenn es den Herren vom Reformverein gelungen ist, diese Umstimmung, wenn auch nicht zu erzeugen, so doch zu wecken, so kann ich Ihnen nur meinen Dank für Ihre Wirksamkeit aussprechen.

Koburg, 7. Okt. [Verzicht des Prinzen von Wales.] Der gemeinschaftliche Landtag beider Herzogthümer, Gotha und Koburg, ist gestern hier wieder zusammengetreten, und es ist ihm unter Anderem ein Ministerial-Decret zugegangen, wodurch dem Landtage Mittheilung davon gemacht wird, daß Se. k. H. der Prinz von Wales für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge im Herzogthum Koburg-Gotha verzichte. Es dürfte bei Erwähnung dieses Verzichts auf die Bestimmungen zu verweisen sein, welche unser Staatsgrundgesetz über die fragliche Thronfolge enthält. Nach diesen Bestimmungen soll der regierende König von England und der voraussichtlich englische Thronfolger von der Regierung in unserem Herzogthum ausgeschlossen sein, dergestalt, daß die Regierung sofort auf den nach ihnen zunächst berechtigten Prinzen übergeht. Ist jedoch zur Zeit eines Erbfalles außer dem regierenden König von England, oder außer dem englischen Thronfolger ein successionsfähiger Nachkomme aus der Speziallinie des Prinzen Albert nicht vorhanden, so hat im ersten und dritten Falle der König, im zweiten Falle der englische Thronfolger die Regierung der Herzogthümer anzutreten und dieselbe durch einen Statthalter so lange führen zu lassen, bis sie von einem volljährigen, successionsfähigen Prinzen aus der Speziallinie des Prinzen Albert übernommen werden kann. Diese eben gedachten Bestimmungen werden natürlich durch den gegenwärtig ausgesprochenen Verzicht des Prinzen von Wales sehr wesentlich alterirt, und es machen sich deshalb neue Vereinbarungen zwischen der Regierung und dem Landtage nothwendig. (N. Pr. Z.)

Kassel, 8. Okt. [Orden.] Dem Professor der Rechte an der preußischen Universität zu Königsberg, Dr. v. Kaltenborn, ist das Ritterkreuz des kurfürstlichen Wilhelmsorden verliehen worden.

Leipzig, 6. Oktbr. [Ein Schreiben des berliner Magistrats in Bezug auf die Feier.] Die Nachricht, daß die Stadtverordneten-Versammlung in Köln die Betheiligung an der Gedenkfeier der leipziger Völkerschlacht abgelehnt, hat im hiesigen Festausschuß um so mehr Ueberraschung hervorgerufen, als demselben bekannt war, daß diejenigen Bedenken, welche, nach einem Schreiben des dortigen Ober-Bürgermeisters, bei den Vorberathungen einer Commission der Stadtverordneten hervorgetreten waren, in der von dem Magistrat von Berlin ertheilten, dem Festausschuß mitgetheilten Antwort Widerlegung gefunden hatten. Da die in dieser Antwort niedergelegte Auffassung über das beabsichtigte Nationalfest auch für weitere Kreise von Interesse sein wird, so ist es uns erwünscht, das betreffende Schreiben des berliner Magistrats vom 29. v. M. nachstehend mittheilen zu können:

Ew. Hochwohlgeboren in dem gefälligen Schreiben vom 21. d. M. ausgesprochenen Wunsche, von dem Ergebniß der Vorversammlung, welche zur Berathung über die am 18. und 19. Oktober zu veranstaltende nationale Gedenkfeier der leipziger Völkerschlacht auf den 23. d. M. nach Leipzig eingeladen war, unterrichtet zu werden, wird inzwischen bereits durch die Mittheilung des Festausschusses vom 25. d. M. entsprochen worden sein. Aus dem Programm, wie insbesondere aus der Einladung an die Veteranen werden Ew. Hochwohlgeboren entnommen haben, daß der Feier jede feindselige Demonstration gegen Frankreich fern liegt. Wir können auf Grund des Berichtes unserer zu jener Versammlung entsendeten Deputirten hinzufügen, daß in der Generalversammlung der dort vereinigten städtischen Deputirten die ausdrückliche Erklärung zu Protokoll zu nehmen beschlossen wurde:

daß der Feier jede feindselige Demonstration gegen das Ausland fern liege

und daß, um diesem Willen der Versammlung Ausdruck zu geben, in der Einladung an die Veteranen die Voraussetzung ausgesprochen worden ist, daß auch in ihnen Ein Gefühl, von dem sie damals beseelt gewesen, der Haß gegen den Feind, durch die Zeit werde getilgt worden sein.

Wenn außerdem bei den dortigen Vorberathungen das Bedenken geäußert worden ist, daß jene Tage daran erinnerten, wie noch an denselben Deutsche gegen Deutsche gekämpft, daß auch seitdem die Uneinigkeit der deutschen Stämme sich fortgesetzt habe bis in die jüngsten Tage, daß die damaligen Hoffnungen auf Einigkeit und Einheit vereitelt seien, so haben diese Betrachtungen auch uns so wenig fern gelegen, daß ihnen sogar in der von uns in Gemeinschaft mit dem Rathe zu Leipzig am 14. d. M. erlassenen Einladung zum Theil Ausdruck gegeben worden ist. Gewiß geben solche Betrachtungen Anlaß zur demüthigen Anerkennung der eigenen Fehler, aber die Demuth schließt die Hoffnung nicht aus, und die Hoffnung auf endliche Erringung der „Einigkeit und Einheit" wird um so gerechtfertigter sein, je lebendiger bei einer Gelegenheit wie dieser das Nationalgefühl aller deutschen Stämme sich offenbart, je energischer es bei solcher Gelegenheit die Schranken des staatlichen und provinzialen Partikularismus, wie der besonderen Erinnerungen und Traditionen durchbricht.

Wir wissen es wohl, von der Einheit in der Begeisterung für die Thatsachen derer, die so glücklich waren, bei Leipzig für die Wiedererringung unserer nationalen Existenz kämpfen zu dürfen, und von der Hoffnung auf endliche Erlangung des vollen Siegespreises jener Tage bis zu einer in den Institutionen Deutschlands ausgeprägten Einheit liegt noch ein weiter Weg, aber wir glauben auch, daß der Muth und die Ausdauer, deren es bedürfen wird, um an das Ziel zu gelangen, unter den augenblicklichen Zeitverhältnissen kaum wirksamer gestählt werden kann, als durch die gemeinsame Feier einer großen nationalen Erinnerung, bei der in der Begegnung von Genossen aller deutschen Stämme das Gemeinsame ihres Strebens seinen Ausdruck findet.

In dieser Ueberzeugung haben wir über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus der Stadt Leipzig, welche naturgemäß der Mittelpunkt des Festes werden mußte, die Hand zu einer gemeinsamen Initiative geboten; sie ist freudig ergriffen worden und aus allen Theilen Deutschlands ist uns in gleicher Gesinnung Anschluß zugesagt.

Wir halten an der Hoffnung fest, daß die größte Stadt an Deutschlands schönstem Strome, in der deutsche Kunst sich ihr herrlichstes Denkmal errichtet hat, daß das alte ehrwürdige Köln diesem deutschen Städtebund nicht fehlen wird. (B. A. Z.)

Hannover, 5. Okt. [Bundescommissar.] Graf v. Münchhausen, der Ministerpräsident von 1851, soll nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr." dazu ausersehen sein, demnächst als Civilcommissar nach Holstein zu gehen.

7. Okt. [Die heutigen Verhandlungen der Vorsynode] halten lediglich die Frage zum Gegenstande, ob man ohne vorherige commissarische Prüfung oder nach einem Vorausgang einer solchen in die Berathung des Entwurfes einer Synodalordnung eintrete, und wie im zweiten Fall dieser Ausschuß zusammenzusetzen sei? Nach mehrstündigen Erörterungen, an denen sich Prof. Ewald, R. v. Bennigsen, Prof. Hermann, Landrath v. Trampe und mehrere Geistliche betheiligten, ward beschlossen, daß man den Entwurf durch eine Commission aus 12 Mitgliedern, die zur Hälfte aus Geistlichen, zur Hälfte aus weltlichen Mitgliedern bestehen soll, prüfen lassen, inzwischen aber ungesäumt in die Generaldiscussion des Entwurfs eintreten wolle.

Oesterreich.

Hermannstadt, 8. Okt. [In der heutigen Landtagssitzung] erstattete Binder den Bericht in der Angelegenheit der Beschickung des Reichsrathes. Selbst die wenigen Redner, die bis nun gegen den Ausschußantrag eingeschrieben waren — Obert, Wittstock und Schnell — sprachen dafür, daß die Beschickung vorgenommen, jedoch in der Repräsentation ein Vorbehalt der Wahrung des verfassungsmäßigen Rechtes, die Wahl im Wege der Gesetzgebung zu normiren, eingeschaltet werde, wofür auch Fogarassy sprach. Morgen Fortsetzung und wahrscheinlich Schluß der wegen vorgerückter Stunde abgebrochenen Verhandlung. (S. tel. Dep.)

Italien.

Turin, 5. Okt. [Parlamentseröffnung. — Diplomatisches. — Prinz Humbert. — Nigra.] Das Ministerium sieht der Parlaments-Eröffnung ohne Besorgniß entgegen; der König hat zwar noch eine gewisse Vorliebe für Rattazzi, schenkt aber darum doch nicht weniger seinen gegenwärtigen Räthen vollkommenes Vertrauen. — In der diplomatischen Welt dürften einige Versetznngen vorkommen. — Auch ist es so ziemlich gewiß, daß Lamarmora seinen Posten in Neapel nicht mehr lange inne haben wird. Die Regierung ist nicht recht mit ihm und er ist nicht recht mit der Regierung zufrieden. Er beklagt sich namentlich, daß zu wenig geschehe, um dem Uebel der Brigandage auf andere Weise, als durch die militärische Gewalt, abzuhelfen. Die Communications-Mittel seien noch immer in einem vollkommen ungenügenden Zustande, und der Eisenbahn-Bau könne nicht von der Stelle rücken, so lange keine Landstraßen da wären, um die Herbeischaffung von Arbeitern und Material zu ermöglichen. — Wahrscheinlich erhält der Prinz Humbert den Oberbefehl in Neapel, wobei ihm ein bewährter General, Cialdini oder Brignone, zur Seite gestellt werden dürfte. — Herr Nigra ist auf ein paar Stunden hier gewesen und vom Könige empfangen worden. Man legte diesem Umstande um so mehr Wichtigkeit bei, als auch Graf Sartiges durch ein Telegramm aus Pignerolo zurückgerufen worden war. (K. Z.)

[Rückkehrende Emigranten. — Postmarken-Fälschungs-Fabrik. — Arese. — Der König. — Auflösung der ungarischen Legion. — Anerkennung Merico's.] Zahlreiche emigrirte neapolitanische Familien haben bereits Rom und Paris verlassen und sind nach ihrer Heimath zurückgekehrt. Andere schicken sich jetzt an, ein Gleiches zu thun. Unter diesen nennt man die Fürsten von Augri, von Eboli, von Amigliano und die Herzogin von Cajanello. — Zwei Sicherheits-Kommissäre sind am vergangenen Donnerstag in Neapel einer großartigen Postmarken-Fälschungsfabrik auf die Spur gekommen. Ein Post-Beamter, Namens de Novellei, war mit der Leitung der Fabrikation und der Ausgabe der Marken betraut. Sämmtliche Mitschuldige wurden verhaftet. — Die Festungswerke von Bologna werden gegenwärtig bedeutend verbessert und vergrößert. Ein außerordentlicher Credit von 600,000 Francs wurde dem Kriegsminister für die neue Armirung dieser Festung ausgeworfen. Die in letzterer Zeit aus Schweden bezogenen Kanonen haben vorzügliche Resultate geliefert. — Graf Arese, der bekannte Mittelsmann zwischen dem hiesigen Kabinet und den Tuilerien, begiebt sich in einigen Tagen nach Compiegne, d. h. zur ersten Reihe der dorthin geladenen Gäste des Kaisers. — In den ersten Tagen des Monats November begiebt sich Victor Emanuel nach seinem Schlosse S. Rossore bei Pisa und wird neuerdings bei dieser Gelegenheit eine Rundreise durch Toskana machen, die sich auch diesmal auf die Romagna ausdehnen wird. — Man versichert auch, daß in den nächsten Tagen ein ministerielles Dekret erscheinen wird, welches die Auflösung der Depots der ungarischen Legion in Cuneo anordnet, indem es den Offizieren freigestellt bleibt, eine dreimonatliche Gehaltsabfertigung zu erhalten, oder sich nach den den Emigranten angewiesenen Orten zu begeben und in deren Rechte einzutreten. Bis jetzt ist es noch nicht bekannt, welcher Ursache diese Maßregel zuzuschreiben ist. — Die italienische Regierung wird das neue Kaiserreich Merico anerkennen und einen Gesandten daselbst accreditiren. (Ostd. P.)

* **Neapel,** 30. Septbr. [Räuber.] Das Tagesereigniß ist das unerwartete Erscheinen der Briganten auf der nahen und sicher gewähnten, täglich von Hunderten von Fremden und Einheimischen befahrenen Straße von Sorrent nach Castellamare. Die fast unglaublich klingende Thatsache ist folgende: Am 28. d. M. Früh wurden in Zeit von wenigen Stunden sieben Wagen und mehr als hundert Personen unweit Meta, also im wahren Sinne des Wortes im Angesichte von Neapel, von 18 an der Straße im Hinterhalte liegenden Räubern angehalten. Zwei Schiffscapitäne, ein Herr Giroux und ein Offizier der Nationalgarde von Castellamare wurden mit in die Berge von St. Angelo geschleppt, wo eine 150 Mann starke, von einem Ausländer geführte Bande sie erwartete, die andern in Freiheit gesetzt. Nationalgarde und Truppen setzten sich von Vico, Sorrent und Castellamare aus sofort in Bewegung, aber zu spät. Man konnte die Gefangenen nicht mehr befreien, es kam nur zu einem kleinen Gefechte, in dem drei Briganten getödtet wurden. Es ist jetzt so weit gekommen, daß man es nicht mehr wagt, zu Land nach Sorrent zu gehen. Eben so schlimm sieht es in den mehr entlegenen Provinzen aus. Es scheint doch, als ob der General Lamormora nicht der Mann wäre, um den Leiden der südlichen Provinzen ein Ende zu machen, wenigstens fangen jetzt sogar die officiösen Blätter an, das von ihm angewendete System bitter zu kritisiren.

Frankreich.

* **Paris,** 7. Oktbr. [Tagesbericht.] Das „Pays" enthält heute folgende Berichtigung: Die „Patrie" kündigte gestern an, daß der Fürst Czartoryski von den Regierungen Frankreichs und Englands officiell die Anerkennung der Polen als kriegführende Macht verlangt habe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die National-Regierung den Wunsch hegt, anerkannt zu werden, und daß dieser Wunsch durch den Fürsten Czartoryski ausgedrückt wurde. Aber wir glauben

---

er seine Abenteuer mit der ungarischen Rachel erzählte. Er machte damit für sich wie für Frau v. Bulyovsky Reklame, eine Kunst, in welcher die Dame sich ebenso vervollkommnet haben dürfte, wie in der deutschen Sprache. Als eine reklamirte Größe unternahm sie nach der Trennung von Alexander Dumas ihren Zug über die Bühnen Deutschlands. Sie spielte in München, in Wien mit verschiedenem Glück; war dann in Coburg, um ihre letzte Ausbildung zu erhalten, und zuletzt am dresdener Hoftheater. Jetzt hat sie nun mit Angst vor dem bösen Theaterpublikum Berlins als Maria Stuart debütirt, und sie hat sich der Elisabet von Frau Jachmann in Allem ebenbürtig, ja fast harmonisch im Gedankenerfassen erwiesen. Es war eine ungetrübte, läuternde Erquickung, den mächtigen Strom Schiller'scher Dramatik durch ihr Spiel rauschen zu hören. Ihre Maria Stuart verschleierte Nichts, verweichlichte Nichts, weiß Nichts von Concessionen an den Geschmack und die Gewöhnung sentimentaler Schilleranbeter. Voll und ganz kehrte sie jeden Zug heraus, den der Dichter in diesen faltenreichen Organismus gelegt hat; sie ist die katholische, die leichtbeherzte, die heißblutige, die französische, die erbitterte, schwergeprüfte, die königliche Maria; das Weib, dessen tragische Schuld nicht in der Vergangenheit, außerhalb der sichtbaren dramatischen Entwickelung liegt, sondern das in jedem Augenblick die Schuld zu erneuern bereit ist, das niemals aufgehört hat, die Lust der Welt über Alles zu lieben. Die Scene mit Mortimer, ihr stummes Spiel, war vollauf genügend, sie als ausgezeichnete Künstlerin zn charakterisiren. S.-W.

Der Riesenballon Nadars.

Paris, 4. Oktbr. Soeben komme ich vom Marsfelde. Es ist sieben Uhr. Noch saust und klingt es mir in den Ohren von dem Rollen der Equipagen, von dem Schmettern der Trompeten und Posaunen, von dem Summen und Surren des zahllosen Menschenschwarmes. Gleichviel, der Nachmittag war interessant. Der Wind blies aus Westen. Leichtes Gewölk bedeckte den Himmel. Die Luft war angenehm mild. Herrliche Auspicien für die nimmersatte Neugierde der Pariser. Was Wunder, daß sich schon um die Mittagszeit Quais und parallellaufende Straßen mit schaulustigen Wanderern bedeckten!

Die Morgenblätter hatten als pikantesten Köder nähere Details über die Mitfahrenden, die von Seiten der städtischen Behörden getroffenen großartigen Ordnungsmaßregeln u. s. w. gebracht. Als Passagiere wurden genannt: Herr und Frau Nadar, die Gebrüder Godard, die Herren Jules Varne, de Saint-Martin, Thirion, Piallat, E. Delessart, Theobald Saint-Felix, Fürst v. Wittgenstein, ein Anonymus (Herr v. Villemessant, der Ex-Figaroredacteur) und der Neger Simeon als Factotum, im Ganzen dreizehn Passagiere. Ominöse Zahl! — Als Ballast, hieß es gedruckt, werde der „Géant" mehr als eine Million Prospecte mit in die Luft schleppen. Auch die Poeten waren nicht müssig geblieben. Im heutigen „Figaro" erschien sogar eine **Hymne des Aeronautes** von Theodor de Banville. Was aber dem Ganzen die Krone aufsetzte, war folgendes Schriftstück, bis jetzt wohl einzig in seiner Art.

Reglement am Bord des Aerostaten „Le Géant":

Art. 1. Jeder Passagier des „Riesen" nimmt, bevor er an Bord kommt, Kenntniß von diesem Reglement und verpflichtet sich mit seinem Ehrenwort, es dem Geist und Buchstaben nach zu respectiren und von den Andern respectirt zu erhalten. Diese Verpflichtung dauert bis zur Rückkehr fort, er müßte denn vorher davon entbunden sein. Art. 2. Vom Beginn bis zum Ende der Reise existirt nur ein Commando, das des Capitäns. Es ist absolut. Art. 3. In Ermangelung legaler Strafbestimmnngen entscheidet der Capitän, der allein für das Leben der Reisenden verantwortlich ist, allein und ohne Appellation in allen Fällen über die Mittel, um die Ausführung seiner Befehle sicher zu stellen und jeder Reisende hat ihn dabei zu unterstützen. Der Capitän kann in gewissen Fällen den Rath der Mannschaft einholen, seine Autorität entscheidet jedoch souverän selbst gegen ihre Einstimmigkeit. Art. 4. Jeder Passagier versichert beim Einsteigen, daß er keine feuergefährlichen Substanzen mit sich führt. Art. 5. Jeder Passagier übernimmt durch seinen Eintritt die Verpflichtung bei, allen Mnnövern mitzuwirken, und unterwirft sich auf die erste Requisition des Capitäns allen Erfordernissen des Dienstes. Ohne Erlaubniß des Capitäns darf er beim Landen weder aussteigen oder sich definitiv zurückziehen. Art. 6. Während des Commandos muß das Schweigen absolut sein. Bei jedem Manöver versteht sich dies von selbst. Art. 7. Lebensmittel und Getränke, welche der Reisende etwa mitbringt, hat er an die gemeinsame Cantine abzugeben. Der Capitän hat allein den Schlüssel dazu und besorgt die Vertheilung. Art. 8. Die Dauer der Fahrten ist unbegrenzt, der Capitän bestimmt darüber allein. .. Ebenderselbe verfügt allein darüber, ob ein oder der andere Reisende während der Fahrt auf's Land gesetzt werden soll. Art. 9. Alle Arten Spiele sind am Bord absolut verboten. Art. 10. Allen Passagieren ist es auf's strengste untersagt, irgend etwas zur Entlastung über Bord zu werfen. Art. 11. Das Gepäck der Reisenden darf nicht 15 Kliogramm und der Umfang desselben nicht den eines kleinen Nachtsackes übersteigen. Art. 12. Abgesehen von seltenen Ausnahmefällen, über die der Capitän allein entscheidet, ist das Rauchen an Bord absolut verboten. — Da keine dieser Bestimmungen, so kleinlich sie erscheinen mag, gleichgiltig ist, die geringfügigste Verletzung derselben vielmehr das Leben Aller gefährden kann, so wird hiermit noch einmal der Rapport dieses Reglements dem Gewissen und der Ehre jedes Reisenden an's Herz gelegt. Paris, 3. Oktober. Am Vorabende vor der ersten Auffahrt des „Riesen".

Gegen ein Uhr langte ich bei dem Marsfelde an. Ein dichter Menschenknäuel belagerte bereits die Zugänge. Berittene Municipalgardisten und Polizeileute standen auf ihrem Posten. Ein einziger Rundblick belehrte mich, wie großartig die getroffenen Vorkehrungen waren. Das Marsfeld in seiner ganzen Ausdehnung umgeben mit einem feinen Stacket. Je an einer Straßenmündung ein Kiosk mit einem Cassirer und dem erforderlichen Schwarm von Billeteuren und Controleuren. Die äußerste Schranke entlang schon eine lange, zusehend sich vergrößernde blauweiße lebendige Linie. Mitten auf dem Marsfelde lagert es wie eine umfangreiche plattgedrückte glasig-weiße Kuppel. Es ist der im Anschwellen begriffene Riese. Zur Linken ein mächtiger dunkler Körper, die höheren Befehls gewärtigen Abgeordneten der Präfectur. Zur Rechten eine Schwadron Reiter, die berittene Schutzwehr der Stadt Paris. In Kreisen um den Ballon ein dreifaches Gehege mit Eisendraht unter einander verbundener Stäbe. Auch hier ein Kiosk am Eingange mit zehn- bis zwanzigfacher Bedeckung. Dreimal wiederholt sich hier die Controle. Endlich stehen wir an der innersten Umzäunung. Nadar hat viele Freunde und Anhänger auch unter den Aristokraten, selbst unter den Koryphäen der Finanzwelt und daher kommen von allen Seiten prächtige Wagen herangerollt, tummeln elegante Reiter ihre Rosse. Außer dem aristokratischen Gepräge, welches sie dem Schauspiel verleihen, sind sie für Nadar's Kasse ein wichtiges Moment. Jede Karosse zahlt 20 Fr., jeder Reiter 10 Fr. Das übrige verehrungswürdige Publikum wird für 1, 2 und 5 Fr. in größere oder geringere Nähe zugelassen, dagegen soll Nadar auch nicht weniger als 200,000 Fr. Ausgaben gehabt haben. Nadar hat in Zeit von vier Wochen aus eigenen Mitteln das zu Stande gebracht, was alle seine Freunde, wenn nicht für eine Unmöglichkeit, so doch für eine Extravaganz erklärt hatten. Der erste Schritt ist gethan. Ein Riesenballon von gewaltiger Tragkraft ist hergestellt. Die Theilnahme ist eine allgemeine. Mit den nach und nach erlösten Summen wird nachgerade der neue Luftapparat, die projectirte Schraube, der Reserveballon angewendet und vervollkommnet werden können. Nadar ist heute in aller Munde. Wo man geht und steht, hört man es: „Nadar!" Kaum haben wir uns dreißig Schritt vom Ballon niedergelassen, so brüllt es unmittelbar vor uns: „**Nadar! Le journal de Monsieur Nadar! L'Aéronaute de Monsieur Nadar!**" Nadar's Journal! Ein großes prächtiges Blatt mit trefflichen Illustrationen! Der Hauptmotor des neuen Projectes. In hunderttausend Exemplaren à 50 Centimen gedruckt für die Feier der ersten Auffahrt. „Der „Géant"," sagt Nadar in seiner Festnummer, „ist der größte Ballon, der je in den Annalen der Luftschifffahrt verzeichnet worden. Wir erfahren aus dem zweckmäßigen Manuel de l'Aérostier von Dupuis Delcourt, daß der Monster-Ballon, welcher im Jahre 1837 die Fahrt von London nach Weilburg zurücklegte, nur 2500 Kubikmeter Gas faßte. Der Kubikgehalt des „Flesselles", der im Jahre 1784 zu

zu wissen, daß kein officielles Verlangen an die französische Regierung gerichtet wurde. Der heutige **Ministerrath** hat über die schwebende Frage noch nichts entschieden; das große Conseil, zu welchem der geheime Rath zugezogen werden soll, dürfte vielleicht erst in Compiegne stattfinden, wie es auch ursprünglich hieß. Prinz Napoleon ist wieder nach Prangin abgereist, ein Beweis, daß er nicht beabsichtigt, persönlich für den Sieg seiner eigenen Politik auf den Kaiser einzuwirken. Auch ist dies kaum nöthig, denn die kriegerischen Aussichten mehren sich von Tag zu Tag. Man versichert freilich auf der anderen Seite, daß eine an der bisherigen Intervention unbetheiligte Macht zu einem nochmaligen Vermittelungsversuche sich angeboten habe; Frankreich würde einem solchen gegenüber sich einfach in Reserve halten und zusehen, was in Petersburg durch diese Mahnungen ausgerichtet würde. Aber man hofft kaum noch etwas von Rußlands Nachgiebigkeit, obgleich auch König Leopold zu gleichem Zwecke an den Kaiser Alexander geschrieben haben soll. — Der zwischen Rußland und Italien abgeschlossene **Handelsvertrag** flößt der „France" doch so viel Verdacht ein, daß sie auf Grund von turiner Briefen von Beziehungen spricht, die sich zwischen den beiden Mächten in politischer Hinsicht noch weit intimer gestaltet hätten. — Die **Verhaftung der Fürstin Johanna Czartoryska** und ihrer Mutter, welche vor einigen Jahren häufig in den Tuilerien empfangen worden war, hat JJ. MM. sehr peinlich berührt. Auch Graf Plater, welcher erschossen wurde, war ein Freund des Kaisers, und später .... leugnete man diese Freundschaft. — Wie das „Pays" meldet, ist Herr **Billault** vollständig wieder hergestellt und am 10. in Paris erwartet. Man hatte bereits die Eventualität eines längern oder ernstern Unwohlseins dieses Staatsmannes ins Auge gefaßt und sich für diesen Fall zu einer nur kurzen gesetzgebenden Session (lediglich zur Verification der Vollmachten) entschlossen. Welch' Armuths-Zeugniß für das 2te Kaiserreich! Der Kaiser, welcher die Unentbehrlichkeit des Hrn. Billault fühlt, hatte sich jeden Tag telegraph. Bericht über das Befinden S. E. erstatten lassen. — Man versichert, Frankreich werde dem Erzherzog **Maximilian** zu verstehen geben, seine Antwort könne nicht als genügend gelten, sondern man verlange ein einfaches Ja oder Nein. Wenn der Erzherzog alsdann ablehne, so würde man das mexicanische Triumvirat veranlassen, das französische Protectorat für Mexico nachzusuchen. — Der **Kaiser** bleibt bis zur Rückkehr der Kaiserin, die sich heute in Lissabon befindet, in St. Cloud. In letzterer Residenz werden große Festlichkeiten stattfinden. Eine Masse Wild wurde dorthin transportirt, um bei den Jagden des Hofes zu figuriren, darunter befanden sich 50 Hirsche, 100 Rehe und 2000 Hasen. — Heute fand an der **Börse** ein kleiner Skandal statt. Die Mitglieder der ehemaligen Coulisse, die sich etwas vor halb 1 Uhr am Eingange der Börse, unter dem Säulengange, versammelten, wurden auseinander getrieben. Man ließ nämlich den Platz durch die Stadt-Gardisten, die jeden Tag die Ordnung an der Börse aufrecht erhalten, räumen. Es kamen weder Verhaftungen noch Verwundungen vor. Die Boursiers wichen jedoch mit schwerem Herzen der öffentlichen Gewalt.

* **Paris,** 7. Oktbr. [Aus der Presse.] Wenn die abhängige Presse bis zum Frühjahre die öffentliche Meinung über das Thema „la guerre" unterhalten soll, so muß sie alle ihre Kräfte zusammenraffen und sie mit Sparsamkeit verwenden. Vor einigen Tagen hat die „**France**" nachgewiesen, daß der Krieg zu dreien unmöglich sei, gestern entwickelte sie, daß ein Krieg zu einem unmöglich sei, heute bezeichnet das officiöse Blatt die Gerüchte als „eine russische Nachricht", wodurch die Ansprüche Frankreichs in Betreff der Verträge von 1815 in solcher Weise übertrieben werden, um Oesterreich gegenüber England zu compromittiren. Es will scheinen, als wenn es die „France" wäre, welche dieses Gerücht in Scene setzt, die Thatsache widerlegt, um den Gedanken zu bekämpfen. Die Bearbeitung des Themas „der Krieg" und „Annullirung der Verträge von 1815" ist ein glücklicher Gedanke, denn beide Gegenstände gehören durchaus zu einander, und gut Werk will Weil' haben; es ist darum begreiflich, daß man schon jetzt die Presse operiren läßt. Wenn wir uns recht erinnern, fing die Agitation in der italienischen Frage schon 1856 in der kaiserlichen Presse an. Möglich, daß der Operationsplan noch nicht ganz fest steht, aber seit dem großen Personalwechsel im Ministerium ist offenbar die kaiserliche Politik mit einem bestimmten Gedanken in die Wehen getreten, und bis auf den Gesandtenwechsel in London hinaus spürt man eine ungewöhnliche diplomatische und publicistische Thätigkeit. — Der „**Moniteur**" äußert sich in günstiger Weise vom militärischen und politischen Standpunkte aus über die Eindrücke, welche die großen Manöver von Somma in der Masse des italienischen Volkes hinterlassen haben. Weniger günstig beurtheilt er die Sache von der finanziellen Seite. „Die Kehrseite der Medaille", läßt sich das officielle Blatt von Mailand schreiben, „ist die ungeheure Last, welche dieser Zuwachs des Heerstandes dem italienischen Budget auferlegt. Es machen sich in dieser Beziehung bereits Befürchtungen geltend. Man fängt an zu besorgen, daß die Regierung mit ihren verfügbaren Hilfsmitteln nicht auf lange Zeit hinaus die Ausgaben der vollständigen Organisation der Armee, der Marine, aller Verwaltungszweige, der öffentlichen Arbeiten gleichzeitig mit den beträchtlichen Kosten werde bestreiten können, welche die Unterdrückung des Räuberwesens in den neapolitanischen Provinzen nach sich zieht, wo man eine Armee von mehr als 100,000 Mann auf dem Kriegsfuße erhalten muß, abgesehen von der Verpflichtung, bedeutende Unterstützungen unter alle Opfer dieses Räuberwesens zu vertheilen. Millionen und abermals Millionen muß man unausgesetzt nach diesen Provinzen schicken, ohne daß man durch alle Anstrengungen der Situation gründliche Abhilfe zu verschaffen im Stande ist."

[Zur Stimmung.] Man hat die eigenthümliche Haltung des Kaisers während seines Aufenthaltes in Bordeaux bemerkt. Er hat die Nacht auf dem kleinen Schiffe zugebracht, das ihn von Biarritz hergebracht hatte, und wollte nicht in der Präfectur schlafen. Die Revue der Garnison fand in aller Frühe statt, bevor der größte Theil der Bevölkerung auf den Beinen war. Pietri's Regiment hat in Bordeaux dem Bonapartismus nicht wenig geschadet. Ein kleiner Zwischenfall, von welchem die Zeitungen nicht gesprochen haben, hat neulich in Paris um so unangenehmer berührt, als der König Ferdinand von Portugal dabei zugegen war. In Bordeaux war die Vorstellung der Oper „Karl VI.", die seit zwei Jahren einem Verbot unterlag, von dem Präfecten nach langen Unterhandlungen endlich erlaubt worden. Die ganze Jugend ging ins Theater, und der famose Chor: „guerre aux tyrans!" rief eine Demonstration hervor, die eine halbe Stunde währte. So rächt es sich stets, wenn eine Regierung, wie unter Pietri geschah, von übereifrigen Beamten nicht gut bedient wird. Man erfährt im Auslande so wenig von dem, was in den französischen Provinzen vorgeht, daß dieses verbürgte Factum vielleicht einiges Interesse gewähren wird. (N. Z.)

Portugal.

Lissabon, 6. Oktober. [Amnestie. — Glückwunsch.] Aus Anlaß der Niederkunft der Königin ist eine Amnestie erlassen worden, welche namentlich die in der Amnestie von 10. Oktober 1862 nicht miteinbegriffenen Theilnehmer an der Militär-Revolte von Braga umfaßt. — Die Kaiserin der Franzosen hat dem Könige einen Glückwunsch-Besuch abgestattet; heute Nachmittag setzte Ihre Majestät die Reise nach Cadix fort.

Großbritannien.

London, 7. Oktbr. [Ueber den diplomatischen Stand der polnischen Angelegenheit] geht der „K. Z." „aus bester Quelle" folgende bemerkenswerthe Mittheilung zu: „England hat den radicalen Vorschlag gemacht, Rußland seines Besitztitels auf Polen verlustig zu erklären. Oesterreich hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil es ihn zu radical fand, und Frankreich hat ihn nicht angenommen, weil es ihn nicht radical genug fand (?). Frankreich will zuvor des effectiven Beistandes Englands sicher sein und zieht die Freiheit seiner Bewegungen dem Anschlusse an eine nach seiner Auffassung leere Demonstration vor. Aus einem bei dieser Gelegenheit hier eingetroffenen diplomatischen Actenstücke geht hervor, daß Graf Rechberg Lord Bloomfield geantwortet hat, **Vertrags-Bestimmungen hörten in der Regel erst mit dem Kriege auf**; ob England das auch in Bezug auf diesen Fall so meine, d. h. zum Kriege entschlossen sei. Frankreichs Frage kommt auf dasselbe hinaus. So stehen im Augenblicke die Dinge."

* **London,** 7. Okt. [Schleswig-Holstein. — Oesterreich.] Die „Times" bringt in Bezug auf die holsteinische Bundes-Execution einen warnenden und drohenden Artikel, welcher folgendermaßen schließt:

„Es scheint unbegreiflich, daß Deutschland, dessen Interessen sämmtlich die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens fordern, das durch einen Krieg Alles zu verlieren und nichts zu gewinnen hat und eine schwerfällige und veraltete, zur Vertheidigung sehr schlecht und zum Angriff noch schlechter geeignete Organisation besitzt, zum Schmerz und zur Verlegenheit seiner wahren Freunde und zur geheimen Freude aller derer, welche aus Racen-Abneigung oder Eroberungssucht seine Feinde sind, seinen aufblühenden Wohlstand zerstören, seine Aussichten auf Freiheit vernichten und mit Vorbedacht die Fackel eines Krieges entzünden sollte, dessen Schauplatz sein Boden und dessen Opfer sein Volk sein würde, bloß um gewisse sentimentale Sympathien zu befriedigen und eingebildete Verwandtschaften geltend zu machen. Wir hoffen, daß die gelehrten Professoren, deren Einfluß in so unheilvoller Weise thätig gewesen ist, um die Flammen der Zwietracht anzufachen, sich jene Blätter des Diodorus ansehen werden, welche den Untergang Griechenlands schildern, und daß sie ihren Schülern erzählen werden, wie die über die Phokäer verhängte „Bundes-Execution" und der darauf folgende Krieg der Schlacht bei Chaeronea und der Niederwerfung der griechischen Unabhängigkeit zu den Füßen Philipp's von Macedonien den Weg bahnte."

Wie schon neulich bemerkt, ignoriren die englischen Blätter ganz und gar den Umstand, daß Oesterreich alle Hebel angelegt hat, um eine Bundesexecution ins Werk zu setzen. Dem wiener Kabinet wird kein Vorwurf, keine Vorstellung gemacht, alle Pfeile des Spottes, alle Donnerkeile tugendhaften Zornes sind gegen Berlin gerichtet, und Preußen wird als Hauptanstifter des Unheils angesehen, denn Oesterreich ist in diesem Augenblick sehr populär in England. Darf man hoffen, daß die Popularität Oesterreichs dazu beitragen wird, die Engländer zu einer Einsicht der schleswig-holsteinischen Prozeßacten zu bewegen? Oder werden „Times", „Post" und „Herald" ꝛc. darauf dringen, daß die englische Flotte zur Unterstützung Dänemarks den Hafen von Triest blokire? — Auch „Daily News" sind über die angesagte Execution voll Entrüstung, erwähnen aber mit keinem Sterbenswörtchen, daß Oesterreich irgend etwas mit dem bezüglichen Bundesbeschlusse zu thun habe. Dafür äußern sie sich mit wärmster Anerkennung über die liberalen Fortschritte des Kaiserstaates, z. B.:

„Der wiener Reichsrath ist im Begriff, an die Budgetdiscussion zu gehen. Erst wenn wir uns daran erinnern, wie seltsam uns vor fünf Jahren die Idee vorgekommen wäre, daß eine aus Kaufleuten, Gelehrten, Fabrikanten und Landwirthen, aus Katholiken, Protestanten, Griechen und Juden zusammengesetzte Versammlung in Wien tagen und die Mühe und Verantwortlichkeit der Regierung mit den Ministern des Kaisers theilen werde, vermögen wir die Bedeutsamkeit der Nachricht zu erfassen und uns den erstaunlichen politischen Fortschritt, den Oesterreich gemacht hat, zu vergegenwärtigen. Es ist dies das vierte Jahr, in welchem die Angelegenheiten des Reiches offen in einem repräsentativen Parlamente erörtert werden, und zwar erörtert mit einer Freiheit und einem Gemeinsinn, den keine berathende Versammlung Europas übertroffen hat. Da hat kein Minister sich im Hause erhoben, wie dies oft in der preußischen Kammer geschah, um sich Anfragen zu verbitten und zu erklären. daß die Krone diesen oder jenen Regierungszweig sich allein vorbehalten habe. Es hat im Reichstage keine großen Paradetage, keine Parteischlachten, keine glänzenden Standreden gegeben, aber mit Entschlossenheit, Geduld und erleuchtetem Sinne hat er sich den Geschäften des Reichs gewidmet. Bei der jetzigen Lage Europas ist der Erfolg der constitutionellen Regierung in Oesterreich ein Factum von hoher Bedeutung. Unter den Großmächten ist außer England Oesterreich die einzige, wo ein freies Parlament in Harmonie mit der Krone arbeitet. Es mag Länder geben, wo ein aufgeklärter Despotismus, der Intelligenz des Volkes zuvorkommend, Reformen eingeführt hat, welche in Oesterreich noch durchzuführen sind, aber es ist wohlbekannt, daß das österreichische Kabinet in allen volkswirthschaftlichen und fiscalischen Fragen höchst liberale Tendenzen verfolgt. Schon zeigt sich der Einfluß politischer Freiheit in dem neuen thätigen Leben aller Stände. Handel und Gewerbe heben sich, die Finanzen bessern sich merklich und der Staatscredit ist wieder in raschem Emporkommen. Diese Erscheinungen sind der Art, daß freie und energische Nationen wie die englische zu dem Staate, in welchem sie hervortreten, sich hingezogen fühlen müssen. (Es ist noch nicht lange her, wo „Daily News" den Namen Oesterreich nicht nennen konnten, ohne an die Unterdrückung **Ungarns** und **Venetiens** zu denken).

[König Georg.] Wie verlautet, wird der König von Griechenland während seines Aufenthaltes in England die größte Zeit in der Hauptstadt zubringen und in einigen Tagen von seinen Eltern, dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Dänemark, besucht werden, welche hier vor seiner Weiterreise Abschied von ihm nehmen wollen. Gestern Morgen stattete er dem Herzog von Cambridge einen Besuch ab, und am Nachmittage fand ihm zu Ehren beim Prinzen von Wales ein Diner statt, zu welchem unter Anderen der Herzog von Cambridge und der dänische Gesandte, Herr von Bille, geladen waren. Sonst bringt der König einen Theil seiner Zeit damit zu, daß er Morgens mit seinem Schwager, dem Prinzen von Wales, einen Spazierritt macht und Nachmittags mit Schwager und Schwester im offenen Wagen ausfährt.

[Das gestern Morgen eingetretene Erdbeben] ist nicht auf einen ganz engen Umkreis beschränkt gewesen. Außer von Liverpool und Hereford kommen Mittheilungen über eine Erderschütterung auch aus Derley, Nailsworth, Kettering, Great Malvern, selbst aus der unmittelbaren Nähe Londons, Hampstead Heath. Die Richtung scheint von Westen nach Osten gewesen zu sein. In Hereford scheint der Stoß am stärksten empfunden worden zu sein; in Liverpool und der Umgegend wurden zwei deutlich geschiedene Stöße verspürt. In Stafford glaubte man schon um halb zwei eine leichtere Erschüt-

---

Lyon in die Luft stieg, und der einfach ein „Feuerballon" (Montgolfière) genannt war, blieb weit hinter dem Gesammtgehalt unseres „Géant" zurück, indem dieser sechstausend und achtundneunzig Kubikmeter Gas umfaßt. Der „Géant" besteht: 1) In zwei der größeren Dauerhaftigkeit wegen aufeinandergenähten Ballons von weißem Taffet bester und völlig gleicher Qualität. Jeder von diesen Ballons zählt 118 Rippen von 45 Meter Länge, was einen Umfang von 90 Meter ergiebt. Diese Rippen sind sämmtlich mit der gewöhnlichen Nadel genäht, und zwar unter Anwendung der doppelten Steppnath. 2) In einem kleineren Ballon, „Compensator" genannt, und unterhalb des größeren Ballons zu dem Ende angebracht, das überflüssige Gas in sich aufzunehmen. Der Kubikgehalt desselben beträgt nur 100 Meter. Der „Géant" kann und muß ein Gewicht von 90 Centnern tragen. Die Höhe des Ganzen beträgt mindestens 60 Meter, 14 Meter weniger als die Thürme der Notre-Dame-Kirche. Zur Herstellung des Ballons sind zwanzigtausend Meter Seidenstoff à 7 Fr. 25 Cent. erforderlich gewesen. Die Gondel besteht in zwei Etagen (Erdgeschoß und Plattform). Dieselbe ist $2\frac{3}{10}$ Meter breit und 4 Meter hoch. Diese Dimensionen, wie wenig knapp in Ansehung der Last, die der Ballon zu tragen hat, werden von der Nothwendigkeit der Rückkehr bedingt. Die Gondel hat genau den Verhältnissen eines Eisenbahnwagens angepaßt werden müssen. Die Brustlehne wird bei der Rückkehr auf die Plattform niedergelegt. Gebaut ist die Gondel aus Eschenholz, Palmried und Weidenzweigen. Unten und an den Seiten umgeben sie 20 kreuzweis über einander fortlaufende Kabeltaue, vermittelst deren sie an die Pflöcke des Ballonreifes befestigt wird. Die Gondel ruht auf zwei Achsen und vier Rädern, welche beim Landen daran befestigt werden. Für eine bequeme Rückfahrt bei einer Landung in unwirthsamen Gegenden, und fern von größeren Städten, wäre somit gesorgt. Taue von geflochtenen Zweigen umgeben die Gondel unten und an den Seiten, und schützen sie vor Havarie beim Anschlagen. Außer den im Innern angebrachten Bojen schützt sie ein sehr großer, in Fächer eingetheilter Gürtel von aufgetriebenem Kautschuk gegen jedes Untergehen im Wasser. Das Erdgeschoß enthält in der Mitte einen Kreuzgang und sechs Abtheilungen rechts und links daneben. An dem einen Ende der Gondel ist die Cajüte des Capitäns mit 75 Centimeter breitem Bett; darunter der Gepäckraum. An dem anderen Ende befindet sich die Cajüte der Passagiere mit drei übereinander angebrachten Betten à 60 Centimeter Breite. Die übrigen Abtheilungen werden bezeichnet wie folgt: 1) Mundvorrath, 2) Lavabo, 3) Photographie, 4) Buchdruckerei. Die kleine Ragueneau'sche Presse, welche wir mitnehmen, ist für den Druck unserer unterwegs auszuwerfenden kurzen Reiseberichte mehr als genügend. Was den letzteren Punkt anbetrifft, so ließ mir vor vier Wochen eine englische Gesellschaft durch einen Boten sagen, ob ich nicht auch Willens wäre, auf dem Wege handelsgeschäftliche Prospecte auszutheilen. Da wir zum Bau unserer ersten Aeromotive nie zu viel Geld vorräthig haben können, so nahm ich an und schloß den Handel ab. Es versteht sich von selbst, daß wir nichts unterlassen haben, um es uns auf unseren Excursionen so angenehm und bequem als möglich zu machen und uns vor jedem Unfall sicher zu stellen. So nehmen wir allerhand Mundvorrath, Instrumente zu wissenschaftlichen Beobachtungen, Spiele, Waffen für den Fall der Landung bei wenig gastfreundlichen Leuten, ja sogar zwei Käfige mit lütticher Brieftauben an Bord.

— 5. Okt. Es ist halb drei Uhr. Von allen Seiten strömen aus dem Marsfelde in Schaaren die Neugierigen heran. Bewunderungswürdig sind die im runden Mittelplan von den Unternehmern getroffenen Anstalten. Zweihundert Mann von der pariser Garde im Arbeitscostüm stehen im Kreise unmittelbar an dem Ballon und halten den Emporstrebenden mit Ballonstricken im Zaume. In dem Maße als aus den unterirdisch hergeleiteten Röhren der pariser Gascompagnie das Gas zufließt, haken die zweihundert Mann von der Garde ihre Ballastsäcke um eine Netzmasche tiefer und tiefer. Gleichmäßig quillt und hebt sich das Ungethüm wie aus dem Boden. Den Luftschiffern Gebr. Godard war die Führung der Arbeiten anvertraut. Sie haben ihre schwierige Aufgabe meister- und musterhaft gelöst. Inzwischen ist die zweistöckige Gondel ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit geworden. Der äußere Schmuck der dem Publikum zugewandten Längenseite ist anziehend genug. Das flotte, charakteristische Nadar'sche N prangt kokett an der Thüre. Den Mittelpunkt über der letzteren nimmt ein Sprachrohr ein, dem zwei kreuzweis mit den Läufen übereinandergelegte Revolverflinten als Kronschmuck dienen. In den Winkeln rechts und links je eine formidable eiserne Keule. Aus und ein drängen sich unausgesetzt Herren und Damen, Offiziere und Journalisten, Künstler und Literaten — Alle wollen der Reihe nach einen Augenblick in dem Schlößchen verweilen, bestimmt eine ganze Gesellschaft geistreicher Menschen durch die Lüfte zu tragen. Die Spitzen der pariser Journalistik drängen sich herzu. Der da so gerade aus durch den Raum steuert, schnurstracks auf sein Ziel los, den breitrandigen Seidenhut tief in die Stirn gedrückt, die Augen scharf auf einen Punkt gerichtet, die Nase im Wind — das ist Emil Girardin, der Ober-Redacteur der „Presse", der nach zehn Jahren der Ruhe wiedererstandene Journalist mit der scharfen, hastigen, unaufhaltsamen Feder. Der Dicke dort mit dem pausbackigen, gutmüthigen Gesicht, der so gemüthlich nachlässig mit den Händen in der Hosentasche neben seinem Gefährten einherschlendert, das ist Janin, der furchtbare, witzige, unterhaltende Feuilletonist. Der Schmächtige hier im hellgrauen Paletot mit den feinen, blassen Zügen und dem orientalischen Gesicht — das ist Eugène Pereire, einer der ersten Vertreter finanziellen Verstandes und kaufmännischen Unternehmungsgeistes. Und der hoch aufgeschossene blasse Jüngling dort mit dem bartlosen Gesicht und der feinklingenden Fistelstimme Heine's — das ist Albert Wolff, Exmitarbeiter des „Figaro", ein geistreicher Schwätzer wie Einer. Noch zahlreiche andere Bekannte bemerken wir dort im Gewimmel, so Louis Ulbach, den so vielseitig gebildeten Elsässer und Mitarbeiter des „Temps", Havin, den großmannssüchtigen Deputirten und „politischen Director" des „Siecle", Edmond Texier und Emile de Labedollière, dessen streitlustige, ultramontan- und bonaparte-freundliche Rundschauer, Theophile Gautier, den gutmüthigen Theaterrecensenten des „Moniteur", Fiorentino vom „Constitutionnel", Theodor Barrière, Champfleury und viele Andere mehr. Während das Gondelhaus seinen Triumphzug über das Marsfeld hält, hantieren die zweihundert Mann von der Garde mit ihren Ballastsäcken rüstig weiter. Zur Höhe eines vierstöckigen Hauses ist der Ballon bereits angewachsen. Und immer noch steigt er, wächst er weiter. Endlich ist der Ballon ganz gefüllt. Die Ballastsäcke sind in der untersten Netzregion, am Reif angelegt. Fünfzig Voltigeure halten die Seile. In voller Majestät erprobt der Luftriese zum erstenmale seine Schwingen. Vor dem Gondelhaus erscheint Nadar in seiner Luftschiffertracht. Der Hut vertrat die Mütze, den städtischen Anzug ein einfaches kleidsames Costüm. Der Capitän liest die Namen der Passagiere ab. Die letzteren nehmen Abschied von Freunden und Bekannten. Eine eigenthümliche Stimmung verbreitet sich unter die Zuschauer-Massen. Zahlreiche Damen sieht man weinen. Im letzten Augenblick verbreitet sich das Gerücht, Madame Nadar gehe nicht mit. Das Bitten ihres Kindes habe sie sich eines Andern besinnen lassen. An ihrer Statt tritt eine andere Dame vor. Eine kleine, zartgebaute Gestalt mit verschwenderisch ausgestatteter Toilette und zahlreichen Juwelen an Hals und Hand — die Fürstin de Latour d'Auvergne! Sie war draußen beim Wettrennen im boulogner Gehölz, heißt es weiter, hörte zufällig von Nadar's Luftballon, kam, sah und siegte. Der Contract wurde von ihr mit Bleistift unterschrieben. Indessen haben es sich die Passagiere im Innern des Gondel-Hauses bequem gemacht. Einige sitzen am Fenster und wiederholen ihr Lebewohl mit Hut und Hand. Andere haben die Plattform erstiegen und halten mit bloßem oder bewaffnetem Auge muthige Rundschau. Auch der corpulente Ex-Figaro-Redacteur v. Villemessant stand oben. Noch schwebt

terung bemerkt zu haben, während der Hauptstoß übereinstimmend auf die Zeit zwischen 3 Uhr 20 und 25 Minuten angegeben wird. Von angerichteten Schäden hört man noch nichts; doch soll die Angst der aus dem Schlafe geschreckten Bewohner jener Orte groß gewesen sein. Man wird sich erinnern, daß ein gleiches Phänomen vor 11 Jahren in England eingetreten ist.

Rußland.

Aus Rußland, 4. Oktober. [Erpressungen.] Wie nothwendig eine Säuberung der Beamten-Region bereits längst gewesen, stellt sich durch die Untersuchungen, welche gegen pflichtwidrige Beamte vielfach eingeleitet werden mußten, immer mehr heraus, und es ist zu verwundern, auf welche Mittel und Wege solche Beamte mitunter verfallen sind, Geld zu erpressen. So versammelte z. B. ein Administrationsbeamter, der jetzt zur Untersuchung und Bestrafung gezogen ist, und der, ohne eigenes Vermögen zu besitzen, bei einem Einkommen von 1500 Rubel S. vielleicht eben so viele Tausende jährlich bedurfte, eines Tages die grauen Häupter (Schulzen) seines Distrikts und eröffnete ihnen, wie er Befehl erhalten, daß die Gemeinden dieses Distrikts einen Granitblock von ungeheuren Dimensionen, der sich auf einer ihrer Feldmarken befand, innerhalb sechs Wochen nach Petersburg zur Errichtung eines riesigen Monuments unentgeltlich schaffen sollten. Die Bauern, wegen der Schwierigkeit und unendlichen Kostspieligkeit des angesonnenen Werkes in Schrecken gesetzt, fingen an wegen Abänderung dieser ihnen aufgelegten Last mit dem Beamten zu unterhandeln, und dieser ließ sich denn nach vielem Zögern darauf ein, für eine Entschädigung von 5000 Rubel S. ihre Befreiung von der Auflage zu erwirken. Er hat das Geld auch richtig von den geprellten Bauern erhalten. Unglaublich, und doch wahr. (Posener Z.)

Unruhen in Polen.

✶ Aus Warschau wird der „Gen.-Corr." geschrieben: Es bestätigt sich, daß Mieroslawski von der geheimen Nationalregierung zum „General Organisator" der ausländischen Zuzüge zur polnischen Insurrection ernannt wurde. Es ging dies nicht ohne Kämpfe ab, und hängt diese Ernennung mit Veränderungen im Personal der Nationalregierung zusammen, welche auch Vertreter der „rothen" Partei in das Gremium derselben brachte. Doch hat dieselbe deshalb keineswegs mit der „weißen" Partei gebrochen und verwendet vielmehr nach wie vor zu diplomatischen Sendungen und Aufträgen vorzugsweise Mitglieder der Aristokratie. Auch hat Mieroslawski damit noch keineswegs den Oberbefehl über alle polnischen Streitkräfte erhalten. Viel trugen zn dieser Ernennung die Enttäuschungen der Polen in Bezug auf die Diplomatie, dann die Stimmung des größeren Theiles der Emigration bei.

** Der „Czas" widerspricht den Mittheilungen, wonach die russische Regierung neuerdings 50,000 Mann nach Polen ziehe, indem er nachweist, daß diese Verstärkung der in dem insurgirten Lande thätigen Kriegsmacht bei dem gegenwärtigen Stande der russischen Armee nicht möglich sei. Die Grenze vom Kaukasus bis Finnland sei nur von 20,000 Mann besetzt. Es scheint, daß jene Nachricht darauf berechnet ist, den Muth der Polen zu lähmen, und jene 50,000 Mann beschränken sich auf einige Tausend Mann, welche langsam aus Petersburg herbeikommen sollen, während die 3. Garde-Division dorthin zurückkehrt. Am 5. und 6. kamen nach Warschau mit der wilnaer Bahn einige Bataillone aus Rußland und Litthauen, von denen eins am nächsten Tage mit der Warschau-Wiener Bahn an die Grenze abging. — Innerhalb der letzten 4 Monate sind in Litthauen und Poln.-Livland an 12,000 Personen in die Gefängnisse gewandert. In Wilna allein befinden sich gegenwärtig 1200 Gefangene, unter ihnen 100 Frauen und Kinder; 1000 sind bereits nach Sibirien abgeschickt. Wie viele Tausende schmachten noch in den Gefängnissen von Kowno, Dynaburg, Witebsk, Bobruisk, Brszesc u. s. w.

Amerika.

New-York, 25. Sept. [Ueber die Schlacht bei Chattanooga] berichtet der Feldherr der Conföderirten, General Bragg, unterm 21. d. M. in amtlicher Weise, wie folgt: „Der Feind hat sich gestern Abend nach Chattanooga zurückgezogen und seine Todten und Verwundeteten in unseren Händen gelassen. Sein Verlust an Mannschaften, Kanonen, anderen Waffen und Fahnen ist sehr bedeutend. Auch unser Verlust ist schwer, läßt sich jedoch noch nicht feststellen. Unser Sieg ist vollständig und unsere Cavallerie verfolgt den Feind. Unter Gottes Beistand haben unsere Truppen große Erfolge gegen ein numerisch weit überlegenes Heer errungen. Wir haben den Verlust mancher tapferen Offiziere zu beklagen. Die Brigade-Generale Preston Smith, Helm und Desles sind geblieben, Generalmajor Hood und die Brigade-Generale Adams, Gregg und Brown verwundet." Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Cavallerie des Nordens in der Nacht vom 23. d. M. Gordonsville besetzt. Die beiden feindlichen Heere in Virginien standen sich, dem „Richmond Examiner" zufolge, am 20. und 22. d. M. ganz nahe in Schlachtordnung gegenüber.

New-York, 26. Sept. (Per Etna.) General Rosenkranz nimmt dem Vernehmen nach 10 Meilen südlich von Chattanooga eine Vertheidigungs-Stellung bei Missionary Ridge ein. Es heißt, Burnside's Heer sei gefangen genommen worden (?). Die Verluste, welche Rosenkranz bei Chattanooga erlitt, werden auf 10,000 und die der Conföderirten auf 5000 Mann angegeben. Die Operationen zu Charleston sind, wie es scheint, vorläufig eingestellt (?). (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. Oktober. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Morgen werden die Amts-Predigten gehalten von den Herren: Diak. Pietsch, Konsistorialrath Heinrich, Diak. Hesse, Pastor Faber, Pred. Hesse, Oberprediger Reitzenstein, Pred. Kristin, Pred. Dondorff, Kand. Karow (Christophori), Pred. David, Pred. Zachler, Pastor Ulbrich (Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Senior Penzig, Senior Weiß, Kand. Sabbath (Bernhardin), Pred. Dr. Koch, Pastor Letzner, Eccl. Kutta, Pastor Stäubler.

In der Magdalenen-Kirche empfing am 7. d. Mts. die Ordination durch Herrn Konsistorialrath Wachler Herr Lemon, berufen als Vikar der evang. Kirche zunächst für Gleiwitz.

⁂ [Zu den Wahlen.] An sämmtliche Herren Kreis-Schulen-Inspektoren und Superintendenten des oppelner Departements ist folgendes Circular erlassen worden:

Die bevorstehenden Wahlen geben mir Veranlassung, Ew. Hochwürden Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß die königl. Staatsregierung bei denselben mit Bestimmtheit auf eine durchaus loyale Haltung aller mittelbaren und unmittelbaren Beamten rechnet.

Wenn ich auf die Thatsache noch besonders aufmerksam mache, so geschieht es namentlich deshalb, um auf die schwere Verantwortlichkeit hinzuweisen, welcher ein dieser Erwartung nicht entsprechender Beamte sich aussetzt.

Es bedarf wohl keiner weitern Ausführung, daß Ew. Hochwürden eigene Haltung auf die Ihnen untergebenen Lehrer naturgemäß von weittragendem Einflusse ist, es wird daher die gute Sache wesentlich fördern, wenn Sie das Bewußtsein der Tragweite, der mit dem öffentlichen Amte eines Jugendbildners nicht nur gegen die Kirche, sondern auch gegen den Staat übernommenen Verpflichtungen in den Lehrern neu beleben.

Ein Beamter würde pflichtwidrig handeln, wenn er in den Fällen, in denen die königl. Staatsregierung auf die volle Hingebung und Mitwirkung ihrer Organe zählt und zählen muß, in Passivität verharren und dadurch den Gegnern der Regierung zum Siege verhelfen wollte. Wer bei der Uebernahme eines Amtes geschworen hat, dem Könige, seinem Herrn, treu unterthänig und gehorsam zu sein, ist dieses Eides weder als Wähler noch als Gewählter entbunden, vielmehr verpflichtet, den König auf dem verfassungsmäßigen Wege zu begleiten und zur Unterstützung der Staatsregierung thatkräftig mitzuwirken. Daß Ew. Hochwürden selbst in diesem Sinne wirken werden, dafür bürgt Ihre wichtige Stellung zur Schule, welche nicht nur der Kirche glaubenswarme Glieder, sondern auch dem Staate treue Unterthanen erziehen soll. Sie werden aber auch bei den Lehrern Ihres Verwaltungsbezirks keinen Zweifel darüber lassen, daß die königl. Staatsregierung bei den bevorstehenden Wahlen auch von Ihnen eine Haltung erwartet und verlangt, wie sie sich für Beamte geziemt, welche bei der Uebernahme ihres Amtes den Eid der Treue geschworen haben.

Ew. Hochwürden wollen demnach in meinem Auftrage den Lehrern Ihres Bezirks und zwar wegen der Beschleunigung und Förderung durch die Mitwirkung der betreffenden Herren Schulrevisoren den Inhalt dieser Verfügung zur gewissenhaften Nachachtung mittheilen.

Ich darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß keiner der Lehrer Ihres Bezirks den Bestrebungen der den königl. Willen repräsentirenden Staatsregierung bei den Wahlen sich entgegenstellen wird; sollten jedoch wider Erwartung solche Fälle vorkommen, so wollen Ew. Hochwürden zur geeigneten weitern Veranlassung sofort Anzeige machen.

Oppeln, den 2. Oktober 1863.

Der Regierungs-Präsident.
Viebahn.

⁂ In Betreff der Corresp. aus Schweidnitz in Nr. 473 dies. Ztg. ermächtigt uns der bisherige Abgeordnete Herr Riemann zu der Erklärung, daß er in der für den 16. d. M. in Schweidnitz anberaumten Urwähler-Versammlung erscheinen und Bericht erstatten wird.

△ [Ein Competenz-Entscheid.] Der Hr. Cultus-Minister hat an den Magistrat zu N. den nachfolgenden Bescheid, die Competenz der Communalbehörden bei Gestattung der Uebernahme von Neben-Aemtern seitens der Elementarlehrer betreffend, erlassen. Auf seine Vorstellung wird dem Magistrate unter Rückgabe der Anlage eröffnet, daß die Beschwerde der dortigen Stadtverordneten-Versammlung über die Entscheidung der königl. Regierung hinsichtlich der Competenz der ersteren in Schulsachen unbegründet ist. Die Uebernahme von Nebenämtern seitens der Elementarlehrer ist nach dem Rescript vom 31. October 1841 von der Genehmigung der königl. Regierung, als der vorgesetzten Dienstbehörde, abhängig. Insoweit es dabei der Mitwirkung des Patrons und des Schulvorstandes bedarf, wird diese in den Städten nur von dem mit der Wahrnehmung der Patronatsrechte betrauten Magistrat und von der für die Verwaltung der äußeren und inneren Angelegenheiten der Schule bestellten Schuldeputation ausgeübt. Die Stadtverordneten-Versammlung dagegen ist durch kein Gesetz berufen oder ermächtigt, in die Leitung und Beaufsichtigung des Schulwesens sich einzumischen. Das Verlangen der dortigen Stadtverordneten-Versammlung, daß die Uebernahme von Nebenämtern seitens der städtischen Lehrer von ihrer Genehmigung abhängig gemacht werde, ist hiernach unberechtigt.

[Militärisches.] Gestern Vormittag fanden die Besichtigungen des 1. und 2. Bats. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth durch den Regiments-Kommandeur von Winterfeld auf der Viehweide statt. Das 2. Bataillon exercirte um 8 Uhr und das 1. Bataillon um 11 Uhr Vorm., der Inspizirung wohnten der Kommandeur der 21. Inf.-Brigade, General-Major von Bornstedt und mehrere Stabsoffiziere bei. — Heute Früh wurde von dem gesammten Garde-Grenadier-Regiment ein großes Exercitium auf dem Schießplatze bei Carlowitz abgehalten, von dem die Truppen erst gegen Mittag zurückkehrten.

△▽ [Universität.] Bei der gestern gemeldeten Promotion des Hrn. C. Kretschmer ist noch zu bemerken, daß die Herren Professoren DD. Hase und Hertz, und stud. phil. Nitsche als außerordentliche Opponenten aufgetreten sind. — Am schwarzen Brett der hiesigen königl. Universität befindet sich nachstehender vom zeitigen Rector unterzeichneter, und das Begräbniß des vorgestern verschiedenen Prof. Dr. theol. Gaupp betreffender Anschlag: „Die Herren Commilitonen werden in Kenntniß gesetzt, daß am 8. d. Mts. der Consistorialrath Herr Prof. Dr. Gaupp gestorben ist, und daß seine Bestattung Sonntag den 11. d. Mts. Vormittag 8 Uhr auf dem großen Kirchhofe stattfinden wird (Trauerhaus: Bahnhofstraße Nr. 4). Da während der noch dauernden Ferien nur eine geringe Anzahl der Studirenden hier anwesend ist, so werden die hier verweilenden Herren Commilitonen aufgefordert, es sich nicht zu versagen, dem hochgeehrten Universitätslehrer durch ihre Theilnahme an der Bestattung die letzte Ehre zu erweisen."

△▽ [Technisches.] Wenn man eine ziemlich großartige Anwendung des Potenz-Flaschenzuges sehen will, so hat man dazu Gelegenheit auf der Ufergasse hinter dem Seelöwen, wo ein großer Oderkahn behufs Reparatur mittelst dieses Zuges zur Hälfte aus dem Wasser gezogen ist.

=bb= [Zum Tabakbau.] Im Jahre 1862 waren in der Provinz Schlesien 2,395 preußische Morgen mit Tabak bepflanzt, auf denen überhaupt 18,457 Centner getrockneter Blätter gewonnen wurden. Der höchste Ertrag für den Morgen war 13 Centner und der niedrigste 2½ Centner. Der höchste Preis eines Centners getrockneter Blätter war 10 Thlr., der mittlere 5 Thlr. und der niedrigste 2 Thlr.

a. [Obstzucht.] In dieser Woche (am 9. und 10. d. Mts.) findet in Görlitz der europäische Pomologen-Congreß statt; mit diesem ist eine Obst-Ausstellung verbunden. Herr Kunst- und Handelsgärtner Eduard Breiter hierselbst (Roßgasse 2 am Schießwerder), Präsident des Central-Gärtnervereins für Schlesien und ein Obstzüchter, der durch seine erzielten Producte einen Ruf weit über die Grenzen unserer Provinz sich errungen hat, sendet zu der Ausstellung ein Früchte-Sortiment, welches Ref. zu sehen Gelegenheit gehabt hat. Es besteht aus 29 Sorten Birnen und 30 Sorten Aepfeln der neuesten und feinsten ihres Genres. Von den Birnen imponiren durch kolossale Größe Bon Chretien Napoléon, Duchesse d'Angoulême, Bezi de Montigny, Beurré Clairgeau, Beurré Diel (die beiden letzten 1—1½ Pfd. Zollgewicht schwer, in nassen Jahren bis 2½ Pfd. schwer). Außerdem sind 2 in Schlesien fast nie kultivirte Bergamotten Bergamotte Soulers und B. d'Esperen. Durch äußerst lieblichen Geschmack und lange Dauer zeichnen sich aus Triomphe de la Pomologie, Princesse Marianne, Erzherzog Ferdinand von Oesterreich. — Auch von den Aepfeln sind ungeachtet der trockenen Witterung einige von bedeutender Größe herangereift — es zeichnen sich dadurch aus Comte de Sabisch und Kaiser Alexander; dem Geschmacke nach rangiren obenan Reinette d'Orleans, R. de New-York und gelber englischer Gulderling (letzterer auch ¾ Pfd. schwer), gelbe Herbstkalville, Walliser Limonen-Peppin, edler Gravensteiner. — Die Ausstellung wird sehr besucht sein, besonders von Frankreich aus.

—✶ [Gehrmann.] Die Nachricht von der Verhaftung des Ober-Bergamts-Secretairs Gehrmann wirkte hier fast eben so überraschend, wie das räthselhafte Verschwinden dieses Beamten. Bald nach den ersten Recherchen war ihm der Polizei-Commissar Sch. nachgereist, er verfolgte die Spur des Flüchtlings durch Oesterreich bis nach Triest, und fand bei den meisten kaiserlichen Behörden wirksame Unterstützung. Gehrmann hatte sich in den großen Städten mehrere Tage lang aufgehalten, in Prag besuchte er mit seiner Dame sogar das Theater, wo er von einem breslauer Einwohner, der in Geschäften dort war, gesehen wurde. Der kleine auffällige, in dem von der Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbriefe so trefflich gekennzeichnete Mann lebte überall auf hohem Fuße und gab sich mit seiner Begleiterin so ungenirt dem Vergnügen hin, daß er der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgehen konnte. Dies erfuhr der genannte Polizei-Commissar, welcher nur mit den nothwendigsten Unterbrechungen Tag und Nacht reiste und ziemlich sicher war, daß er den Verbrecher erreichen würde. Hatte nun der Commissar in Triest die Spur verloren, oder waren andere Motive maßgebend, kurz er mußte von dort unverrichteter Sache nach Breslau zurückkehren. Um so unerwarteter kam daher wohl die gestrige telegraphische Depesche, daß Gehrmann nebst Begleiterin vorige Nacht in Peschiera, zu dem österreichisch-italienischen Festungs-Viereck gehörig, verhaftet worden sei. Wie es heißt, soll der Verbrecher schon nach Venedig oder Triest abgeführt sein und dort so lange detinirt bleiben, bis er auf Requisition der diesseitigen Behörden behufs Auslieferung an die Grenze gebracht wird. Was nun schließlich die Festnahme

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

mir die Corpulenz vor Augen, wie sie vom Boden der Plattform einen Blumenstrauß aufraffte und eine Blume herausbrach. Nun ist der Luftballon völlig bereit. Die Gasröhrenmündung ist abgesetzt. Das Ventil thut seinen Dienst. Bedächtig langsam läßt man den Riesen klimmen, bis über das Gondelhaus. Flink und gewandt vereinigt man die es umgebenden Stricke mit dem Ballonreif. Losgehakt werden die Säcke, hinabgelassen oder im Raume untergebracht. Todesstille herrscht unter den Zuschauern. Nur die Musik schmettert lauter, immer lauter. Jetzt ist auch der letzte Sack abgehakt. Von der Plattform verschwinden die Soldaten. Nadar reicht die Hand zum letztenmale. Dann besteigt er die Gondel, verschließt hinter sich die Thür. Jules Godard macht sich oben im Netzwerk zu schaffen und probirt die Klappe. Adieu nun, fester Boden! Noch nicht. Alles ist zur Auffahrt bereit. Stramm zieht der ungeberdig werdende Koloß die Stricke. „Ab!" commandirt Nadar. Ab geht es wirklich, aber durchaus horizontal. Schwerfällig sinkt die Gondel zur Erde. Was bedeutet das? Ist der Ballon der Last nicht gewachsen? Das Publikum verliert sich in Muthmaßungen. Man zieht das Gondelhaus und Ballon bis in die Mitte zurück. „Etwas vergessen!" läuft es durch die Reihen. In der That! Strickleitern und Nothseile werden an Bord gehißt. Und wieder hebt sich der Ballon, und wieder zieht ihn die Gondel zu Boden. Was nun wieder? ruft man. Die Musik schmettert, was sie kann. Dazwischen Pfeifen und Schreien. Ein fürchterlicher Tumult ist im Anzuge. Nadar's Stimme doch beherrscht Alles. **Lâchez tout!** donnert er den Leuten zu. Unmittelbar darauf entsteht ein Tumult an Bord des Schiffes selbst. Was hat sich ereignet? Auch jetzt ist sofort Fama da. Der Capitän hat einen Eindringling entdeckt. Auch hat sich ein Disput zwischen ihm und dem corpulenten Figaro-Redacteur erhoben. Dieser soll als der Umfangreichste, Schwerste in der Gesellschaft das Schiff verlassen und — erleichtern, bezeigt aber keine große Lust dazu. Kurzum, noch einmal öffnet sich die Thür. Eindringling und Figaro-Redacteur gewinnen wieder festen Boden. Das Peinliche des Momentes hat seinen höchsten Grad erreicht. Der Glauben an die Tragkraft des „Riesen" ist im Begriff zu kippen. **Il ne partira pas!** meint man immer dreister. Da erscheint Jules Godard auf der Plattform. Sind das Trauerflore, die er herabwallen läßt? Man enttäusche sich! Ballast rieselt heraus. „**Lâchez tout!**" erschallt zum andernmale die Stimme des Capitäns. Und — o Wunder! — Die Schreier verstummen, der „Geant" steigt in majestätischer Ruhe, begleitet von rauschenden Fanfaren nnd dem tausendstimmigen Hurrahruf der Menge. Hüte- und Tücherschwenken nach hin und wieder. Dann ist die Luft vorbei. Fünf Uhr. — Das unerwartet rasche Ende dieser Fahrt ist seit Montag Morgen bekannt. Vom Marsfelde aus bewegte sich der „Geant" Anfangs in südöstlicher, dann in nordöstlicher Richtung weiter. Ueber dem Faubourg Poissonnière sank derselbe bedeutend, so daß Ballast ausgeworfen werden mußte. Die Gondel streifte auf ein Haar die Europa auf dem Bahnhofsgebäude der Nordbahn. Dann aber ging die Fahrt aufwärts bis über die Wolken hinaus. So segelte man etwa viertehalb Stunden mit der Hoffnung weiter, noch früh am Abend die französische Grenze zu passiren, als plötzlich die Luftklappe ihren Dienst versagte und rasch abwärts gesegelt werden mußte. Dies geschah etwa zwei Stunden hinter Meaux in einer morastigen Gegend. Es ging nicht ohne Lebensgefahr dabei her. Das Gondelhaus wurde eine große Strecke weit vom Ballon durch Dick und Dünn geschleppt. Sämmtliche Anker bis auf den großen Nothanker gingen verloren. Gleichwohl kamen die Dreizehn mit dem bloßen Schrecken davon. Aber man denke sich ihre Lage in der umgestürzten Gondel im Morast. Möge es ein andermal besser gehen, Nadar wird Mittel finden zum baldigen Baue seiner Aeromotive. (W. Z.)

T. **Brockhaus' Conversations-Lexikon.** Von dem bekannten, nach dem Prospectus der Verlagshandlung in mehr als einer viertel Million Exemplaren verbreiteten Brockhaus'schen Conversations-Lexicon erscheint so eben eine neue (die elfte umgearbeitete, verbesserte und vermehrte) Auflage, von welcher uns das erste 6 Bogen starke Heft vorliegt. — Dieselbe soll in 15 Bänden zu je 10 Heften à 5 Sgr. im Laufe von 4 Jahren vollständig ausgegeben werden. — Der gute Ruf der Verlagsbuchhandlung bürgt dafür, daß das Werk, welches sich eine so wichtige Stellung in der deutschen National-Literatur errungen hat, diese auch in seiner Verjüngung zu behaupten wissen wird. Wir werden auf eine näher eingehende Beurtheilung nach dem Erscheinen mehrerer Hefte zurückkommen.

[Die chinesische Staatszeitung] wird heute noch gedruckt wie vor tausend Jahren, in außerordentlich großem Format auf gelbem Seidenzeuge und immer noch mit denselben Buchstaben wie früher. Sie ist die einzige Zeitung in der ungeheuren Hauptstadt des „Reiches der Mitte" und kann mit Recht als das Jahrbuch dieses Reiches betrachtet werden, denn in Bezug auf inländische Verfügungen und Ereignisse ist sie äußerst reichhaltig, während sie von ausländischen Begebenheiten nicht das Geringste enthält! Die Berichte dieser Zeitung über innere Begebenheiten tragen alle den Stempel unbedingtester Glaubwürdigkeit und dieses ist eine Folge des Preßgesetzes, das sich durch seine ungemeine Einfachheit, Bestimmtheit, Präcision und Klarheit außerordentlich empfiehlt. Die Mandarinen in allen Theilen des Landes haben regelmäßig Berichte von allen wichtigeren Ereignissen, welche sich in ihrem Distrikte zutragen, einzuschicken — ein falscher Bericht wird unnachsichtlich mit dem Tode bestraft. Diese Bestimmung und ihre consequente Durchführung ist von sehr nachhaltiger Wirkung. Im Jahre 1726 wagte ein Mandarin der zweiten Rangstufe einen unrichtigen Bericht einzusenden, — das mußte er mit seinem Leben bezahlen, seitdem kam ein ähnliches Vergehen nicht vor. Glückliches Land!! Oft übernimmt der Kaiser selbst die Censur, die allerdings mit Leichtigkeit gehandhabt werden kann. Der Nachfolger des großen Kienlong, Kiaking, rückte ein selbst verfaßtes Klagegedicht auf den Tod seines Vorgängers im Jahre 1798 ein. — Eine stehende Rubrik bilden die Beförderungs-Anzeigen, und in jedem Blatte findet man Nachrichten, nach welchen Mandarinen einen andern Knopf auf ihre Kopfbedeckung, oder das gelbe Oberkleid oder gar die Pfauenfeder erhielten; aber auch an der Strafe der Rabenfeder auf der Mütze fehlt es nicht, in welchem Falle immer das Vermögen des Gestraften zu Gunsten der Krone eingezogen wird.

[Prozeß gegen Dr. Lautner-Bey.] Gegen das stadtgerichtliche Urtheil, wodurch Dr. Lautner-Bey in München wegen Mißhandlung der egyptischen Zöglinge zu einer achttägigen Arreststrafe verurtheilt worden war, ergriff sowohl die Staatsbehörde als der Angeklagte die Berufung und die zweitinstanzielle Verhandlung fand nun beim Bezirksgerichte statt. Es waren nur drei, von Dr. Lautner vorgeschlagene Zeugen geladen. Prof. Dr. List fügte seinen früheren Angaben bei, daß das Benehmen des Angeschuldigten gegen die Zöglinge stets sehr human gewesen, daß dagegen der Charakter der Egyptier ihm, Zeugen, von vorn herein nicht der beste geschienen habe, und daß, wenn man sie nicht mit Strenge behandle, nichts mit ihnen zu machen sei. Ein abschreckendes Bild von dem egyptischen Volksstamme zeichnete Dr. Jul. Braun, der Land und Leute aus eigener Anschauung kennt. Wer es wisse, was Dr. Lautner sowohl in Oesterreich als in Egypten gelte, was er für letzteres gethan, wie unabhängig er sich einer orientalischen Regierung gegenüber erhalten habe, der könne nicht begreifen, wie man diesen Mann wegen dieser Leute und auf ihre Aussage hin strafen könne. Bezüglich ihres niederen Bildungsgrades schloß sich Dr. Braun den Angaben anderer Zeugen an und fügte bei, daß man die egyptischen Zöglinge „vom Esel wegnehme, um sie Medicin studiren zu lassen". Die Hauptfragen des Plaidoyers bildeten wieder das Züchtigungsrecht, beziehungsweise dessen Ueberschreitung durch Dr. Lautner-Bey, und die Glaubwürdigkeit der Egyptier. Die Vertheidigung beantragte wiederholt Freisprechung nach allen Richtungen, die Staatsbehörde dagegen, daß auch die Züchtigung, welche der Angeklagte in seiner Wohnung den Egyptiern angedeihen ließ, als strafbar erachtet und Dr. L. in eine Gesammtstrafe von 14 Tagen Arrest (der Vertreter der Staatsbehörde beim Stadtgerichte hatte 21 Tage beantragt) verurtheilt werde. Das Urtheil ist noch nicht publicirt.

—* [Jagd.] Wie nachträglich gemeldet wird, hat Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Leopold von Oesterreich in dem Jagdrevier Ibenhorst bei Tilsit 6 Tage gejagt und am dritten einen starken Elennhirsch, 800 Pfd. schwer, geschossen. Die Haut mit dem ganzen Kopf wurde auf Befehl des Erzherzogs nach Wien geschickt. Die Stückzahl der Elennthiere zu Ibenhorst beläuft sich in diesem Jahre auf nahezu 400; im Jahre 1849 betrug die Zahl derselben nur 15. In diesem Jahre sollen noch 19 Elennhirsche abgeschossen werden.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Gehrmann's erwirkte, ist jetzt noch Geheimniß; ebenso ist unbekannt, ob die von dem Handelsminister ausgesetzte Belohnung (1000 Thlr.) die Entdeckung ermöglicht oder begünstigt hat. Es läßt sich nicht annehmen, daß auf gewöhnlichem Wege die bezügliche, erst vor einigen Tagen publicirte Bekanntmachung schon nach Ober-Italien gelangt sei; doch könnte sie auch dorthin telegraphirt sein. Die gerichtliche Verhandlung wird den Sachverhalt weiter aufklären.

=bb= [Eine gestörte Hochzeit.] In letzterer Zeit hatte ein Mann von ca. 30 Jahren mit einer Frauensperson von fast gleichem Alter in mehreren in der Nähe Breslau's belegenen Dörfern die Landleute auf die frechste Weise bestohlen, indem das Paar Betten und andere Effekten entwendet. Besonders zu bedauern sind einige Arbeiter-Familien, denen dadurch ihr ganzes Habe und Gut verloren ging. Den letzten Diebstahl hatten sie in Weigelsdorf verübt. Hier schienen sie sich etwas verspätet zu haben, denn sie wurden, als sie in Scheitnig mit ihrer Beute anlangten, festgehalten und dem Ortsgericht übergeben, welches sie später nach Breslau zur Haft ablieferte. Durch diese Verhaftung sind mehrere in Oswitz und Schottwitz verübte Diebstähle an's Tageslicht gekommen. Die Nemesis erreichte das Paar gerade an dem Tage, an welchem es seine Hochzeit feiern wollten, da sie als Brautleute bereits 3mal aufgeboten waren. Die Braut ist eine bekannte Verbrecherin und wurde erst vor Kurzem aus ihrer 7jährigen Zuchthaushaft entlassen und wird jetzt noch wohl einige Jahre auf ihre Trauung warten müssen. — In verflossener Nacht wurden 8 Personen verhaftet und im Polizeigefängniß untergebracht.

=bb= [Rettung.] An der Kallenbach'schen Badeanstalt liegt ein Kahn, der nicht angeschlossen, sondern nur mit einem Stricke an einen Pfahl angebunden ist. Diesen Kahn hatten einige Knaben gestern gegen Abend gelöst und vergnügten sich auf ihm in der Oder. Als sie unter die Sandbrücke gekommen waren, stürzte einer der Knaben in die Oder, und würde ertrunken sein, wenn nicht der Schönfärbermeister Kuhnert auf den Hilferuf herbeigekommen und ihn gerettet hätte.

△ [Aufgefundener Leichnam.] Heute Früh bemerkte ein Arbeiter in der Margarethen-Mühle am linken Wehrufer den Leichnam einer Frauensperson in den Pfählen hängen. Er wurde herausgeholt und vermittelst Handwagen nach dem Kirchhof bei Rothkretscham geschafft. Die Leiche war anständig bekleidet und mochte schon einige Tage im Wasser gelegen haben. Wer die Entseelte ist, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

—* [Gerichtliches.] Am 28. Juni bemerkte der Eisenbahn-Beamte Wengler nach Ankunft des Personenzuges auf dem hiesigen Freiburger Bahnhofe, daß die Hände eines der ausgestiegenen Passagiere sich in die Taschen verschiedener Damen verirrten. Der Beamte spielte nicht lange den stillen Beobachter, sondern theilte seine Wahrnehmung dem Collegen Robehorst mit, worauf Beide den ungalanten Industrieritter festhielten. Da trat ein Bekannter des letzteren heran, wollte ihn als unschuldig darstellen und bat um seine Freilassung. Diese wurde aber klüglicherweise nicht gewährt, vielmehr mußte der eifrige Fürsprecher das Geschick seines verdächtigen Cameraden theilen. Die Gefangenen legten sich nun falsche Namen bei und hofften so dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu entrinnen. Wie aber die Untersuchung bald ergab, hatte man ein paar schwer bestrafte Zuchthäusler ergriffen, welche nun als Angeklagte erschienen; es sind dies der ehemalige Kürschnergeselle Füller und der Cigarrenmacher Schallwig. Im Besitze des letzteren fanden sich 5 Portemonnaies mit mehr oder minder erheblichen Geldbeträgen, und er leugnete nicht, daß er dieselben von seinem mitleidigen Cameraden zugesteckt erhalten. Dieser behauptete, er habe mehrere Portemonnaies besessen, eins in Kanth gekauft, das andere gefunden und nur eins gestohlen. Seine eigene Frau bekundete jedoch, daß er an jenem Tage nur ein Geldtäschchen mit ungefähr 3 Thlr. Inhalt von Hause mitgenommen; auch wurde unter den confiscirten Portemonnaies fremdes Eigenthum, u. A. ein der Frau Kaufmann Pollak aus Striegau entwendetes wiedererkannt. Trotz der versuchten Ausflüchte wurden beide Angeklagte der gemeinschaftlichen Verübung der frechen Taschendiebstähle für schuldig erachtet und mit Rücksicht auf die häufigen Vorbestrafungen jeder zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

—* [Schwurgerichtliches.] Die siebente Schwurgerichtsperiode beginnt Montag den 12ten und endet Freitag den 16. Oktober. Es sind 12 Anklagen zur Verhandlung anberaumt, davon betreffen 5 schweren Diebstahl und Theilnahme daran, 1 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, 2 Meineid, 1 wiederholte Urkundenfälschung, 1 Straßenraub, 1 schwere Körperverletzung und 1 vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Unter den Angeklagten befinden sich der Cigarrenmacher Theodor Michael Nikolaus (früher wegen des Kleinschen Mordes angeklagt, aber freigesprochen) und der Commissionär Schor wegen versuchten neuen schweren Diebstahls resp. Theilnahme daran. Als Vorsitzender des Gerichtshofes wird Herr Kreisgerichts-Rath Loos fungiren.

M. [Berichtigung.] In dem heutigen Bericht über die Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung ist ein Irrthum vorgekommen. Am 18. Oktober wird in Folge des Geschenkes eines Wohlthäters, also ausnahmsweise zur Feier des Krönungstages, nicht ein jüdisches Brautpaar ausgestattet, sondern ein christliches; das jüdische Brautpaar wird am Vermählungstage unseres kronprinzlichen Paares, also am 25. Januar 1864 ausgestattet werden, und zwar, weil die Stiftung Brautpaare ohne Unterschied der Religion ausstattet, und im Jahre 1862 zwei evangelische, in diesem Jahre zwei katholische Brautpaare bedacht worden sind.

Breslau, 10. Oktober. [Diebstähle] Gestohlen wurden: Goldeneradegasse Nr. 26 ein großer messingner Napf; Messergasse Nr. 17 ein schwarz- und rothgestreifter wollner Frauen-Ueberrock.

Verloren wurden: ein neuer schwarzbaumwollner Regenschirm mit schwarzem Griff; ein mit Stahlperlen gesticktes Damentäschchen, enthaltend ein Portemonnaie mit 24 Silbergr. Geld, ein Paar blaue Glace-Handschuhe, ein weißes Taschentuch, gezeichnet W. L., ein kleines Haarkämmchen und ein kleiner Schlüssel.

Gefunden wurden: zwei kleine an einem Stahlringe befestigte Schlüssel; ein von dem hiesigen Sparverein auf den Namen Reinhold Nagel ausgefertigtes Quittungsbuch; eine Brieftasche, enthaltend einen zu Münsterberg auf den Namen Richter ausgefertigter Gewerbeschein. (Pol.-Bl.)

---

† **Görlitz,** 9. Okt. [Zur Tageschronik.] Die permanente Industrie-Ausstellung wurde gestern Früh 9 Uhr in Gegenwart des Hrn. Oberbürgermeisters Sattig eröffnet. Der Besuch von Seiten des Publikums war bisher ein sehr mäßiger. Unter den bis jetzt für den Anfang zahlreich genug aufgestellten Gegenständen hebe ich vorläufig als bemerkenswerth hervor: Einen verbesserten Pistorius'schen Cylinder-Brennerei-Apparat zur directen Gewinnung von 90gradigem Spiritus bei 890 Quart Füllung, Preis 1100 Thlr.; einen Kronenleuchter in Glas, mit Weintrauben, Epheu-Guirlanden 2c. geziert, zu 50 Thlr.; einen Schreibsekretär zu 42 Thlr. aus dem hiesigen Magazin der vereinigten Tischler; eine Regulator-Uhr zum Preise von 80 Thlr. Außerdem sind musikalische Instrumente, Eisenwaaren, Kautschuksachen (aus Berlin), Thonwaaren, Mineralien, Pelzsachen, Teppiche, Bekleidungsgegenstände 2c. ausgestellt. Herr Tanzlehrer Falkenberg von hier hat eine kleine alterthümliche Geige, zum Preise von 80 Thlr., zur Ausstellung geliefert, sie zieht allgemein die Aufmerksamkeit auf sich. Heut Nachmittag hatte sich die Ausstellung des Besuches Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, welcher zur Pomologen-Ausstellung bereits gestern hier eingetroffen, zu erfreuen. Se. k. Hoheit nahm sichtliches Interesse an der lausitzer Industrie und sprach sich äußerst befriedigend darüber aus. — Heut Abend 7 Uhr fand in der Societät eine Vorversammlung der hiesigen und von außerhalb bereits eingetroffenen Pomologen statt.

H. **Hainau,** 10. Okt. [Zur Tageschronik.] In Betreff der äußern Physiognomie der Stadt verdient erwähnt zu werden, daß durch den nunmehr fast vollendeten Bau der hainau-kotzenauer Chaussee auch unsere Bahnhofsstraße die längst gewünschte Verbesserung, Poststraße und Niederring neue Pflasterung und theilweise Trottoirs erhalten haben. Manches in dieser Beziehung bleibt freilich noch zu wünschen; da unser Straßenpflaster überhaupt allmählich aufhört, sich seines frühern guten Rufes zu erfreuen. Sonst ist im Laufe dieses Sommers innerhalb der Stadt weniger denn sonst gebaut worden; desto mehr in der Umgegend, wo im Verlauf der letztern Jahre vielfach die Dominial-Besitzer gewechselt haben. — Die Herbstwitterung fährt in ihrer Beständigkeit fort, wodurch die Kartoffelernte sehr begünstigt wird. Die Herbsteinsaat ist fast durchweg beendet und prangen die Felder bereits im üppigsten Grün, wozu die in jüngster Zeit mehrfach gefallenen periodischen Regen viel beigetragen haben. Dem Futtermangel ist dadurch nicht unwesentlich abgeholfen.

✓ **Wohlau,** 9. Okt. [Auszug aus der amtlich erschienenen Statistik des Kreises Wohlau.] Der Kreis enthält einen Flächenraum von 15¾ Qu.-Meilen. Die größte Ausdehnung des Kreises erstreckt sich von Süden nach Norden in einer Länge von 5¾ Meilen, während seine Breite zwischen 3 und 4¾ Meilen beträgt. Die am 3. Dezember 1861 erfolgte Zählung ergab eine Bevölkerung von 50,776 Seelen, wovon 957 der Militär-Bevölkerung angehören. Davon kommen auf die Städte: Wohlau 2,923; Winzig 2,363; Dyhernfurth 1,533; Auras 1,059 und auf das platte Land 42,898 Seelen. — In den vorhandenen 11,917 Familien sind 35,603 evangelisch, 13,953 katholisch, 1 deutsch-katholisch und 262 Juden; darunter Taubstumme 40 und Blinde 32. Unverheirathet und niemals verheirathet gewesen sind 14,371 männliche und 15,235 weibliche; verheirathet 8,613 männliche und 8,657 weibliche; verwittwet 601 männliche und 2,283 weibliche; geschieden und nicht wieder verheirathet 15 männliche, 44 weibliche Personen. — Zum Kreise Wohlau gehören außer den oben genannten 4 Städten noch 138 Dörfer, 26 Güter, 6 Colonien und 17 einzeln gelegene Etablissements. Gebäude sind vorhanden in den 4 Städten: 51 öffentliche und 1494 Privatgebäude; auf dem Lande: 236 öffentliche und 11,885 Privatgebäude. — Während jede der Städte Wohlau und Winzig Spritzenbezirke für sich und die Stadt Auras, Fischergasse und Zubehör einen Spritzenverband bildet, ist der Kreis außerdem in 30 Spritzenverbände eingetheilt, in deren einem sich auch die Stadt Dyhernfurth mit befindet. Eine Feuerwehr ist bis jetzt noch nicht organisirt. Das Areal des Kreises enthält: an Gärten 5,624, Ackerland 156,165, Wiesen 24,404, beständiger Weide 5,667, Staats- und Privat-Waldungen 79,169, Torfstichen und Steinbrüchen 2c. 104, Hofräumen 3,041, Wegen und Gewässern 8,161 und an Unland 3,537 Morgen. Viehbestand: 3,573 Pferde, 19,262 Rindvieh, 77,879 Schafe, 4,390 Schweine, 996 Ferkel unter 6 Monate alt, 1,089 Ziegen und 24 Esel. — Im königl. Landgestüt zu Leubus befinden sich 150 Hengste, wovon im Jahre 1862 139 auf 46 Stationen vertheilt waren. — Braunkohlen sind 1862 gefördert worden 32,114 Tonnen. Zur Zeit ist nur die consolidirte Albertgrube bei Liegda von 1 Schichtmeister, 1 Steiger und 20 Arbeitern im Betriebe. Im Kreise befinden sich 165 Webestühle, 39 Ziegeleien, 4 Oelmühlen, 3 Lohnmühlen, 59 Wassermühlen, 9 Windmühlen, 9 Mühlen durch thierische Kräfte getrieben. Ferner: 3 Stärkefabriken, 21 Bierbrauereien, 18 Branntweinbrennereien und Destillir-Anstalten und 2 Dampfmaschinen von 12 und 5 Pferdekraft. — Der Kreis zerfällt in 97 Polizei-Verwaltungs-Bezirke. — Das Personal der Gesundheitspflege bestand 1862 aus: 10 promov. Aerzten, 4 Wundärzten 1. Kl., 1 Wundarzt 2. Kl., 5 Apotheken, 4 Thierärzten und 29 Hebammen. In der schles. Provinz.-Irren-Heilanstalt zu Kloster Leubus wurden 1860—62 Kranke aufgenommen und zwar a) in der öffentlichen Heilanstalt 422 b) in dem Pensionate 41. Der Abgang war in a) 419 und in b) 36 Personen. Kirchhöfe befinden sich im Kreise 53. Pfarrkirchen a) evangelische 17, andere dem Gottesdienste gewidmeten Gebäude und Räume 2, ordinirte Prediger 18; b) katholische 18, Filialkirchen 7, andere dem Gottesdienste gewidmete Gebäude und Räume 5, Pfarrer 14, Kapläne und Vicare 5. — c) Gottesdienstliche Versammlungsorte der Juden 3. Oeffentliche Elementarschulen: 60 evangelische und 26 katholische, welche von 5,988 und 2,491 Kindern besucht und diese von 79 und 32 Lehrern unterrichtet werden.

♂ **Rackschütz, Kr. Neumarkt,** 10. Oktbr. [Münzenfund.] Vor Kurzem wurden auf hiesiger Feldmark, westlich am Wege, der von hier nach Gossendorf führt, durch Dominialknechte beim Ackern eine Menge alter Münzen in 2 Beuteln gefunden. Wahrscheinlich sind dieselben zur Zeit des 30jährigen Krieges dort vergraben worden. Die Beutel waren vermorscht und zerfielen sogleich; die Münzen sind stark mit Grünspan beschlagen; es sind im Ganzen 216 Stück gesammelt worden. Es scheinen polnische Münzen zu sein, und sind drei Sorten zu unterscheiden. Die kleinsten sind so groß wie ein Silbergroschen, die größten wie ein Zweigroschenstück; sie sind sämmtlich aus dem 16. und 17. Jahrhundert (1598, 1624 und 1632). Herr Rittmeister v. Stößer, dem die Münzeu durch die Knechte überbracht wurden, hat die Finder beschenkt, und wird dech Vernehmen nach den größten Theil des Fundes dem Alterthumsmuseum in Breslau überweisen.

⊙ **Strehlen,** 9. Oktober. [Jahrmarkt.] Die Jahrmarktswoche befindet sich heut in den letzten Stadien. Montag: Viehmarkt Viel Verkäufer, billige Offerten, doch wenig und zaghafte Abnehmer. Dinstag und Mittwoch: Krammarkt; nur am ersten Tage ziemlich zahlreich von Kaufleuten besucht. Donnerstag und Freitag: Topfmarkt, auf dem noch das lebhafteste und beste Geschäft gemacht wird.

–ch= **Frankenstein,** 9. Oktober. [Zu den Wahlen.] Wenn ich Ihnen vor Kurzem mit Genugthuung berichten konnte, daß bei den hiesigen Liberalen eine rührige Thätigkeit für den bevorstehenden Wahltermin zu keimen beginne, so kann dieselbe jetzt als vollkommen entwickelt betrachtet werden. Nur müßte bezüglich der in Aussicht genommenen Abgeordneten der in dem vorigen Referate mitgetheilte Beschluß wegen der Ihnen bereits öffentlich bekannt gewordenen Ablehnung des Herrn v. Carlowitz eine Abänderung erleiden. In einer am vorgestrigen Tage abgehaltenen Versammlung, zu der sich liberale Urwähler des frankenstein-münsterberger Kreises in bedeutender Anzahl eingefunden hatten, erschien auch Herr v. Carlowitz und erklärte nochmals, daß ihn Pflichten der Dankbarkeit zur Annahme des görlitzer Mandates nöthigten. Er hob aber gleichzeitig in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage u. A. hervor, daß man auch hier an dem Grundsatze der Wiederwahl festhalten möge, wozu sich die Versammlung um so bereitwilliger einstimmig verstand, als Herr Berndt schon vorher versichert hatte, daß er durch seine wiedererlangte Gesundheit und die Beseitigung der Bonitirungen nun ungehindert an den bevorstehenden Kammersitzungen Theil nehmen könne. Herr von Carlowitz versprach auch in dieser Versammlung nach Kräften bei der Wahl mitzuwirken, was er bald dadurch bethätigte, daß er sich als Mitglied des zur Leitung der Wahl ernannten Ausschusses aufnehmen ließ. Sie sehen demnach, daß meine Muthmaßung, die ich früher aussprach, daß ein solcher Mann für uns von großem Werthe sei, kein Fehlschuß war. Am Ende der Versammlung erhoben sich auf Ersuchen des Vorsitzenden sämmtliche Anwesenden, um dem hochverehrten Manne hierdurch ihren Dank und die schuldige Anerkennung auszudrücken. — Die Gegner versammelten sich heute Nachmittag ebenfalls und zwar bei verschlossenen Thüren. Aus hiesiger Stadt hatten sich nach zahlreich eingegangenen feierlichen Einladungen richtig 12, sage zwölf Personen incl. dreier Geistlichen und einiger Steuerbeamten eingefunden. Der Vorsitzende, Graf Pfeil, soll sich sehr betrübt über das winzige Häuflein ausgesprochen haben.

=ch= **Oppeln,** 9. Okt. [Verschiedenes.] Da der in Stelle des nach Breslau versetzten Forstmeisters Wagner zum Forstinspector bei hiesiger Regierung ernannte seitherige Oberförster v. Blumen zu Merseburg durch dienstliche Verhältnisse noch vom Antritt seiner hiesigen Dienststellung abgehalten wird, so ist die interimistische Wahrnehmung derselben dem königl. Oberförster Grafen v. Matuschka zu Schöneiche, Regierungs-Bezirk Breslau, übertragen worden und dessen Amtseinführung in der heutigen Plenarsitzung des Regierungs-Collegii durch den Regierungs-Präsidenten Dr. v. Viebahn erfolgt. — Bereits seit längerer Zeit geht die königl. Regierung mit der Sammlung der Materialien zur Herausgabe eines umfassenden topographischen Handbuches von Oberschlesien um, welches zur Vervollständigung der für die Landeskunde des Reg.-Bezirks schon in der Ortschaftstabelle des Regierungs-Assessors Molly und der Statistik des Regierungs-Rathes Schück gelieferten Arbeiten eine übersichtliche Darstellung der sämmtlichen Kreise und Ortschaften, ihrer Geschichte und ihres Kulturzustandes im Ganzen wie in den einzelnen Theilen gewähren soll. Das Werk, dessen Druck und Verlag die Kornsche Buchhandlung in Breslau übernommen hat, ist seitens des mit der Herausgabe beauftragten Reg.-Assessor Triest nunmehr so weit gefördert, daß bereits etwa die Hälfte gedruckt ist. — Zum Besten der Kasse des hiesigen Armenvereins werden auch in diesem Jahre von 14 zu 14 Tagen sechs Vorträge gehalten und zwar von den Herren: Consistorial-Rath Baron, Sanitäts-Rath Dr. Freund, Regierungs-Rath Rudloff, Medizinal-Rath Dr. Eitner, Regierungs-Assessor Dr. v. Möller und Regierungs-Assessor Triest. Der bereits gehaltene Vortrag des Erstgenannten behandelte in eingehender Weise Shakespeares Hamlet.

☐ **Gleiwitz,** 10. Oktbr. [Zur Tageschronik.] Der neubegründete Verein zur Verschönerung der Stadt entfaltet bereits eine gedeihliche Wirksamkeit. Zunächst gedenkt er den üblen Dünsten, welche der Ostropka entsteigen, abzuhelfen. Die dazu geeigneten Schritte sind bereits geschehen. — Nächstens trifft hier der Theater-Director Meinhardt aus Groß-Glogau ein, um mit seiner Gesellschaft 12 Opern-Vorstellungen zu geben. Voraussichtlich wird die Theilnahme eine sehr bedeutende sein, da man hier sehr selten dergleichen Genüsse hat. — Auch der hiesige Turnverein entsendet einen Deputirten zum 18. Oktober nach Leipzig. — Die liberale Partei hat hier in Betreff der bevorstehenden Wahlen noch keine Thätigkeit entwickelt, zum Theil weil man an einen Erfolg derartiger Bestrebungen im hiesigen Kreise nicht glaubt. Die Entscheidung liegt namentlich in der Hand der Landbevölkerung.

(Notizen aus der Provinz.) * Ohlau. Eine Anzahl geachteter liberaler Urwähler aus Brieg, Ohlau, Löwen, Wansen (sowie aus den Landkreisen) hat eine Ansprache erlassen, welche die Wiederwahl der früheren Abgeordneten Hoffmann und v. d. Leeden empfiehlt.

+ Glaz. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten stellte Herr Frommann den Antrag: daß das hiesige Theater auf 3 Jahre verpachtet werden sollte. Dieser Antrag wurde angenommen und die Pachtsumme nach dem Antrag des Magistrats auf jährlich 220 Thlr. festgesetzt. — Zur 50jährigen Gedenkfeier der Schlacht von Leipzig sollen diejenigen Veteranen hiesiger Stadt, welche in dieser Schlacht mitgefochten haben, ein Geldgeschenk erhalten. Es soll zu diesem Zweck am 18. Oktober nach Beendigung des Gottesdienstes an den Kirchthüren eine Collecte veranstaltet, und wenn dadurch der festgesetzte Minimalsatz für jeden Veteranen nicht erzielt wird, das Uebrige aus der Kämmereikasse zugeschossen werden.

△ Goldberg. In der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden die wieder gewählten Rathsherren: Gerbermeister und Stadtältester Herr Schrödter, Färbermeister Herr Warmuth, Kaufmann Herr Günther durch den Bürgermeister Herrn Matthäi für ihre neue Amtsperiode verpflichtet.

Görlitz. Wie der „Anzeiger" meldet, ist der Herr Regierungs-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler hier eingetroffen, und hat im Hotel zum „braunen Hirsch" Wohnung genommen. Wie wir vermuthen, sind hauptsächlich die bevorstehenden Wahlen die Veranlassung dieses Besuchs. — Die königl. sächsische Staatseisenbahn-Direction hat wegen der am 10. d. M. und folgende Tage hier stattfindenden Versammlung deutscher Pomologen den an diesen Tagen gelösten Tagesbillets verlängerte Giltigkeit verliehen.

69 Rothenburg. Der „Niederschl. Ztg." wird von hier geschrieben: „Dem Gerüchte, als hätten die bisherigen Abgeordneten unseres Wahlbezirkes, die Herren Kreisgerichtsrath Geisdorf und Hauptmann Behm, die Wiederwahl abgelehnt, sind wir ermächtigt, auf das Bestimmteste zu widersprechen. Beide Herren, mit denen ihre Wähler in vollkommener Uebereinstimmung sich befinden, haben sich zur Annahme eiues Mandats bereit erklärt."

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 9. Okt. [Wahlen.] Von national-polnischer Seite ist der Decan Gawrecki in Rogasen und in zweiter Linie der Graf Plater-Wroniawy in's Auge gefaßt, während bei den Katholiken deutscher Nationalität an den Decan Pestrich in Rokitten gedacht wird. Im inowraclaw-schubiner Wahlkreise gedenkt sich nach demselben Blatte der Prediger a. D. Lenz in Polnisch-Krone als Candidat der Fortschrittspartei aufzustellen. Lenz ist bekannt aus den Jahren 1848, 1849, wo er eine Schrift gegen die Cadettenhäuser geschrieben hat. Er selbst ist längere Zeit Lehrer am Cadettenhause gewesen. — Dem Oberpräsidenten ist von Sr. Maj. dem Könige das Präsidium des Consistoriums hierselbst übertragen worden. In Verhinderungsfällen wird derselbe durch den General-Superintendenten Dr. Cranz vertreten. — Gestern ist der Geh. Regierungsrath Dr. Engel hier angekommen, um, dem Vernehmen nach, Kenntniß von dem in der Provinz vorhandenen statistischen Material zu nehmen. — Nach längerer Unterbrechung erläßt der Staatsgerichtshof wieder einen Steckbrief wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen. Derselbe betrifft den Wirthschaftscommissarius Kasimir v. Chrzanowski aus Wojnowice im Kreise Buk. (Pos. Z.)

Samter, 8. Okt. [Ein schreckliches Unglück] hat sich gestern hier ereignet. Unser Kreis-Physikus, Dr. Schlecht, eine auch in weitern Kreisen bekannte Persönlichkeit, litt schon lange an einem innern Uebel, doch schien er in letzterer Zeit der Besserung immer mehr entgegenzugehen. Zu seiner Erholung pflegte er bei gutem Wetter kleine Ausfahrten zu machen, wozu ihm der Herr Landrath v. Massenbach seine Equipage zur Verfügung stellte. Auch gestern Nachmittag machte er in Begleitung seiner beiden Töchter einen solchen Ausflug. Bald hinter der Stadt, als der Wagen an der pinner Chaussee um die Ecke bog, bemerkte Dr. Schlecht, daß eben der Eisenbahnzug von Kreuz ankommt, und rief daher in seiner Angst dem Kutscher zu, anzuhalten und ihn einstweilen aussteigen zu lassen. Dieser aber achtete darauf nicht und fuhr zu, indeß der Zug angesaust kam. Die ohnehin nicht sehr zahmen Pferde wurden scheu, zerbrachen die Deichsel, schleuderten den Dr. Sch. sammt seinen Kindern aus dem Wagen auf die Chaussee, und rissen aus. Zufällig waren mehrere Leute in der Nähe, sie eilten sofort zur Hilfe herbei, hoben den Dr. Sch., welcher aus dem Munde blutete und über heftige Schmerzen am Kreuze und an der Brust klagte, sonst aber unverletzt war, in einen andern Wagen, um ihn nach Hause zu bringen; allein als man ihn vor seiner Wohnung vom Wagen hob, war er schon eine Leiche. Die augenblicklich herbeigeeilten Aerzte vermochten ihn nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Von den Kindern ist die jüngste 10 Jahre alte Tochter nicht unerheblich am Kopfe verwundet, während die älteste unversehrt blieb. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese traurige Nachricht in der Stadt und versetzte alle Einwohner in Schrecken und Betrübniß; denn der Verblichene war allgemein beliebt, von Jedermann geschätzt und geachtet, als tüchtiger Arzt weit und breit gesucht, und durch seinen plötzlichen Tod hat nicht nur unsere Stadt, sondern auch der ganze Kreis einen herben Verlust erlitten. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder. (Ostd. Z.)

Aus dem Kreise Schrimm, 8. Oktober. [Prozeß.] Neulich berichtete ich Ihnen, wie der Sommer-Spaziergang der katholischen Elementar-Schule zu Borek dadurch gestört wurde, indem von der Polizei einige Fahnen mit polnischer Nationalfarbe, die einige Schüler dem Zuge vorhertrugen, confiscirt wurden. Der Lehrer gab an, daß ihm von zwei katholischen Geistlichen Boreks das Vorhertragenlassen qu. Fahnen anbefohlen worden war, und deshalb erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen sie. Bei der vor einigen Tagen stattgehabten Verhandlung dieses Falles vor der Criminal-Abtheilung des Kreisgerichts zu Krotoschin wurde der eine Geistliche freigesprochen, der Andere aber zu 5 Thaler Strafe und Tragung der Kosten verurtheilt. (Ostd. Ztg.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 9. Oktbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die gleiche Knappheit, wie auf unserem Geldmarkte, macht sich auf noch anderen fühlbar. In München, in Frankfurt, in Paris haben die Banken den Disconto erhöht, in London erwartet man eine gleiche Maßregel. Die Geldklemme — wenn man von einer solchen bei einem 4prozentigen Bank-Disconto schon sprechen kann — ist also nicht, wie man glaubte, lokaler Natur, sie macht sich allgemein geltend. In London, dem tonangebenden Geldmarkte, macht man verschiedene Umstände dafür verantwortlich. Einmal ganz augenblickliche Ursachen, wie die Einzeichnung aller vom indischen Amte placirten Fonds behufs seiner am 8. d. M. (also gestern) fälligen Obligationenzahlungen im Betrage von 3 Mill. Pfd., den Schluß des Finanzquartals mit der gehäuften Masse fälliger Zahlungen. Daneben aber tritt wohl überwiegend eine nicht momentan wirkende Ursache noch, nämlich die Masse neuer Unternehmungen, auf welche der londoner, wie der pariser Markt sich eingelassen hat, und die, weil sie größtentheils im Auslande begründet sind, das disponible Kapital den dortigen Märkten entziehen. In London wird in diesen Tagen noch eine Güterhypothekenbank für Indien auf dem Markte erscheinen, ferner eine zweite in Oesterreich zu begründende Bank, dann eine englisch-russische und eine mexikanische Bank. Es werden, wie man sieht, disponible Kapitalien nach den beiden, an Kapital und Edelmetall ärmsten Ländern, nach Oesterreich und Rußland abgegeben. Daß diese beiden Abzugskanäle, wenn auch durch andere Röhrenleitungen, auch auf die deutschen Märkte wirken, ist stark zu vermuthen. Schon die Bemühungen, dort die Valuta herzustellen, ziehen, selbst wenn sie schließlich nicht gelingen sollten, für den Augenblick Baarmittel dorthin, die von anderen Ländern, auch von uns, abgegeben werden müssen. In London hat die übermäßige Festlegung der disponiblen Kapitalien in dauernden Anlagen sogar schon kritische Erscheinungen hervorgerufen; so kann man in erster Linie einen an der Börse aufgetretenen Reportsatz von 10 bis 20% rechnen. In München sieht man als Grund der Discontoerhöhung den übermäßigen „Häuserschwindel" an, also denselben, der auch hier die Geldknappheit zum großen Theil verschuldet. Als allgemeine, für alle Geldmärkte giltige Ursache der Knappheit können wir also, neben den Abflüssen nach Rußland und Oesterreich, anführen: die in großartigem Maßstabe stattgefundene Festlegung der disponiblen Kapitalien und die Uebernahme von Zahlungsverpflichtungen (Einzahlungen, Hypothekenschulden 2c.) für solche feste Anlagen, denen die augenblicklich vorhandene Summe disponibler Kapitalien nicht gewachsen ist. Mag diese Festlegung nur in Häusern oder Actien stattfinden, die Symptome und Krankheiten, welche sie herbeiführt, sind dieselben. Wir kennen sie aus dem Jahre 1856. Wenn die Krankheitsursachen gegenwärtig auch nicht so massenhaft angehäuft sind, wie damals, so wirkt die Kriegsbesorgniß für das Frühjahr zur Verschärfung der Symptome.

Als thatsächlichen Beleg für diese Ansicht über die Ursachen der Geldklemme dient die unten mitgetheilte Uebersicht der September-Abschlüsse der deutschen Banken. Im September sind aus den deutschen Banken 4 Mill.

Thlr. Baarmittel abgeflossen. Diese mögen als Maßstab des Abflusses an Edelmetallen theils nach dem Auslande, theils in die Verkehrskanäle, in welche Noten nicht dringen (Arbeitslöhne) dienen. Daneben ist der Notenumlauf der deutschen Banken um 8½ Mill. Thlr. erhöht, so daß die Banken an Umlaufsmitteln im Ganzen 13¼ Mill. Thlr. an den Verkehr abgegeben haben. In Preußen sind die Creditgeschäfte, durch welche diese Circulationsmittel in den Verkehr gebracht wurden, zur Hälfte (8 Mill. Thlr.) Wechsel-, zur Hälfte Lombardgeschäfte. Diese vorwiegende Betheiligung des Lombardverkehrs beweist, daß die Ursache des Geldabflusses nicht so sehr im Großhandel, der etwa zur Conservirung der Preise und Speicherung der Waaren zur Wechselreiterei, wie 1857, seine Zuflucht genommen hätte, sondern vielmehr in Unternehmer- und Spekulationskreisen zu suchen ist, die Kapitalien fest anlegen, und um Einzahlungen zu leisten und Spekulationen aufrecht zu erhalten, ihre Kapitalanlagepapiere zu den Banken tragen und von ihnen beleihen lassen. Bei den außerpreußischen Banken haben sich auffallenderweise nicht die Lombard-, sondern die Wechselbestände gemehrt; bei diesen scheint also eine gleiche Ursache wie in Preußen nicht wirksam zu sein. Da an ihren Bewegungen hauptsächlich zwei Wechselplätze, Frankfurt und Hamburg, betheiligt sind, so scheint es, daß sie Geld nach außerhalb abgegeben haben. Bei dem Vergleiche mit dem 30. Septbr. v. J. treten einige recht frappante Erscheinungen zu Tage. Bei der preußischen Bank ist der Baarvorrath stark vermindert, der Notenumlauf nicht erheblich vermehrt; bei den außerpreußischen Banken ist der Lombardbestand schwach, der Notenumlauf erheblich vermehrt. Es scheint fast, daß dieselben, um ihren Notenumlauf vermehren zu können, die nöthige Bedeckung aus der preußischen Bank bezogen haben. Die Lombardbestände haben sich in der preußischen Bank fast verdoppelt, ein neuer Beweis, wie sehr gerade die Fondsbörse Credit in Anspruch genommen hat. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die Knappheit des Geldmarktes noch weiter steigen wird. Eine allmähliche Heilung kann nur dadurch erwachsen, daß die laufenden Ersparnisse des Volkes den überlasteten Unternehmungsgeist entlasten. Jedenfalls ist Vorsicht bei neuen Unternehmungen dringend anzurathen. Für den Notenumlauf der Banken ist in den vorhandenen Metallvorräthen und Wechseln noch eine reichliche Deckung, indeß ist es immerhin kein gesundes Symptom, wenn bei notenausgebenden Banken die Lombardbestände vorwiegend steigen.

Die Börse stand in dieser Woche unter dem schwankenden Einfluß der Politik und der Geldmärkte. Eine große Flauheit in der ersten Hälfte der Woche wurde durch größere Festigkeit in der zweiten abgelöst. Bei dem Rückgange der Course war das Geschäft belebter. Schlesische Aktien waren verhältnißmäßig fester, da sie in der Vorwoche aus besonderer Veranlassung schon erheblicher eingebüßt als andere. Oesterreichische Papiere zeigen eine auffallende Schwäche, die sich zum Theil aus der drohenden Anleihe, zum Theil aus der precären Lage der Creditanstalt erklärt, welche früher oder später gezwungen sein wird, an ihren Theißbahnaktien die nothwendige Abschreibung vorzunehmen. Einem privilegirten Institut ist zwar vieles erlaubt, aber seine Bilanz kann weder vor dem gesunden Menschenverstande, noch vor dem Handelsgesetzbuch bestehen.

Eisenbahnaktien finden in den Einnahmen wenig Unterstützung. Ein ganz außerordentliches Plus ergab die Berlin-Anhalt. Bahn, nämlich 47,915 Thlr. oder über 20 pCt. der vorjährigen September-Einnahme. Die Uebersicht der Einnahmen der schles. Bahnen versparen wir bis zum nächsten Berichte, da sie heute noch nicht vollständig vorliegen. Wir beschränken uns auf folgende Bemerkungen. An der Mindereinnahme der Oberschlesischen Hauptbahn, im Betrage von 12,001 Thlr. oder 3⅓ pCt., sind alle Verkehrszweige verhältnißmäßig betheiligt. Sie ist, da der September v. J. sehr günstig war (er hatte ein Plus von 61,524 Thlr. oder 21,8 pCt.), durchaus nicht ungünstig aufzufassen. Breslau-Posen-Glogau hat sich mit dem Vorjahre, wo es 17,3 pCt. Plus hatte, ziemlich ausgeglichen, was überaus günstig ist. Neisse-Brieg hat ein Minus von 1438 Thlr. oder 11 pCt., einem Plus von 1616 Thlr. oder 14,4 pCt. im September v. J. gegenüber. Dies ist in der That ein erheblicher Rückfall. Breslau-Schweidnitz-Freiburg hatte die unerhebliche Mehreinnahme von 160 Thlr., hielt also die sehr günstige Entwickelung des vorigen Jahres (18,934 Thlr. oder 22 pCt. mehr!) völlig aufrecht.

Bankaktien waren sehr fest, zum Theil besser, da der höhere Discontosatz ein lucrativeres Geschäft verheißt. Besonders günstigen Eindruck für Darmstädter machte die Nachricht, daß der frankfurter Senat dem Institut die Errichtung einer Zweiganstalt in Franfurt gestattet hat. Das Geschäft der Anstalt wird in Folge dessen im Wesentlichen nach diesem Centralpunkte des süddeutschen Verkehrs verlegt werden. Die Aktie schließt ¾ höher. Auch schlesische Bankvereins-Antheile stellten sich etwas besser; der höhere Zinsfuß wird dem Institute um so mehr zu Gute kommen, als es kein Notenrisico trägt.

In preußischen Fonds war das Geschäft etwas belebter; der anfängliche geringe Coursrückgang wurde wieder ausgeglichen. Auch für Prioritäten war mehr Frage. Neue posener 4proc. Pfandbriefe schließen ⅛ höher, schlesische unverändert, schlesische Rentenbriefe ⅛ niedriger.

Schlesische Aktien bewegten sich, wie folgt:

	2. Oktbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	9. Oktbr.
Oberschlesische A. und C.	158	158	156¾	157¼
„ B.	143½	143½	141¾	142¼
Breslau-Schw.-Freib.	135¾	135¾	134½	135¼
Neisse-Brieger	90	90	88⅞	89
Kosel-Oderberger	62⅜	62⅜	60¼	61½
Niederschl. Zweigbahn	65	65	63½	63½
Oppeln-Tarnowitzer	63⅛	64	62	64
Schles. Bankverein	103	103⅛	102⅞	103⅛
Minerva	25	25¼	24½	24½

Die oben besprochene Uebersicht der Hauptveränderungen in den Bankabschlüssen pro 30. September lassen wir hier folgen. Im Verhältniß zum 31. August veränderten sich die Bestände wie folgt:

	Kasse. Thlr.	Wechsel. Thlr.	Lombard. Thlr.	Noten. Thlr.
Preußische Bank	—3,593,000	+4,822,000	+3,616,000	+6,916,000
Preuß. Privatbanken	— 71,123	— 801,776	+ 477,075	+ 628,700
Fremde Banken	—1,069,972	+2,454,658	— 217,899	+1,960,042
Insgesammt	—4,734,095	+6,474,882	+3,875,176	+8,504,742

Im Vergleich zum 30. September v. J. stellten sich die Positionen, wie folgt:

	Kasse. Thlr.	Wechsel. Thlr.	Lombard. Thlr.	Noten. Thlr.
Preußische Bank:				
30. Sept. 63	71,210,000	73,127,000	11,559,000	121,905,000
Gegen 30. Sept. 62	—19,152,000	+16,485,000	+ 5,116,000	+ 3,585,000
Pr. Privatbanken:				
30. Sept. 63	4,097,889	13,951,553	4,749,719	7,539,365
Gegen 30. Sept. 62	+ 154,446	— 1,038,230	+ 813,138	+ 37,080
Fremde Banken:				
30. Sept. 63	14,798,266	40,400,856	10,612,022	28,968,000
Gegen 30. Sept. 62	+ 203,035	+ 3,545,613	— 420,152	+ 4,567,274
Insgesammt:				
30. Sept. 63	90,106,155	127,479,409	26,920,741	158,412,371
Gegen 30. Sept. 62	—18,794,519	+18,992,383	+ 5,508,986	+ 8,189,354

† **Breslau,** 10. Oktbr. [Börse.] Ohne bekannten Grund war die Stimmung matt und Course weichend. Oesterr. Creditaktien 83¾—83⅝, National-Anleihe 73⅜, 1860er Loose 87¾—87½, Banknoten 89¾—89⅔. Von Eisenbahnaktien wurden Oberschlesische 157, Freiburger 134¾, Tarnowitzer 63¼, Koseler 60⅞ gehandelt. Fonds fest.

Breslau, 10. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert; ordinäre 10—11 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 13½—14 Thlr., hochfeine 14—14⅓ Thlr. Kleesaat, weiße, unverändert; ordinäre 10—13 Thlr., mittle 14—16 Thlr., feine 17—18 Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) matter; gek. 1000 Ctr.; abgelaufene Kündigungsscheine in Auktion 32⅚ und 32¼ Thlr. bezahlt, pr. Oktober und Oktober-November 33½ Thlr. bezahlt, November-Dezember 34¼—34 Thlr. bezahlt. Dezember-Januar 34¼ Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar — —, April-Mai 36¼—36 Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni — —.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) pr. Oktober 52 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) pr. Oktober 36⅓ Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember 36 Thlr. Gld., April-Mai 37 Thlr. Gld.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr.; pr. Okt. 101 Thlr. Gld., November-Dezember 102½ Thlr. bezahlt.

Rüböl fest; gek. — Ctr.; loco 12⅔ Thlr. bezahlt und Br., pr. Oktober 12½ Thlr. bezahlt und Gld., 12 7/12 Thlr. Br., Oktober-November und November-Dezember 12 5/12 Thlr. Br., Dezember-Januar —, April-Mai 12⅓ Thlr. Br.

Spiritus matt; gek. — — Quart; loco 14¼ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅓ Thlr. Br., pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember 14 1/12 Thlr. Gld., 14⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 14 5/12—⅓—½—5/12 Thlr. bezahlt, in einem Falle 14¼ Thlr. bez.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

* **Breslau,** 10. Okt. [Börsen-Wochenbericht.] Das Geschäft unterlag in dieser Woche mehrfachen Schwankungen; die Disconto-Erhöhungen in Paris und Frankfurt a. M. verstimmten, der „Constitutionnel"-Artikel betreff Polens ermunterte und die neue österreichische Anleihe von 100 Mill. verstimmte wieder, so daß die Börse im Allgemeinen in matter Haltung schloß.

An den animirten Tagen zeigte es sich deutlich, wie sehr die Börse verfixt ist; man begann sofort mit Deckungen und würde damit fortgefahren sein, wenn nicht die umgeschlagene Haltung wieder einige Hoffnung gewährte. Schon dieser Umstand allein dürfte eine durchgreifende Baisse nicht aufkommen lassen, um so weniger als auch die Politik zu Befürchtungen keine Veranlassung giebt. Die Umsätze in dieser Woche waren nicht unbedeutend und erstreckten sich auf alle Spekulations-Papiere, österr. Credit-Actien wichen von 83 auf 82⅓, hoben sich auf 83¾ und schließen wenig verändert. Nat.-Anleihe schwankte zwischen 73—73⅜, Loose zwischen 87—87⅞—87½, Banknoten zwischen 89⅔—89¾.

Von Eisenbahn-Actien wurden Oberschlesische 157—156—157, Freiburger 134½—135—134¾, Neisse-Brieger 88—88⅞—88½, Oppeln-Tarnowitz 62½—61½—63¼, Kosel-Oderberger 61⅛—60½—60⅞ gehandelt. In Letztern wurde besonders auf eine vermeintliche Mindereinnahme pro Septbr. von 12,000 Thlr. stark blankirt, die Mindereinnahme beträgt aber nur 2700 Thlr. Fonds behaupteten sich sich bei unverändertem Course fest.

In Wechseln ging nur langes London zu 6. 19¾ in Posten um, in anderen Devisen war der Umsatz mäßig.

Monat Oktober 1863.

	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Oesterr. Credit-Aktien	83	82⅓	83¼	83¼	83¾	83⅝
Schl. Bankvereins-Antheile	102	102½	102½	102½	102¾	103
Oesterr. National-Anleihe	73⅛	73	73⅛	73¼	73¼	73⅜
Oesterr. 1860er Loose	87⅛	86⅞	87¾	87⅝	87⅞	87½
Freiburger Stammaktien	134½	134	135	134⅚	135	134¾
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	157	156	157¼	156½	157	157
Neisse-Brieger	88	88¼	88½	88½	87⅞	88½
Oppeln-Tarnowitzer	62½	61½	63	62½	63⅛	63¼
Kosel-Oderberger	61⅛	60½	61¼	60⅜	61⅜	60⅞
Schles. Rentenbriefe	99⅞	99¾	99⅚	99⅞	99⅞	99¾
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	94 7/12	94⅔	94½	94 7/12	94¾	94⅚
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	101 5/12	101⅓	101⅓	101	101⅓	101¼
Preuß. 4½proc. Anleihe	101⅝	101½	101⅝	101⅝	101⅝	101⅝
Preuß. 5proc. Anleihe	105¾	105½	106	105¾	105¾	105¾
Preuß. Staatsschuldscheine	90¼	90¼	90¼	90¼	90¼	90⅓
Oesterr. Banknoten	89¾	89¾	89⅔	89¾	89 7/12	89⅔
Poln. Papiergeld	93 7/12	—	—	—	—	—
Russ. Papiergeld	93¾	93¾	94	93⅚	93⅚	93 11/12

Vorträge und Vereine.

ō **Jauer,** 9. Oktbr. [Vereinswesen.] Die verschiedenen geselligen Zirkel beginnen die Wintersaison; auch die musikalischen Vereine haben ihre Uebungen bereits wieder aufgenommen, und wenn wir uns den Tag über abgewerkelt haben, so locken uns des Abends die mannichfaltigen Zerstreuungen. Doch auch belehrend wird hier gewirkt, nämlich in dem Handwerker-Verein, welcher, unter der fürsorglichen Leitung unseres wackern Dr. Jänisch, auch den bevorstehenden Winter hindurch seine Saatkörner ausstreuen wird. Bereits für die ganze Saison sind wissenschaftliche und gewerbliche Vorträge zugesagt, und sind es besonders die hiesigen, strebsamen evangelischen Lehrer, welche sich des Vereins in dieser Hinsicht annehmen und sich ihm mit Liebe hingeben. So oft wir unserer Vereine erwähnt haben, so haben wir stets vergessen anzuführen, daß wir auch seit Jahresfrist einen „katholischen Gesellen- oder Jünglings-Verein" haben; er soll ein Gegengewicht des Turnvereins sein und ist nichts anderes, als seine Brudergenossenschaften anderwärts. Zu loben ist, daß auch er sich mit Gesangübungen beschäftigt, und hat in dieser Hinsicht der katholische Lehrer Thiel seine Kräfte angeboten. In voriger Woche beging dieser Verein sein Stiftungsfest. — Der Turnverein grünt und blüht lustig fort, ein frisches Reis an der starken deutschen Turnereiche. Nächstens begeht er das Fest seiner Fahnenweihe, da ihm von unsern Frauen und Jungfrauen eine sehr werthvolle und würdige Fahne verehrt worden ist. Aus diesem Vereine erwächst soeben ein Feuer- und Rettungsverein, dessen Zustandekommen wir wiederum den Bemühungen des um humane Bestrebungen sehr verdienstvollen, unermüdlichen Fabrikbesitzer Dr. Kiesewalter zu verdanken haben. Die Statuten sind bereits entworfen, berathen und angenommen, und hat gestern die Vorstandswahl stattgefunden. Zu wünschen ist nur, daß sich die Behörden unserer Stadt dieses Vereins recht annehmen mögen, damit nicht sämmtliche Lasten und Verpflichtungen den Betheiligten selbst zufallen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt: Im Anschlusse an den Circular-Erlaß des Ministers des Innern, betreffs des Verhaltens der Beamten bei den Wahlen, sind seitens des Handelsministers entsprechende Weisungen an die Beamten der Bau-, Post-, Eisenbahn- und Bergwerks-Verwaltung ergangen.

[Angek. 8 Uhr Abends.] (Wolff's T. B.)

Newyork, 30. Sept. Der „Herald" hält die Vertreibung Rosenkranz' durch Bragg für unmöglich, da bei vollkommener Verbindung Washingtons und Chattanoogas es keine Schwierigkeit macht, Rosenkranz Verstärkung zu schicken. Nach einem Gerücht hätte Meade zwei Corps Rosenkranz gesendet. Burnside war am 24. noch in Knoxville. 10,000 Conföderirte bereiten einen Einfall in's Shenandoah-Flußthal vor.

[Angek. 10 Uhr 20 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Charleston, 25. Sept. Die Vorbereitungen zum Bombardement dauern fort.

[Angek. 10 Uhr 20 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Abend-Post.

Berlin, 9. Oktbr. Wie die „B.-B.-Z." hört, hat Preußen Gelegenheit genommen, an einem norddeutschen Hofe, dessen Geneigtheit, eventuell einem österreichisch-deutschen Bunde im Bunde sich anzuschließen, es voraussetzen zu müssen glaubt, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß es, wenn auch im Uebrigen die rechtliche Möglichkeit für die einzelnen Bundesglieder, nach Anleitung des Art. 11 der Bundesakte zu einem solchen Bunde zusammenzutreten, nicht geleugnet werden solle, aus Gründen der zwingendsten politischen Convenienz niemals und unter keinen Umständen den Beitritt derjenigen Staaten zulassen werde, welche unmittelbar in dem Bereiche der preußischen Machtsphäre lägen, und deren Anschluß an ein gesondertes Staatensystem den Zusammenhang und damit die Existenz der preußischen Monarchie in Frage stellen müßte, daß es vielmehr mit allen und selbst mit den äußersten Mitteln der Ausdehnung eines Bundes der gedachten Art über gewisse Grenzen hinaus (Main-Linie?) entgegenzutreten entschlossen sei.

Inserate.

Die Mitglieder des **Oder-Vereins** werden zu einer außerordentlichen **General-Versammlung** auf

Freitag den 16. Oktober d. J., Früh 10 Uhr, in den Saal der Humanität hierselbst,

eingeladen. — Tagesordnung:

Bericht über den gegenwärtigen Stand der Vereins-Angelegenheiten und Beschlußfassung über die weiteren Maßnahmen.

Als Legitimation beim Eintritt dient der Quittungsbogen.

Breslau, den 5. Oktober 1863. [2934]

Das Comite des Oder-Vereins.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger IV. Jahrg. N. 42 (Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dinstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung (Herrenstr. 20.)

Wilhelmsbahn.

Im Monat September 1863 betrugen die Einnahmen:

aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr	9,260 Thlr.
aus dem Güter- und Vieh-Transport:	
a) im inneren Verkehr	18,941 „
b) im directen und Durchgangs-Verkehr	17,189 „
Außerdem ad Extraordinaria	5,039 „
Zusammen	50,429 Thlr.
Im Monat August 1862	52,636 „
Im September 1863 also weniger	2,207 Thlr.
Die Mehr-Einnahme bis ult. August 1863 mit	60,233 Thlr.
Mithin pro 1863 im Ganzen mehr	58,026 Thlr.

Ratibor, den 8. Oktober 1863.

Königliche Direktion der Wilhelmsbahn.

Niederschlesische Zweigbahn.

Einnahme im September 1863 für 12,695 Personen und 205,523 Ctr. Güter und Extraordinarien, unter Vorbehalt späterer Feststellung	21,025 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.
Einnahme im Monat August 1862 nach erfolgter Feststellung incl. Extraordinarien	18,994 „ 1 „ 6 „
Im September 1863 mehr	2,031 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.

—* [Schwurgericht.] Montag den 12. Oktober werden verhandelt die Anklagen wider den Tuchscheererlehrling Karl Jacob Reuß aus Breslau, wegen eines theils vollendeten, theils versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle; wider den Müllergesellen Ernst Julius Brendel aus Camoese, wegen versuchter Verleitung zum Meineide; wider den Schiffsknecht Eduard Seidel aus Maltsch, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit und vorsätzlicher Mißhandlung. [3070]

Königs- u. Verfassungstreuer Verein.

Versammlung, Mittwoch den 14. Oktober, Abends 7 Uhr, **im Saale des Humanitäts-Gebäudes.**

Nur Mitglieder haben Zutritt. [3077]

Der Vorstand des Königs- und Verfassungstreuen Vereins.

Einladung.

Zum Gedächtniß der Befreiungsschlacht soll eine einfach-würdige Vorfeier Sonnabends, am 17. Oktober d. J., im Saale des Humanitätsgebäudes stattfinden. Die Feier beginnt Abends 7 Uhr mit einer Festrede, welcher ein gemeinschaftliches Abendessen sich anschließen wird.

Jedem Patrioten ist die Betheiligung eröffnet. Karten zum Souper (à 15 Sgr.) können bis zum 15. Oktober im Expeditionslokale der Provinzial-Zeitung für Schlesien (Albrechtsstraße Nr. 29) gelöst werden.

Breslau, den 3. Oktober 1863.

Der Vorstand des königs- und verfassungstreuen Vereins.

von Eichhorn, Regierungs-Rath. Frhr. **v. Falkenhausen**, Oberst a. D. Dr. **Friedlieb**, Professor. **Friedrich**, Buchdruckerei-Besitzer. **v. Goertz**, Geheimer Regierungs-Rath. **Grabowski**, Stadtrath. **Hetzold**, Kaufmann. **Hübner**, Justiz-Rath, General-Landschafts-Syndikus. **Rother**, Posthalter. **Ruffer**, Geh. Commerzien-Rath. **Schück**, Director. **Simon**, Kaufmann. **J. Sommé**, Juwelier. **Winckler**, Rendant. [3078]

Zur Berichtigung eines in Nr. 473 d. Ztg. enthaltenen Artikels wird bemerkt, daß am **25. Januar 1864** hierselbst ein jüdisches Brautpaar mit **100 Thlr.** von der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung ausgestattet werden soll. [3092]

Desfallsige Meldungen können unter Beifügung nöthiger Zeugnisse an den Präses der Stiftung, Herrn Kaufmann Groß, abgegeben werden.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung für Schlesien.

Den Freunden von Oderflußbädern dürfte die Hinweisung willkommen sein, daß die Temperatur des Wassers wieder auf 14 Grad gestiegen ist. [3095]

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Herrn **Carl Nixdorf**, erkläre ich hiermit für aufgehoben. [4083]
Berlin, den 20. September 1863.
W. Rieche.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie**, mit dem Hrn. **Hugo Seller** hier, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen. [3026]
Brieg, den 8. Oktober 1863.
C. F. Geier nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Geier.
Hugo Seller.

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte**, mit dem Gerichts-Assessor Hrn. **Max Ehrlich** hier, beehren wir uns, Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 10. Oktbr. 1863. [4036]
E. Schlesinger und Frau.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Kunsemüller**, von einem Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4047]
Breslau, den 10. Oktober 1863.
Gustav Butter.

Heute Früh 5½ Uhr entschlief sanf meine geliebte Frau **Elise**, geb. **Altel**, in einem Alter von 36 Jahren. [4021]
Breslau, den 10. Oktober 1863.
Grosse, Zeug-Hauptmann.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Jenny**, geb. **Lilienfeld**, von einem muntern Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. [4024]
Gleiwitz, den 10. Oktober 1863.
J. Feig.

Die heute Nachmittag 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Schramm**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich statt besonderer Meldung ganz ergebenst mitzutheilen: **Hugo Bluhm.**
Haynau, den 9. Oktober 1863. [3025]

Heut Morgen 9 Uhr wurde meine Frau **Auguste**, geb. **Meyer**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Neuhof bei Königsberg, den 7. Okt. 1863.
[4037] **Fedor Berka**, Gutsbesitzer.

Heute Mittag ist meine liebe Frau **Sophie**, geb. **Schlesinger**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden.
Breslau, den 10. Oktober 1863.
[4084] **M. Kiefer.**

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag nach 4 Uhr wurde meine geliebte Frau **Agnes**, geb. **Peisker**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Steinau a. d. O., den 9. Okt. 1863. [3079]
Müllendorff, k. Oekonomie-Commissar.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Nachmittag 2½ Uhr endete nach schwerem Kampfe ein sanfter Tod das uns so theure Leben unserer guten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der verwittw. Partikulier **Juliane Breitenburg**, geb. **Krätzig**, in einem Alter von 59 Jahren 4 Monaten. Wer die Entschlafene gekannt, wird unseren grossen Schmerz gerecht finden.
Diese Nachricht unsern lieben Freunden, um stille Theilnahme bittend. [4055]
Breslau, den 10. Oktober 1863.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt: Dinstag, den 13. dies. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem grossen Kirchhof.

Todes-Anzeige.
Nach schweren Leiden entschlief heut sanft die verw. Frau Hauptmann **Hörman, Franziska**, verw. gewesene **Gottwald**, geb. **Aumüller**, im Alter von 72 Jahren. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Münsterberg, den 9. Oktober 1863.
Hugo Hörman, Sohn.
Emilie Nerlich, geb. **Hörman**, Tochter.
Carl Nerlich, Schwiegersohn. [3098]

[3099] **Todes-Anzeige.**
Heute Abend ½7 Uhr entriß mir der Tod meine innigst geliebte Frau **Emilie**, geb. **Mann**, nachdem dieselbe am 29. v. M. von einem kräftigen Knaben entbunden wurde. Im tiefsten Schmerze widme ich diese Anzeige lieben Verwandten und Freunden.
Schweidnitz, den 9. Oktober 1863.
H. Doell, Goldarbeiter.

Nach langen Leiden verschied am 9. d. M. Abends 11 Uhr meine geliebte Frau **Emilie Deutsch**, geb. **Hornig**, im Alter von 37 Jahren an Lungenschwindsucht. Die Beerdigung findet den 12. d. M. Mittags 1 Uhr, auf dem Kirchhof zu St. Elisabet statt. Um stille Theilnahme biten: [4081]
F. Deutsch, Buchbinder, nebst Familie.

Familiennachrichten.
Verlobungen: Frl. Mathilde Vogelsang in Berlin mit dem Professor der Philosophie an der Universität zu Pavia Hrn. Pasquale D'Ercole in Berlin, Frl. Hedwig Wagenfüler mit Hrn. Hermann Prächtel in Berlin, Frl. Amalie Wernicke mit Hrn. C. Biederbeck das.
Ehel. Verbindungen: Hr. Prem.-Lt. Rudolf Schnackenburg mit Frl. Clara Wittig, Berlin und Mainz, Hr. Rudolf Heise mit Frl. Louise Brede in Berlin, Hr. Rudolf Regenburg mit Frl. Ida Langschmidt. Bromberg und Pritzwalk.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Max Resener in Berlin, Hrn. W. Reichardt in Plattenburg, eine Tochter Hrn. Franz Flickel, Hrn. Emil Derhorst in Berlin.
Todesfälle: Frau Ida Grohmann geb. Salm in Berlin, Fräul. Ida Neundorff in Schönweide bei Köpnick, Frau Olga Ulrich, geb. Blesson in Düsseldorf.

Verlobungen: Frl. Cäcilie v. Niebelschütz in Wehlefronze mit Hrn. Diaconus Wilh. Schütz in Winzig, Frl. Anna Thiele mit Hrn. Hauptm. Hugo v. Langendorff in Breslau.
Ehel. Verbindung: Hr. Hugo Randel mit Frl. Wilhelmine Knappe in Breslau.
Todesfälle: Frau Friederike Witte, geb. Berbig in Neustadt O.S., Hr. Conducteur Albert Karbille in Kupferberg.

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 11. Okt. Gastspiel des Hrn. **Alexander Liebe. „Lorberbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines Dichters."** Schauspiel in 3 Akten von Carl v. Holtei. (Heinrich, Hr. A. Liebe.) Hierauf: **„Bettelstab und Lorberbaum, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode."** Nachspiel in 1 Akt. (Ein verrückter Bettler, Hr. A. Liebe.)
Montag, den 12. Okt. Gastspiel des Hrn. **Alexander Liebe. „Richard's Wanderleben."** Lustspiel in 5 Akten, nach John O'Keefe frei bearbeitet von G. Kettel. (Richard Wanderer, Hr. A. Liebe.)

F. z. ⊙ Z. 13. X. 6. J. □ I.

Handw.-Verein.
Montag, Herr Dr. phil. et med. **Hermann Cohn:** Ueber die chemischen Bestandtheile des menschlichen Körpers. (Mit Experimenten und Demonstrationen.) — **Donnerstag:** Fragen-Beantwortung. [3073]

Breslauer Gewerbeverein.
Montag, den 12. Oktober d. J. allgemeine Versammlung (in der Börse). Vortrag des Herrn Ingenieur Kaiser über Wasserleitungen speciell Breslaus und Besprechung über ein Lokal für den Lesezirkel. [3031]

Reform-Verein.
Dinstag, Abend 8 Uhr, [3072]
Versammlung in der Humanität.
Freunde religiöser Reform werden eingeladen.
Beitrag für Gäste 1 Sgr.

Turn-Verein.
Den **fünfzigjährigen Gedenktag der Schlacht bei Leipzig** feiert der Turnverein durch **Concert, Gesang, Festrede** und ein **Schauturnen am 17. October d. J.**, Abends, im Springer'schen Saale.
Die Mitglieder können Gastbillets bei den Herren **Pruck u. Lehmann**, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, und **Dobers u. Schultze**, Albrechtsstraße Nr. 6, sowie allabendlich **in der Turnhalle** in Empfang nehmen. [3061]

Der Abgang mehrerer Schüler aus den Realklassen der **Realschule zum heiligen Geist** macht es jetzt möglich, wenigstens einen Theil der früher Angemeldeten nachträglich aufzunehmen, deren Prüfung Montag, 12. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, erfolgen soll. [2971] **Kämp**, Director.

Städtische Ressource.
Nachdem unser bisheriger Kassirer, Herr Kaufmann **Jacob**, wegen der ausgedehnten Geschäfte als Kassirer des Vorschuß-Vereins sein Amt niedergelegt hat, ist Herr Kaufmann **A. Oelsner, Büttnerstraße Nr. 5, erste Etage**, als **unser Kassirer** gewählt worden. Bei ihm sind die **Mitgliedskarten für das neue Ressourcenjahr** gegen Erlegung des Jahresbetrages in Empfang zu nehmen.
Die **Winterconcerte** finden in **Springer's Lokal (Weißgarten)** Gartenstraße, jeden Dinstag, Nachmittags von 3½ Uhr ab, statt, und beginnen Dinstag, 13. Oktober.
[3010] **Der Vorstand.**

Neue städt. Ressource.
Morgen Concert im Schießwerder durch die Kapelle des Herrn Faust.
[3096] **Der Vorstand.**



Circus Kärger.
Heute Sonntag, den 11. Oktober:
Große brillante
Soirées fantastiques
der neuen geheimen originellen Magie und Physik, verbunden mit Darstellungen von Welt-Tableaux, gegeben vom kais. russ. Hofkünstler **H. Monhaupt.**
Anfang 7½ Uhr. [2991]

Meinen Umzug von Zedlitz bei Ohlau **nach Breslau**, Palmstraße zur Irene, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Der königl. Vermessungs-Revisor **Eugen** Frhr. **von Stillfried-Rattonitz.**

Unser **Comptoir** und **Tuch-Lager** befindet sich jetzt:
Ring 39, 1. Etage.
J. S. Lewy & Söhne.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne **Ohlauerstr. 23**, im alten Weinstock. [4001]
Jos. Gottwald,
Kaufmann u. Güter-Negociant.

Für Hautkranke!
Sprechst. **Riemerzeile 19**, Vorm. 9½—11,
[2782] Nachm. 2½—4 Uhr.
Privatwohn.: Sonnenstr. 3. Dr. **Deutsch.**

Privat-Heilanstalt
für [4034]
Haut- u. Geschlechtskranke!
Sprechstunde: Vormittags von 9—11,
Nachmittags von 2—4 Uhr.
Dr. **Demlow,**
Katharinenstr. 11, neben d. Post.

Geschlechts- (galante Krkht.) werden geheilt Ohlauerstr. 34, 2. Etage. Auswärt. briefl.

Breslauer Orchester-Verein.
Montag, den 12. October, **Abends** 7 Uhr, im
Springer'schen Concert-Saal
I. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung des königl. Concertmeister Herrn **Lauterbach** aus Dresden.
Programm:
1) **Sinfonia Eroica** — Beethoven.
2) **9tes Concert für Violine** — Spohr.
3) **Ouverture** zur „schönen Melusine" — Mendelssohn.
4) **Andante und Rondo** — Kreutzer.
5) **Ouverture** zu „Figaro's Hochzeit" — Mozart.

Abonnementbillets (numerirt) zu allen 4 Concerten des ersten Cyclus à 1 Thlr. 15 Sgr. (resp. 2 Thlr.) sind in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Hainauer zu haben; ebendaselbst werden **am Concerttage numerirte Einzelbillets** à 20 Sgr. und **nicht** numerirte à 15 Sgr. ausgegeben.
[2933] **Das Comité.**

Musik-Aufführung,
am 29. d. M., Abends 7 Uhr, in der Halle, Grünstr. 6,
veranstaltet von dem Sängerchor der freireligiösen Gemeinde, unter gütiger Mitwirkung schätzbarer Künstler. [3071]
Programms, für den Eintritt giltig, à **5 Sgr.**, sind **Ohlauerstr. 40** bei Herrn Th. Hofferichter zu haben.
Der Ueberschuß ist für den Jungfrauen-Verein znm Zweck der Ausschmückung der Gemeindehalle bestimmt. **Gundlach.**

Weißgarten.
Heute Sonntag den 11. Oktober: [4062]
großes Konzert
der Springerschen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn **M. Schön.**
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Fürstensgarten.
Heute Sonntag den 11. Oktober:
großes Konzert
ausgeführt von dem Musikchor der schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 unter Leitung des Herrn **Englich.** Anfang 3 Uhr.

Wintergarten.
Heute Sonntag den 11. Oktober: [3100]
großes Militär-Konzert.
Anfang 3½ Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Schießwerder-Halle.
Heute Sonntag den 11. Oktober: [3083]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des königl. zweiten schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Faust.**
Anfang 4 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Programms an der Kasse.

Volksgarten.
Heute Sonntag den 11. Oktober: [3082]
Zum Schluß der Sommer-Saison
letztes
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des königl. dritten Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabet), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **G. Löwenthal.**
Um 7 Uhr:
Brillante bengal. Beleuchtung des Gartens.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag den 11. Oktober **großes**
Nachmittag- u. Abendkonzert
Erstes Auftreten der Sängerin
Frl. **Pauline Orlowska** von Kopenhagen.
Anfang 3½ Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr. [3084]
Nach dem Konzert
großer Reünion-Ball.
Anfang 9 Uhr.
Näheres besagen die Anschlagezettel.

Zur Tanzmusik in Rosenthal
heute Sonntag bei vollem Orchester, morgen Montag zum
Flügel-Concert,
ladet ergebenst ein: [3528] **J. Seiffert.**

Warnung.
Ich warne hiermit Jeden, Wechsel auf meinen Namen ausgestellt anzukaufen, ebenso Jemandem, ohne Unterschied der Person, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [4064]
Paul v. Madeyski, Lieutenant a. D.
Gleiwitz, den 10. Oktober 1863.

Gehörleidende können den Gehörarzt **Ed. Lindner** den 16. Oktober in Gleiwitz O.-S. in dem Hotel zur goldenen Gans und den 17. u. 18. Oktober in Beuthen O.-S. in Hotel zur Post consultiren. [3044]

Inhalationskuren [4056]
für Hals- und Brustkranke.
Dr. **Horwitz**, Herrenstr. 2 (Ring 8, sieben Kurf.) Vorm. 8—9 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Zither-Unterricht
wird gründlich ertheilt: Klosterstraße 85 a.

Bekanntmachung. [1444]
Der Schwurgerichtshof zu Breslau wird seine siebente Sitzung im Jahre 1863 in der Zeit vom 12. bis etwa zum 16. Okt. im Schwurgerichtssaale des Stadtgerichtsgebändes hier abhalten. — Ausgeschlossen von dem Zutritt zu den öffentlichen Verhandlungen sind unbetheiligte Personen, welche unerwachsen sind, oder welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehre befinden.
Breslau, den 8. Okt. 1863. **Königl. Stadt-Gericht.** Abtheil. für Strafsachen.

Museum schlesischer Alterthümer
(heidnische, kirchliche, ritterlich militairische und bürgerliche Alterthümer), Sandstraße im Gebäude der königl. Universitäts-Bibliothek.
Täglich offen von 3—6 Uhr, an Sonntagen von 11—1 und von 3—5 Uhr, Billets à 2½ Sgr. bei den Herren Brossok u. Weiß, Sandstraße Nr. 3. [3049]

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.
Mittwoch, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hörsaal des Instituts-Gebäudes: Beginn der Vorlesungen für das Wintersemester, Vortrag des Herrn Assessor Mehrländer „über einige besondere Bestimmungen im Concurs-Verfahren." [3088] **Die Vorsteher.**

Allg. Preuß. Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau
versichert Pensionen von jährlich 10—800 Thlr. unter den billigsten Bedingungen.
Auskunft im Bureau: **Elisabetstraße Nr. 5**, 1. Etage. [3062]

Die bekanntlich größte Menagerie von Kreutzberger
wird gegen Ende dieses Monats in **Breslau** eintreffen, und in der neu zu erbauenden Bude auf dem früheren Ausladeplatze an der Ziegelbastion zu sehen sein.

Oberschlesische Eisenbahn.
Behufs Verdingung der Papp-Eindeckungen von Gebäuden auf der 1. Baumeister-Abtheilung der Oberschlesischen Eisenbahn ist auf
Mittwoch, den 14. d. Mts., 10 Uhr Vormittags,
ein Submissions-Termin in dem Bureau des unterzeichneten Eisenbahnbaumeisters angesetzt. Die Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift; **Papp-Eindeckung** bis zu vorstehender Terminszeit, wo die Eröffnung der Offerten erfolgt, einzureichen. Zeichnungen, Bedingungen und Anschläge sind in obigem Bureau resp. dem Baubureau der Werkstatt-Erweiterung einzusehen. Breslau, den 7. Oktober 1863.
[3011] Der königliche Eisenbahn-Baumeister **Spielhagen.**

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.
Die Ausgabe neuer Cuponbogen zu unseren Actien findet zu Breslau vom **5. bis 25. Oktober d. J.**, im Directions-Bureau der Gesellschaft, Gartenstraße 22 a, in den Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vormittags, und 3—5 Uhr Nachmittags, statt. Die Herren Actionäre wollen über die umzutauschenden Talons ein speziell geordnetes und unterzeichnetes Nummern-Verzeichniß in besagtem Bureau einreichen und nach 2—3 Tagen gegen Aushändigung der alten Talons die neuen mit Coupons in Empfang nehmen.
Breslau, den 27. September 1863. [3085]
Die Direction der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Haltestelle Egersfeld an der Nendza-Nicolaier Zweigbahn vom 15. d. M. ab, für den Personen- und Güter-Verkehr geschlossen wird.
Ratibor, den 2. Oktober 1863. [3030]
Königliche Direktorium der Wilhelms-Bahn.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten,
in **Breslau** in **Hirt's königl. Universitäts-Buchhandl.** (am Naschmarkt 47):

Kurzgefaßte Schulgrammatik
der Lateinischen Sprache
für die unteren und oberen Gymnasial-Klassen [3034]
von **Dr. Raphael Kühner.**
gr. 8. geh. 22 Sgr.

Ferner sind daselbst von **Dr. R. Kühner** seither erschienen:

Titel	Thlr.	Sgr.
Lateinische Vorschule. 12. Auflage.		12½ Sgr.
Lateinische Elementargrammatik. 24. Auflage.	1 Thlr.	—
Lateinische Schulgrammatik. 5. Auflage.	1 „	10 „
Lateinisches Lesebuch für Anfänger. 2. Auflage.		7½ „
Anleitung zum Uebersetzen in das Lateinische.		
1ste Abtheilung. **4. Auflage.**		15 „
2te Abtheilung		27½ „
3te Abtheilung	1 Thlr.	—
Griechische Elementargrammatik. 22. Auflage.		27½ „
Griechische Schulgrammatik. 3. Auflage.	1 Thlr.	12½ „
Anleitung zum Uebersetzen in das Griechische. 1ste Abtheilung		12½ „
2te Abtheilung		25 „
3te Abtheilung		17½ „

Gladbacher
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
— Grund-Capital 3,000,000 Thaler. —

Die Gesellschaft versichert gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien. Sie leistet Ersatz nicht allein für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen von den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.
Jedem, der bei der Gesellschaft zu versichern wünscht ertheilen sämmtliche Vertreter, so wie Unterzeichnete bereitwilligst jede nähere Auskunft. Prospecte sind gratis bei ihnen zu erhalten. [3087]
Breslau, im October 1863.
Die General-Agentur
Wendriner & Friedländer,
Carlsstrasse Nr. 46.

Verpachtung.
Die im Kreise Oels, 1 Meile von Bernstadt, 4½ Meile von Breslau belegenen Gräflich von Kospoth'schen Fideicommiß-Rittergüter Zantoch und Mittel-Mühlatschütz mit einem Gesammt-Areal von 3050 Morgen 132 □Ruthen, sollen in Folge von Cession und Prolongation vom 1. Juli 1864 ab auf 20 Jahre anderweitig verpachtet werden.
Das Areal zerfällt in: [3029]

	Bei Zantoch.		Bei Mittel-Mühlatschütz.	
	Morg.	□Rth.	Morg.	□Rth.
Haus, Hof und Gartenraum	20	26	16	124
Aecker	1323	140	809	118
Wiesen	317	109	342	14
Hutung	100	—	—	—
Triften, Wege, Gräben und Unland	81	143	38	178
Summa	1843	58	1207	74

wie oben 3050 Morgen 132 □Ruthen.

Die Cessions- und Prolongationsbedingungen, sowie die Karten, Vermessungsregister und sonstigen Beschreibungen der Güter liegen vom 26. hujus ab im Rentamte hierselbst zur Einsicht bereit. Zu Pachtübernahme sind mindestens 30,000 Thlr. erforderlich. Bei einer Besichtigung der Güter wird nach vorheriger Anzeige die Begleitung von hier aus geschehen, auch ist Frau Oberamtmann Bennecke in Zantoch zu Mittheilungen gern erbötig. Etwaige Pachtofferten sind an den Unterzeichneten zu richten.
Briese bei Oels, den 4. Oktober 1863.
Der Gräflich von Kospoth'sche General-Bevollmächtigte, Güter-Direktor **R. Jänisch.**

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler pr. Crt.

Geschäfts-Uebersicht pro ultimo September 1863.

	1863.		1862.		1863 mehr als 1862.	
	Zahl der Anträge.	Capital in ₰ pr. Ct.	Zahl der Anträge.	Capital in ₰ pr. Ct.	Zahl der Anträge.	Capital in ₰ pr. Ct.
1) Neue Anträge im Monat September	1880	1,010,519	983	510,739	897	499,780
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende September	13,484	8,434,785	8544	5,029,330	4940	3,405,455
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende Sept.	2416	1,546,752	1969	1,094,366	447	452,386
4) Reiner Zuwachs v. 1. Januar bis Ende September	Versich. 9208	5,222,043	Versich. 6448	3,625,696	Versich. 2760	1,596,347
5) Versicher.-Bestand Ende September	29,577	16,918,151	18,199	10253935	11,378	6,664,216

Stettin, den 5. Oktober 1863. **Die Direction.**

Zur Vermittelung von Lebens-, Sterbe-, Aussteuer-, Renten- und Kapitals-Versicherungen für die „**Germania**“ empfehlen sich und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die bekannten Herren Agenten hier und in der Provinz, sowie [3101]

Die General-Agentur, Breslau,
Julius Thiel, Albrechtsstraße 25.

Vorräthig in **Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung in **Breslau,** (am Naschmarkt Nr. 47). [3033]

Zum Gedächtniß
der September- und Oktobertage 1813:
Vaterländisches Ehrenbuch.

Schilderung der wichtigsten Ereignisse aus der Zeit der **Befreiungskriege.**
In Bildern aus den Jahren 1813—1815.
Herausgegeben von Dr. Ed. Grosse und Franz Otto.
Mit 17 Tonbildern, 160 Illustrationen, sowie einer Karte des Schlachtfeldes von Leipzig.
Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.
Preis geheftet 1 Thlr. 20 Sgr. In eleg. Einbande 2 Thlr. In Prachtband mit Goldschnitt 2 Thlr. 10 Sgr.
Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Bei **S. Mode in Berlin** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig bei **F. J. Ziegler,** Herrenstraße Nr. 20: [2853]

Keine Unterleibskrankheiten mehr!

Der kranke Magen und die schlechte Verdauung als Grundursachen der meisten Leiden, wie: **Magenschwäche,** Magenkrampf, **Magendrücken,** Blähsucht, **Leibesverstopfung, Hämorrhoiden,** Appetitlosigkeit, Urinbeschwerden, Hypochondrie, Hysterie, Schlaflosigkeit, Blutwallungen, **Schwindel, Kreuzschmerzen, Ausschlag** und **Verschleimungen** aller Art, Ohrensausen, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Drüsen- und Wurmleiden. **Mit Angabe der Heilmittel.** Aus dem Englischen des Dr. J. James. Preis 7½ Sgr.

In Brieg bei **A. Bänder,** in Oppeln bei **W. Clar,** in Ratibor bei **Fr. Thiele,** in Poln.-Wartenberg bei **F. Heinze.**

Pferde-Auction.

In der Kaufmann **Ermrich**'schen **Concurssache** sollen **Mittwoch den 14. d. M.,** Vorm. 10 Uhr, in Nr. 82 Tauenzienstraße, **5 Brabanter starke Arbeits-Pferde, 4 Luxus-Pferde,** die Ersteren ein Hengst, eine Stute und drei Wallachen; die Letzteren zwei 10 Jahre alte Rappenhengste, eine 6 Jahre alte braune Stute, und eine 5 Jahre alte Fuchsstute, geritten und gefahren; ferner die zu denselben gehörigen Geschirre, Sattel, Decken und Riemzuge, und endlich ein Leder-Plau-Wagen, ein zweisitziges Coupé, ein halbgedeckter Wagen, ein offener Jagdwagen und ein Schlitten versteigert werden.

[2910] **Fuhrmann,** gerichtl. Auct.-Commissar.

Meinen Geschäftsfreunden diene hiermit zur Nachricht, daß nur Herr Sist Reisevollmachten von mir hat.

[3995] **Wilhelm Hegenscheidt,** in Gleiwitz.

Zur gefälligen Notiz!

Daß der Oekonom **Gustav Hensel,** zeitheriger Expedient in meinem landwirthschaftlichen Agentur-Büreau, von heute an nicht mehr in meinem Geschäft sich befindet, mache ich hiermit bekannt.

Dresden, den 8. Oktober 1863. [3050]

Adolph Kändler,
Landwirthschaftliches Agentur-Geschäft und Versicherungs-Büreau.

Restaurations-Eröffnung.

Nachdem ich das **Grundstück Nr. 14 zu Altscheitnig,** früher **Kuhnert,** käuflich an mich gebracht, bin ich bemüht gewesen, dasselbe der Zeit entsprechend zu renoviren und werde es **heute, Sonntag, eröffnen.** Die mich beehrenden Herrschaften können im Voraus die Ueberzeugung gewinnen, daß es meine Aufgabe in jeder Beziehung sein soll, ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Ein feines Billard dürfte zur Unterhaltung beitragen. Nachdem ich um gütige Beachtung bitte, empfiehlt sich:

Herrmann Nicholaus,
[4012] früher Restaurateur im Gorkauer Garten.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze, [3086]
Albrechtsstraße Nr. 7, im 2. Viertel vom Ringe,
unter der Firma:

M. Brieger
eine Mode-Waaren-Handlung,
verbunden mit einer
Fabrik von Damen-Mänteln u. Mantillen.

Hinreichende Geschäftskenntnisse, die ich mir durch langjährige Thätigkeit in den ersten Häusern Breslaus erworben habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen, und werde ich bemüht sein, durch gewissenhafte und wirklich reele Bedienung das Vertrauen meiner geschätzten Kunden in jeder Beziehung zu erwerben und zu erhalten.

Breslau, den 10. Oktober 1863. **M. Brieger.**

[1446] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Freund** hier, Neue Taschenstraße Nr. 5, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 21. Novbr. 1863 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. August bis zum 21. November 1863 angemeldeten Forderungen ist

auf den 28. Novbr. 1863, Vormitt. 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadtrichter Schmid im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Ger.-Gebäudes

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Poser und Bouneß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 7. Oktober 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1447] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1,411 die Firma: **D. Lemberg** hier, und als deren Inhaber, der Kaufmann **David Lemberg** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 6. Oktober 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1448] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 256 die durch den Austritt des Kaufmanns **Johann Brossok** aus der offenen Handels-Gesellschaft: **Brossok & Weiß** hier erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft, und in unser Firmen-Register Nr. 1,410 „die Firma: **Brossok & Weiß**“ hier, und als deren Inhaber, der Kaufmann **Wilhelm Weiß** hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 2. Oktober 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1449] **Bekanntmachung.**

In unser Prokuren-Register ist Nr. 228 **Siegmund Diamant** hier, als Prokurist des Kaufmanns **Eduard Bloch** hier, für dessen hier bestehende, in unserm Firmen-Register Nr. 1,383 eingetragene Firma: **Eduard Bloch & Co.** heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. Oktober 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1443] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist:

sub laufende No. 52, die Firma: **Gustav v. Schaubert** zu Obernigk, und als deren Inhaber der Rittergutsbesitzer **Gustav v. Schaubert** zu Obernigk,

sub laufende Nr. 53, die Firma: **C. Richter** zu Trebnitz, und als deren Inhaber der Gastwirth und Destillateur **Carl Johann Wilhem Richter** zu Trebnitz,

sub laufende Nr. 54, die Firma: **B. Majunke** zu Trebnitz, und als deren Inhaber der Seifen- und Lichtefabrikant **Bernhard Majunke** zu Trebnitz,

am 7. Oktober 1863 eingetragen worden.

Trebnitz, den 7. Oktober 1863.
Königl. Kreis-Gericht, Abtheilung I.

Bekanntmachung. [917]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Ufergasse Nr. 20d belegene, auf 11,256 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf

den 17. Dez. 1863, Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen im 1. Stocke des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Breslau, den 19. Mai 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

[1064] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Malergasse unter Nr. 28 belegenen, auf 7127 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstückes haben wir einen Termin

auf den 25. Januar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Tietze, im ersten Stocke des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 4. Juli 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung II.

Bekanntmachung. [1062]

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 80 der neuen Tauenzienstraße belegenen, auf 9212 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 26. Januar 1864, Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Stadtrichter Frhrn. v. Richthofen, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 2. Juli 1863.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Künstliche Haararbeiten, wie auch **Zöpfe,** werden angefertigt bei Frau **Linna Guhl,** Hummerei Nr. 28.

Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Commission.

Das dem Fürsten Felix von Hohenlohe-Oehringen gehörige, sub Nr. 203 zu Nicolai belegene Grundstück, auf welchem zwei Hochöfen erbaut sind, abgeschätzt auf 19,439 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Büreau einzusehenden gerichtlichen Taxe, soll **am 30. Dezember 1863,** Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Fürst Felix von Hohenlohe-Oehringen, wird hierzu öffentlich vorgeladen. [900]

Nicolai, den 1. Juni 1863.

Bekanntmachung. [1450]

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Christoph Walter** zu Katscher ist beendet.

Leobschütz, den 7. Oktober 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Aufruf! [992]

Durch den in der 125. Auction erfolgten Verkauf der im hiesigen Stadt-Leih-Amte verfallenen Pfänder hat sich nach Berichtigung der Darlehne und der davon bis zum Verkauf der Pfänder aufgelaufenen Zinsen, sowie des Beitrages zu den Auctionskosten ein Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben, und zwar:

A. Aus dem Jahre 1859.

Nr. 45182.

B. Aus dem Jahre 1860.

Nr. 62289. 63634. 64170. 64616. 65057. 67252. 67398. 68221. 68363. 68623. 70377. 70985. 71007. 71917. 72020. 72130. 72277. 72474. 72526. 73271. 75348. 75837. 75923. 76790. 78788. 78838. 79614. 83085. 83270. 83405. 84326. 84409. 84575. 85601. 86351.

C. Aus dem Jahre 1861.

Nr. 982. 1617. 3108. 3616. 4299. 4474. 5101, 5345. 5662. 5737. 6462. 6791. 6828. 6834. 7495. 7888. 8751. 8987. 9109. 9191. 9699. 9788. 10601. 11047. 11466. 11869. 12268. 13778. 15105. 16178. 16743. 22097. 22777. 22825. 22826. 22844. 22923. 23371. 23545. 23675. 23702. 23709. 23742. 23743. 23885. 24007. 24145. 24180. 24356. 24362. 24470. 24693. 24729. 24790. 24926. 25043. 25269. 25455. 25549. 25977. 26089. 26108. 26246. 26359. 26364. 26448. 26472. 26531. 26595. 26701. 26724. 26862. 26936. 26997. 27053. 27083. 27085. 27133. 27154. 27200. 27287. 27289. 27300. 27313. 27425. 27535. 27552. 27611. 27630. 27631.

D. Aus dem Jahre 1862.

Nr. 27728. 27784. 27869. 27893. 27894. 28057. 28217. 28219. 28274. 28351. 28569. 28625. 28684. 28766. 28852. 28860. 28875. 28904. 28976. 29126. 29151. 29188. 29263. 29271. 29297. 29353. 29404. 29434. 29476. 29514. 29547. 29561. 29567. 29577. 29592. 29630. 29647. 29783. 29871. 29914. 29922. 29997. 30094. 30095. 30136. 30169. 30258. 30319. 30377. 30401. 30480. 30581. 30592. 30727. 30733. 30847. 31007. 31022. 31125. 31163. 31281. 31333. 31347. 31511. 31513. 31531. 31783. 31786. 31864. 31866. 31884. 31926. 31936. 31949. 31957. 31972. 32074. 32120. 32137. 32215. 32352. 32357. 32360. 32431. 32448. 32456. 32491. 32531. 32557. 32603. 32620. 32641. 32731. 32761. 32813. 32869. 32975. 33025. 33065. 33153. 33378. 33379. 33385. 33393. 33401. 33433. 33450. 33463. 33525. 33532. 33582. 33612. 33620. 33623. 33681. 35816. 35817.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserem Stadt-Leih-Amte bis spätestens den 30. Juni 1864 zu melden, und den verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die verbliebenen Ueberschüsse der städtischen Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden.

Breslau, den 23. Mai 1863.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Die dem Hospital zu St. Bernhardin gehörigen, vor dem Ohlauerthor in der Nähe der Knopfmühle belegenen sogenannten **Parschener Acker-Parzellen** von 12 Morg. 69 Q.-R. Gesammtfläche sollen auf 6 Jahre vom 1. Januar 1864 ab in dem am

12. October d. J. Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhause im Bureau IV. verpachtet werden, wozu wir Bietungslustige einladen. — Die Pachtbedingungen liegen in der Botenstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Breslau, den 25. September 1863. [1378]
Der Magistrat.

Auktionen.

Dinstag den 13. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im **Stadt-Ger.-Gebäude:** Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und 20 Mille Cigarren;

Donnerstag den 15., V. 10 Uhr, in **Nr. 5 Hirschgasse:** 14 Schock. div. Bretter, Bohlen und Latten, 9 Stämme Bauholz und 8 Thürgerüste; **Mittags 12 Uhr, Sterngasse zur Eisenhütte:** 6000 Stück Ziegeln; **Nachmittag 3 U., im kgl. Salzmagazin** in der Kohlenstraße, aus dem Nachlasse des Salzwärter Littmann: Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausrath;

Freitag den 16., V. 9 Uhr, im **App.-Ger.-Gebäude,** aus mehreren Nachlassen, gleichfalls: Betten, Kleidungsstücke und div. Mobiliar versteigert werden. [3069]

Fuhrmann, gerichtl. Aukt.-Kommissarius.

Achtbaren Familien und Vormündern die Anzeige, daß ich zur Theilnahme an dem sorgfältigen Unterrichte und der Erziehung meiner beiden Töchter, ein bis zwei Mädchen in meinem Hause aufzunehmen beabsichtige. Geboten wird: nächst mütterlichster Pflege, Unterricht in allen nöthigen Wissenschaften, französischer Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der Musik. [2878]

Zur geneigten Kenntnißnahme empfiehlt dies
v. Ziegler, Bahnhof Ratibor-Hammer O.-S.

Submission. [1445]

Die hiesige Strafanstalt bedarf vom 1. Januar 1864 ab:

a. bis ultimo Mai 1864

1500 Scheffel Kartoffeln,
300 „ Mohrrüben;

b. bis zum 1. Oktober 1864

3000 Centner Roggen,
550 „ Gerste,
300 „ Erbsen,
110 „ Bohnen,
70 „ Linsen,
100 „ Hirse,

c. für das laufende Jahr 1864:

80 Centner Reis,
20000 Quart Bier,
10000 „ Milch,
1 Centner Pflaumen,
80 „ Rindernierentalg,
60 „ Butter,
30 „ Schmalz,
60 „ Rindfleisch,
3 „ Schöpsenfleisch,
500 Tonnen Stückkohlen,
5000 „ Förderkohlen,
10 Centner Stegseife,
9 „ Elainseife,
14 „ grüne Seife,
50 „ Soda (krystallisirt),
16 Ballen Schrenz,
70 Schock Stroh,
15 Klaftern Holz,
5 Centner Oel,
2 Rieß groß Median Concept-Papier,
2 „ „ „ Kanzlei-Papier,
8 „ Briefpapier,
1 „ Löschpapier,
5 „ Groß-Kanzleipapier,
20 „ Klein-Kanzleipapier,
50 „ Klein-Conceptpapier,
20 „ Groß-Conceptpapier,
3 „ blauer Actendeckel,
3 „ weißer Actendeckel,
3 „ Packpapier.

Diese Gegenstände sollen durch contractliche Lieferung im Wege der Submission vergeben werden. Nur schriftliche Offerten, welche versiegelt und mit der Bezeichnung:

„Submissions-Offerten für die königliche Strafanstalt zu Striegau pro 1864“

bis spätestens den 22. dieses Monats Mittags 12 Uhr hier portofrei eingehen, werden mit dem Bemerken angenommen, daß Nachgebote weder im Termine noch später Berücksichtigung finden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt an dem genannten Tage

Nachmittags Punkt 3 Uhr.

Die **Lieferungs-Proben** sowie **Bedingungen,** deren Kenntniß bei Einsendung der Offerten unbedingt vorausgesetzt wird, liegen in dem Büreau der hiesigen Straf-Anstalt zur Einsicht aus; auch werden Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Copialien verabfolgt. Striegau, den 8. Oktober 1863.

Der Director
der königlichen Straf-Anstalt
Haensler.

[1442] **Bekanntmachung.**

Ein zum Marstalldienste unbrauchbares **Pferd** soll **Montag, den 12. d. Mts.** Mittags 12 Uhr im Marstallhofe an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 8. Oktober 1863.
Die Marstall-Commission.

Caviar-Auction.

Für auswärtige Rechnung werde ich Dinstag, den 13. Oktober Vorm. von 9½ Uhr ab, in meinem Auctionslocale Ring Nr. 30 eine Treppe hoch, [4017]

eine Partie astrachanischen Caviar,
in Krausen à 1, 2 u. 3 Pfd. Inhalt,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Guido Saul,** Auct.-Commiss.

Auction. [3089]

Dinstag, den 13. October, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Auctionslokale Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

ein Mahagoni-Piano

meistbietend versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Die Nachkommen des Landrathes **George Wilhelm von Sydow** auf Woltersdorf in Vorpommern, aus dem Hause **Blumberg,** und seiner Söhne: 1) George Friedrich, 2) August Sigismund, Rittmeister beim Dalwig'schen Kürassier-Regt., 3) Carl Ludwig, Major im Dragoner-Regt. Ansbach-Baireuth, 4) Christian Berndt, Major im Depot-Bataillon Regt. v. Owstin in Kolberg, 5) Otto Wilhelm, und die Nachkommen seiner Brüder, nämlich: 1) Anton Ulrich, Major im Regt. v. Blankensee, 2) Baltzer Ludwig, Major bei Mitschefal, auf Cunow, 3) Gustav, General-Major, werden aufgefordert, zur Regulirung einer größeren Erbschafts-Angelegenheit ihre Adresse bei dem Herrn Justizrath **Wilberg,** Berlin, Breite-Straße Nr. 20, schleunigst einsenden zu wollen. [2754]

Für die 270 Abgebrannten zu D.-Krawarn sind ferner eingegangen: Packete mit Kleidung und Wäsche von HH. W.-Insp. Jüttner, Goldarb. Härtel, Schlossermeister O., Stud. X., Gymn. Reche, Schuhmacher Ahlwig, A. u. E. K. in Neumarkt, Kaufm. Heymann, F. W. Winkler, A. Winkler, Dr. Wiprecht, Fam. S. u. N., H. A., Frl. Petersen, H. Sch., Wittwe H., durch Hrn. Pastor Faber ges. von Schulvorsteher Heinemann, Partik. Stahl, Mad. Biebrach, Waage, Ung. — Packkisten von den Herren Kaufleuten Gräbsch, Herrmann, Kr., Lode, G. Scholz. — An Geld durch Herrn Pastor Faber ges. von Schulvorst. Heinemann 1 Thlr., Mad. John 1 Thlr., Gold 20 Sgr., Schlarbaum 2 Thlr., A. und E. K. 1 Thlr., Kn. 1 Thlr., Prof. Stern 1 Thlr., Fam. D. 1½ Thlr., W. M. in Lodz 2 Thlr., Gräbsch 20 Sgr., Rdt. 10 Sgr., Labitzke 5 Thlr., Excellenz G. R. 25 Thlr. Summa mit dem Vorigen 110 Thlr. 11½ Sgr. Herzlichsten Dank. Bitte, bitte um fernere Gaben. Geld und Sachen sind gleich lieb. [3032]

Dr. **Scherner,** Docent a. d. Universität, Paradiesgasse Nr. 2.

Eine Anzahl **Oel-** und andere **Bilder** in Goldrahmen sind billig zu verkaufen Katharinenstr. 18, im Vorderh. links, 2. Et.

Das Neueste,
was die Tuchfabrikation des In- und Auslandes

für die Herbst- und Winter-Saison

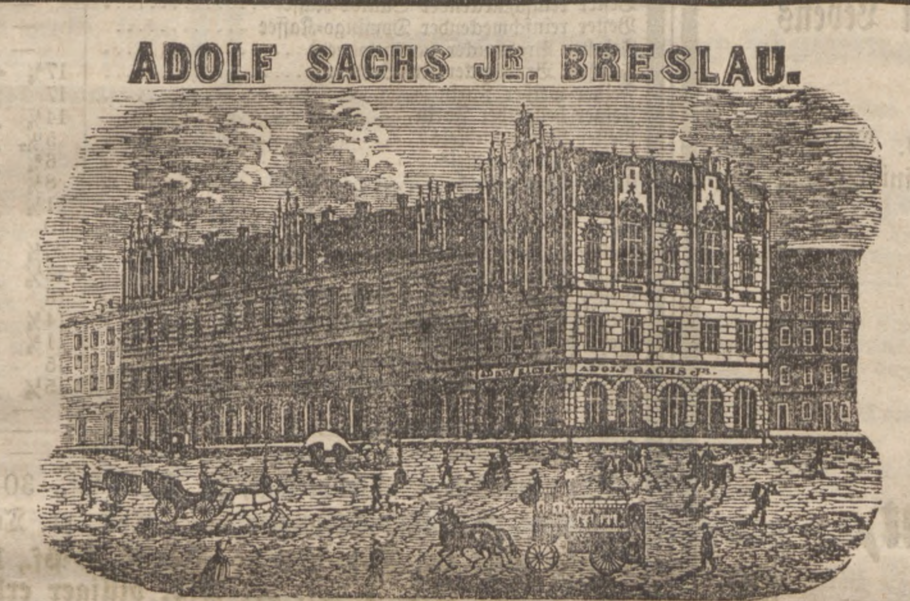
hervorbrachte, ist in meinem Magazin in seltener Fülle vorhanden. Eigenschaften, die das Lager der fertigen Gegenstände gleichfalls auszeichnen.

L. Prager's

Magazin für Herren- und Knaben-Garderobe,

Albrechtsstraße Nr. 51, par terre und erste Etage. [3046]

ADOLF SACHS JR. BRESLAU.



Die allgemeine Klage der Damen

über Undauerhaftigkeit der jetzigen **schwarzen Seidenstoffe** hat veranlaßt, ein **Fabrikat** ausfindig zu machen, das allen Anforderungen an Solidität und Eleganz entspricht, um der geehrten Damenwelt Stoffe zu liefern, welche in jeder Beziehung zufriedenstellend sind. Von denselben **Seidenstoffen** werden bei mir auch die

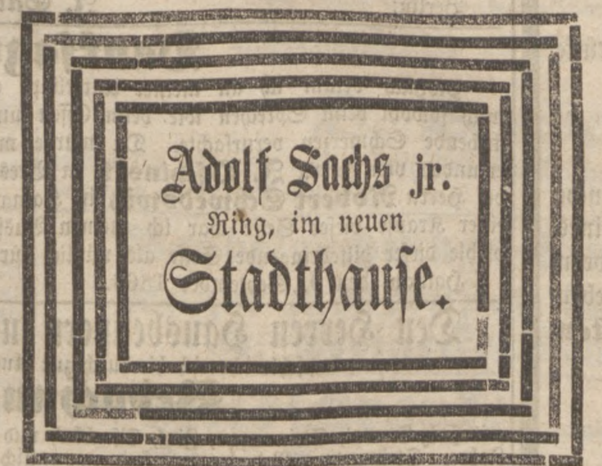
Winter-Mäntel, Paletots u. Jacken

angefertigt.

Französische Long-Châles so wie engl. **Damen-Plaids und Tücher.**

—

Knaben- und Mädchen-Anzüge für jedes Alter.



Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche.

—

Sammet- und Düffel-Mäntel und Jacken.

Benachrichtigt ergebenst, daß sein Lager, nachdem dasselbe nunmehr mit allen Neuigkeiten des In- und Auslandes auf's Vollständigste ausgestattet, zur gefälligen Ansicht aufgestellt ist. Ganz besonders weist derselbe auf die großen Collectionen von Neuigkeiten, welche in couranten, inländischen, **sehr preiswürdigen** Fantasie-, wollenen, halbwollenen, Halbseidenstoffen hin. Proben von diesen Neuigkeiten können gewährt werden.

Ich werde bestrebt bleiben, durch **gute Waaren und billige Preise den Einkauf bei mir für jeden Käufer vortheilhaft zu machen.**

Adolf Sachs jr.,

Ring, im neuen Stadthause.

[3051]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen: [2631]

Holtei's Schlesische Gedichte.

7. und 8. verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Miniatur-Ausgabe. 22 Bogen fein Velinpapier, höchst elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 1¼ Thlr.

Volks-Ausgabe. 22 Bogen in eleg. farbigen Umschlag broschirt. Preis 10 Sgr.

Tiefinnerste Gemüthlichkeit ist der Grundcharakter dieser schlesischen Gedichte, durch die sich **Holtei** ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. — Als Bereicherung dieser **neuen** Auflage heben wir namentlich hervor: **„Was war'sch fur Kuche?"** — **„De ehrlichen Diebe"** — **Kummen Se hübsch wieder"** — **„Der Hypuchunder"** — **„Patschkauer Dohlen"** — — bisher noch nirgend gedruckte Gedichte, die erst während der letzten Anwesenheit **Holtei's** in Schlesien entstanden, und deren Vortrag bereits den enthusiastischen Beifall vieler Tausende von Zuhörern gefunden hat.

Post-Packet-Beförderung

zwischen **Preußen** und **England.**

Die Continental-Daily-Parcels-Express-Agency,

im Jahre 1849 errichtet und im directen Verkehr mit der Belgischen Staats-Eisenbahn und der Königl. Preuß. Post stehend, übernimmt zu festen Tarifsätzen die Beförderung von Packeten jeden Gewichts und Inhalts. Die Taxe beträgt [2758]

von **Breslau** nach **London:**

von	bis	Pfd.	Thlr.	Sgr.	von	bis	Pfd.	Thlr.	Sgr.
1	3		1	10	51	60		5	18
4	10		1	20	61	70		6	14
11	20		2	—	71	80		7	10
21	30		3	—	81	90		8	7
31	40		3	27	91	100		9	3
41	50		4	23					

Die Packete werden auf portofreie Anmeldung von den Versendern abgeholt und allabendlich expedirt. Mangelhafte Verpackung wird den Vorschriften der Post gemäß vervollständigt, und werden hierfür, sowie für die Abholung keine Extraspesen berechnet.

Annahme-Büreau bei **Emanuel Hahn,** Breslau, Karlsstraße Nr. 27.

Zu Ausstattungen

erhielt ich wiederum von frischer Bleiche ein vollständiges Sortiment von **Damast- und Schachwitz-Gedecken** zu 6, 8, 12, 18 und 24 Personen. **Damast- und Schachwitz-Handtücher, Tischtücher** und **Servietten jeder Größe,** im Dutzend und stückweise. $^{8}/_{4}$, $^{10}/_{4}$ und $^{12}/_{4}$ **weiße und naturelle Kaffee-Servietten** jeder Feinheit und **Dessert-Servietten** zu **Fabrik-Preisen. Belgische, Bielefelder, irische, schlesische gebleichte** und **Creas-Leinen** in nur gut gearbeiteter Waare, empfehle in großer Auswahl zur geneigten Beachtung.

Preise billigst aber fest.

Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50.

[3048]

---

en gros & en détail.

Wecker & Strempel,

Junkernstraße in der goldenen Gans.

Liqueur- und Parfüms-Fabrik,

Thee-Handlung,

Haupt-Chocoladen-Niederlage

von Jordan & Timaeus in Dresden. [2753]

Wecker & Strempel,

Die neue Seidenband- und Weißwaaren-Handlung
von **Isidor Freund,**
Reuschestraße Nr. 54, zur hölzernen Schüssel,

empfiehlt zu besonders billigen Preisen:

Rein seidene Schleier zu 4 Sgr.,
Hutrüschen 3fach „ 2½ „
Crinolinen von Uhrfederstahl von 10 Sgr. an,

so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen. [2781]

10,000 Ellen Reste

in **Wolle, Seide, Thibet** und **Camlot,** werden auffallend zu billigen Preisen verkauft.

Um für die neuen Meßwaaren Platz zu gewinnen, werden **Düffelmäntel** und **Jacken, Kindermäntel** und **Kinderjäckchen** auffallend billig verkauft. [2780]

J. Ringo, 80. Ohlauerstraße 80.

Vorzüglich guten **Roth- und Weißwein,** die Bout. 7½ Sgr., bei Entnahme von 10 Bout. eine als Rabatt, so wie einen reinen fetten **Muscat-Lünell,** die Flasche 10 Sgr., und süßen **Ober-Ungar-Wein,** à 10 Sgr., empfiehlt die Handlung

[3019] **Goldhold Eliason,** Reuschestraße 63.

P. Karpe's Kleider-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 46.

Der täglich sich vermehrende Zuspruch des Publikums, das allgemeine Vertrauen, dessen ich mich erfreue und die Zeugnisse aller meiner vielen ausdauernden Kunden, welche mir bestätigen werden, daß sie stets mit feinen, preiswürdigen und durablen Stoffen, eleganter, moderner und fashionabler Arbeit, auf die solideste Art bedient worden sind, versetzen mich in die angenehme Lage, anstatt aller Selbstanpreisung, mich in der gegenwärtigen Herbst-Saison einfach dem verehrlichen Publikum neuerdings in Erinnerung zu bringen und demselben nur melden zu dürfen, daß ich mein Waaren-Lager mit einem Vorrath von modernsten Herbst- und Winter-Garderoben verstärkt habe. [3043]

P. Karpe, Albrechtsstraße Nr. 46.

Im Verlage von **Alexander Duncker** in **Berlin** erschienen soeben, und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in **F. Hirt's** k. Universitäts-Buchhandlung (am Naschmarkt Nr. 47), zu haben [2759]

die dritte verbesserte und vermehrte Auflage von

C. Wernicke's Geschichte der Welt.

Erster Theil: **Die Geschichte des Alterthums.** 55½ Bogen. gr. Lex.-Octav. Elegant geheftet 2 Thaler.

Das **vollständige bis auf unsere Tage fortgeführte Werk** in 5 Bänden eleg. geh. 8 Thlr.

Die in kurzer Zeit nöthig werdende neuen Auflagen bürgen für die Vortrefflichkeit und allgemeine Brauchbarkeit dieses ausgezeichneten Werkes, das besonders geeignet ist, die Kenntniß der **geschichtlichen Thatsachen** und, durch die Verbindung mit der **Culturgeschichte** aller Völker, **der fortschreitengen Entwickelung des Menschengeschlechtes** in anziehender und fesselnder Darstellung durch alle Schichten und Kreise der Gesellschaft zu tragen. Der überaus niedrige Preis ermöglicht die Anschaffung fast unter allen Verhältnissen.

Caisse Paternelle

(Väterliche Kasse)

Actien-Gesellschaft für allgemeine Versicherung des menschlichen Lebens

(sowohl auf Gegenseitigkeit als auf feste Prämien)

in **Paris.**

Ermächtigt durch Ordonnanz vom 9. September 1841 und Decrete vom 19. März 1850, 12. März 1856, 6. März 1858, 6. Mai 1863. Concessionirt für Preußen laut Ministerial-Rescript vom 5. Mai 1863.

Gesellschafts-Capital als Bürgschaft der Compagnie

6 Millionen Francs.

Eingezahlte in Renten angelegte Capitalien

165 Millionen Francs.

General-Agentur für Schlesien

D. Rosenfeld in Breslau,

Ohlauerstraße Nr. 17,

empfiehlt sich zur Annahme von: [4085]

Lebens-, Kinder-Ausstattungs-, Kapital-, Renten-, Eisenbahn-Versicherungen.

Anmeldungen zur Errichtung von Agenturen in der Provinz werden erbeten.

Neues Herren-Garderobe-Magazin,

Schmiedebrücke Nr. 58, Stadt Danzig.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage auf hiesigem Platze, Schmiedebrücke Nr. 58, unter der Firma:

J. H. Goldschmidt

ein **Herren-Garderobe-Geschäft** etablirt habe. Vieljährige Thätigkeit in dieser Geschäftsbranche und meine vielseitigen und besten Verbindungen setzen mich in den Stand, nicht nur im Beginn meines Unternehmens ein wohlassortirtes Lager der geschmackvollsten Artikel zur Auswahl zu bieten, sondern auch später stets mit den neuesten Erzeugnissen der Mode dienen zu können. Es wird mein Bestreben sein, mir das einmal geschenkte Vertrauen durch prompte Bedienung und die nur möglich **billigsten aber festen Preise** dauernd zu erhalten. Breslau, den 11. October 1863.

J. H. Goldschmidt,

[4052] **Schmiedebrücke Nr. 58, Stadt Danzig.**

Das neue große Möbel-Magazin von F. Haller,

Neue-Taschenstraße 9, Ecke der Tauenzien-Straße,

empfiehlt eine reiche Auswahl **Wiener, Berliner, Breslauer** und **Posener Möbel** in ganz vorzüglicher Güte, unter mehrjähriger Garantie, zu den billigsten Fabrikpreisen; echt vergoldete broncirte Barocque-Spiegel eigener Fabrik in größter Auswahl. [3041]

In echt amerikanischen

Petroleum-Lampen

ist uns der Debit für Schlesien übergeben worden, und offeriren wir solche en gros & en détail zu den billigsten Preisen.

Bei der großen Billigkeit des Petroleum, verbunden mit einer außerordentlichen Leuchtkraft, die dasselbe zum vortheilhaftesten Beleuchtungsstoff der Jetztzeit macht, verdient dieser Gegenstand ganz besondere Beachtung, die ihm im In- und Auslande auch bereits in großem Umfange zu Theil wird. [3027]

W. Rothenbach & Co., **Schweidnitzerstr. 5,** Ecke Junkernstraße.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.** [2746]

Damen-Mäntel, Burnusse, Paletot und Jacken,

nach den neuesten pariser Modells, Mädchen-Paletots, Jäckchen und Knaben-Havelocks von gediegensten Stoffen in einer Auswahl von mehreren Tausend Stücken, allerbilligst bei [2714]

J. Ringo,

80, Ohlauerstraße 80,

vis-à-vis dem weißen Adler.

Als Zimmer-Verzierungen

empfehle: **Figuren, Consolen, Ampeln, Vasen, Goldfisch-Plateaus, Blumen-Figuren, Blumentöpfe** rc. in größter Auswahl zu Fabrikpreisen. [3986]

S. Wurm, Ohlauerstraße 81.

Schlesischen Mohn

kauft jedes Quantum: [4000]

W. Kirchner, Hintermarkt Nr. 7.

Wichtig für Hausfrauen!

Kleinhändler, Restaurateure und Gastwirthe!

Colonial-Waaren-Niederlage,

Kaffee, Zucker etc.,

Einzel-Verkauf zu En gros-Preisen,

Breslau, Elisabetstraße Nr. 6 (Tuchhausstraße).

Nachstehend verzeichnete Waaren, die von bester und reeler Qualität sind, werden zu Preisen, wie folgt, offerirt: [3091]

	pr. Ctr.	pr. Pfund.
Bester reinschmeckender Java-Kaffee, **gebrannt**	—	13 Sgr. 6 Pf.
Bester reinschmeckender Santos-Kaffee, **gebrannt**	—	12 „ 6 „
Bester reinschmeckender Ceylon-Kaffee	—	11 „ 4 „
Bester reinschmeckender Java-Kaffee	—	10 „ 8 „
Bester reinschmeckender Santos-Kaffee	—	9 „ 10 „
Bester reinschmeckender Domingo-Kaffee	—	9 „ 6 „
Feinster Brodtzucker (ausgewogen)	—	5 „ 8 „
Feinster Brodtzucker (in Brodten)	17⅚ Thlr.	5 „ 5 „
Feiner weißer Farin	17 „	5 „ 2 „
Feiner hellgelber Farin	14⅙ „	4 „ 4 „
Bester Rangoon-Reis	5 11/12 „	1 „ 10 „
Bester Arracan-Reis	6¾ „	2 „ 2 „
Bester Patna-Reis	8¼ „	2 „ 8 „
Bester Java-Tafel-Reis	11⅓ „	3 „ 6 „
Bester Reis-Gries	10 „	3 „ — „
Bester Singapore-Pfeffer	20¼ „	6 „ 3 „
Beste große süße Mandeln	26½ „	8 „ 6 „
Bester ganz heller französischer Tischler-Leim	16 „	5 „ — „
Bester heller französischer Tischler-Leim	14¼ „	4 „ 6 „
Beste harte Harz-Kern-Seife	11⅔ „	3 „ 8 „
Beste harte weiße Talg-Kern-Seife	15 „	4 „ 8 „
Beste bekannte Oranienburger Seife	15½ „	4 „ 10 „
Soda	—	1 „ — „
Feinste Strahlen-Stärke	—	3 „ 3 „
Beste Stearin-Lichte	—	8 „ — „

Beste neue Schotten-Vollheringe, pr. St. 8 Pf., 30 St. 17½ Sgr., in Original-Tonnen 11 7/12 Thlr. pr. Tonne.

Kaffee wird bei Abnahme von 5 Pfd. 2 Pf., 10 Pfd. 3 Pf., 20 Pfd. 4 Pf. pr. Pfd. billiger erlassen, bei Entnahme eines ganzen Ballens noch billiger.

Eingehende Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages prompt ausgeführt.

(**Danksagung.**) Bei meiner Anwesenheit in Breslau erfuhr ich von den ausgezeichneten Erfolgen der **Magen-Essenz** des Herrn **Eduard Sachs,** Roßmarkt Nr. 13, bei Leiden, welche mich seit Jahren quälten und gegen welche keine Medizin und Brunnenkuren mehr anschlugen. Nach einigem Gebrauch bin ich von dem quälenden Hämorrhoidal-Leiden und andauernder beängstigender Verstopfung ganz geheilt, und empfehle die Eduard Sachs'sche Magen-Essenz allen Magen- und Unterleibskranken aus bester Ueberzeugung. [3052]

Berlin. **J. Salomon,** Margrafenstarken Nr. 6.

Danksagung

Plötzlich bekam ich an meiner Unterlippe eine pustelartige Entzündung, welche mich sowohl beim Sprechen wie beim Essen und Trinken hinderte, außerdem aber stechende Schmerzen verursachte. Da wurde mir die Oschinskische Universal-Seife, erfunden von Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Kalsplatz Nr. 6, zu bekommen bei Herrn **Robert Schwedowitz** in Hainau, empfohlen. Nach dem Verbrauch einer Krause dieser Seife war ich meinen Ausschlag und meine Qual los und empfehle dieser hilfebringende Seife als nützlich für ähnlich Leidende. [3076]

Hainau, den 9. September 1863. **Hoffmann,** Schornsteinfeger.

Den Herren Hausbesitzern und Bauunternehmern

empfehle ich mich hierdurch zur Ausführung nachbenannter [4072]

Bedachungen:

mit Holz-Cement, Steinmappe, Zink, Eisenblech und Schiefer, unter Garantie auf mehrere Jahre. Steinmappen-Bedachungen sind namentlich deshalb zu empfehlen, weil dieselben unterhalb nicht schwitzen. — Auch werden Reparaturen übernommen, und zwar alle Arbeiten sowohl hier als auswärts.

L. Jaretzky, Dachdecker und Klempnermeister, Mariannenstraße Nr. 9.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Ausstellung,

Albrechtsstraße Nr. 20, gegenüber dem Regierungsgebäude,

erhielt so eben eine Sendung **amerikanischer Spielwaaren,** bestehend in **Schiffen, Lokomotiven** und **Wagen, die durch Federkraft in Bewegung gesetzt werden** und **sehr standhaft** gearbeitet sind.

Interessant ist besonders „die gehende Puppe". [4014]

Die Ausstellung wird fortwährend mit dem Neuesten und Schönsten vervollständigt.

Färberei- und Druckerei-Annahme.

Für eine auswärtige Modefärberei und Druckerei übernehme ich sowohl neue Stoffe, als auch getragene Kleider, Röcke rc. zum Auffärben und Drucken zu den billigsten Preisen und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht in der **Strohhutfabrik** von **C. R. Laffert,** Ohlauer-Straße Nr. 14, und in meinem Verkaufslokal am Ringe vis-à-vis dem goldnen Baum. [4031]

Winter-Anzüge für Mädchen und Knaben

empfiehlt:

Emanuel Graeupner,

Ohlauerstraße Nr. 87. [3054]

Außer lebenden Ostsee-Aalen und Forellen empfiehlt täglich frische Seezander und Seehechte Verkaufsplatz Vormittag am Neumarkt. **F. Lindemann.** Weidenstr. Nr. 29 u. Tauenzienplatz.

Bei S. Hirzel in Leipzig ist erschienen und in Breslau in **A. Gosohorsky' Buchhandlung (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [3035]

Staatengeschichte der neuesten Zeit.
Siebenter Band.

Geschichte Rußlands

und der europäischen Politik in den Jahren 1814—1831.
Von
Theodor von Bernharde-
Erster Theil.

543 S. in gr. 8. Preis 1 Thl. 14 Ngr.

Die früheren Bände der Staatengeschichte enthalten:

1. 2. Geschichte Frankreichs von 1814 bis 1852. Von A. L. v. Rochau. 2 Thle. 1 Thlr. 28 Ngr.
3. 4. 5. Geschichte Italiens von Gründung der regierenden Dynastien bis zur Gegenwart. Von Herm. Reuchlin. 2 Thle. in 3 Abth. 2 Thlr. 18 Ngr.
6. Geschichte Oesterreichs seit dem wiener Frieden 1809. Von A. Springer. 1. Theil. 1 Thlr. 18 Ngr.

In **Breslau** ist in allen Buchhandlungen zu haben: [3103]

Sichere
Hilfe für Männer,

welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß**, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und großh. sächs. Medicinalbeamten.** Preis 15 Ngr.

In der Buchhandlung von **Joseph Max u. Comp.** in Breslau, so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben: [2669]

Bausprüche,

bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdecker-Reden, bei Legung eines Grundsteins, Versetzung des Schlußsteins, nach vollendetem Richten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmknopfes u. s. w. Mit einem Anhange, welcher eine Rede bei Vollendung eines Fahrzeuges auf Binnen-Gewässern enthält. Von Fr. E. Feßler. Zweite Auflage. 8. Geh. Preis 12½ Sgr.

Auf die Annonce des Herrn **L. W. Löhnert**, als hätte ich bei demselben servirt und mich derselbe entlassen, habe ich folgende Erwiderung und Abfertigung entgegen zu stellen. Wohl hat der Spediteur Löhnert bei mir als Commis servirt, aber niemals ich bei ihm, mein nachträgliches Wirken für dessen Speditions-Geschäft war, nachdem ich ihm mein früheres Geschäft käuflich überlassen, laut Uebereinkunft, ein gemeinsames Interesse. Nachdem ich nun neuerdings wiederum ein Speditions-Geschäft eröffnet, fand es die gedachte Firma für angemessen, aus humaner Rücksicht die loyale Annonce, der Concurrenz wegen, während des Herbstwollmarkts ergehen zu lassen. Das Urtheil eines solchen löblichen Benehmens ist somit meinen werthen Kunden überlassen. [4032] **S. Schurgast.**

Gründlicher Flügel-Unterricht wird schon Unterrichteten u. Anfängern nach Schule u. leicht faßlicher Methode in u. außer dem Hause ertheilt. Für gute u. schnelle Fortschritte wird gebürgt. Anf.-St. à 3 gGr. Nachw. durch d. Südfrucht-Hdl. Hintermarkt 1.

Le Siecle,

Journal Universel (illustré), Journal Allemand de Paris, et encore d'autres journeaux français, anglais et allemands peuvent être lus dans la restauration de l'Hôtel de Rôme, Albrechtsstrasse Nr. 17, Breslau. **E. Astel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mein am 8. d. M. eröffnetes Geschäft fertiger **Herren- und Damenschuhe und Stiefeln, Nicolaistr. 64**, erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen durch gute Arbeit, solide Preise und reelste Bedienung zu erwerben [4073]

Breslau, den 10. Oktober 1863.

A. Joachim, Schuhmachermstr., Nikolaistraße Nr. 64.

Golde's Hotel, Berlin,

9. Heiligegeiststraße 9.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch comfortable eingerichtete Räumlichkeit und prompte Bedienung, so wie durch Verabreichung guter, schmackhafter כשר Speisen und Getränke, wird es nunmehr mein Bestreben sein, den Wünschen der geehrten Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen.

Um geneigten zahlreichen Besuch bittet höflichst:
[3024] **L. Golde.**

Den hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von Ursuliner-Straße Nr. 2 **nach Ring Nr. 16** verlegt; ich bitte, das mir in der früheren Wohnung geschenkte Vertrauen auch in der Zukunft bewahren zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, allen Anforderungen zu genügen, sowohl durch saubere und elegante Arbeit, wie durch das Neueste, was die Mode bringt. [4078]

Ottilie Körber, Damenschneiderin.

Meine **Weizen- und Kartoffelstärke-** sowie **Sago-Fabrik** nebst 2 Kalköfen, zu Ohlau belegen, will ich verkaufen.

Breslau. **C. Reche,**
[3946] Bahnhofsstraße Nr. 3b.

Photographisches Atelier von Gebr. Siebe,

Breslau, Alte Taschenstraße Nr. 10 u. 11.

Unser Atelier ist **täglich** von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr für Aufnahmen geöffnet, und erlauben uns, hierbei zu bemerken, daß die Witterung bei der überaus günstigen Lage unseres Glashauses nicht den geringsten Einfluß auf die Güte der Bilder ausübt.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß wir zur größeren Bequemlichkeit des uns beehrenden Publikums ein besonderes **Garderobenzimmer** neben dem Aufnahmesalon eingerichtet haben. [4080]



Respiratoren oder Lungenschützer

sind das geeignetste Mittel, um schwache Athmungsorgane (Lungen, Kehlkopf) gegen den Einfluß nachtheiliger Temperatur-Verhältnisse zu schützen. Mit Eintritt der kühlen Witterung, namentlich dem gegenwärtigen auffallenden Temperaturwechsel vom Morgen bis zum Spätabend, bei Ost- und Nordostwinden ist ihr Nutzen unersetzlich. Ich fertige dieselben genau nach Jeffrey's System bei derselben Güte erheblich billiger als die Engländer.

Namentlich sind dieselben auch Steinmetzen, Müllern und allen denen, welche dem Staube und rascher Wechsel der Temperatur ausgesetzt sind, unentbehrlich.

Wiederverkäufer und Niederlagen erhalten Rabatt.

Fabrik von Respiratoren von [3063]

Haertel, approb. Bandagist und chirurg. Instrumentenmacher, **Ohlauerstraße Nr. 29.**

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr. [3036]

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

à 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Barterzeugungs-Pommade,

die Dose 1 Thaler.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit beseitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von anderen Firmen zum Verkauf veröffentlicht, und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma, auf Etiquetts und Siegel zu achten.

Der Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Niederlagen befinden sich in **Breslau** bei
Gustav Scholtz, Schweidn.-Str. 50, S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. J. Kozlowski in Ratibor, Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

Von einem Lyoner Hause sind mir zum Verkauf übergeben worden: **500 Stück buntseidene Roben und eine große Partie schwarzer Taffete und schwarzseidener Kleiderstoffe**, die ich zu auffallend billigen Preisen offerire.

[4050] **W. Samter,** 10. Riemerzeile 10.

!!! Geschäfts-Eröffnung. !!!

Am 9. October habe ich am hiesigen Platze [3948]

Reuschestraße Nr. 25,

im früher **Wollenberg**'schen **Locale,**

eine Lederhandlung en gros & en détail

unter der Firma:

D. Lemberg

eröffnet. — Es wird mein **eifrigstes Bestreben** sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu **rechtfertigen.** **D. Lemberg.**

Gasbeleuchtungs-Einrichtungen, Lager modernster Gasleuchter,

billigst bei **H. Meinecke,** Mauritiusplatz Nr. 7.

Geldschränke, mit combinirtem Bramah-Verschluß,
Brückenwaagen, bester und stärkster Construction,
Bettstellen von Schmiedeeisen zu den billigsten Preisen

[3042] bei **H. Brost,** Neueweltgasse Nr. 33.

Vertrauen und Ueberzeugung

durch eigene Erfahrung!

Außerordentlich heilkräftige Wirkungen eines Gesundheits-Getränkes.

Allen Leidenden zur Beachtung empfohlen!

An den königlichen Hoflieferant **Johann Hoff** in **Berlin.**

Neu-Jugelow (R.-B. Cöslin), den 23. Mai 1863.

„Ew. Wohlgeb. ersuche mir gegen beifolgenden Betrag eine entsprechende Quantität Ihres wundervollen Malzextract-Gesundheitsbieres senden zu wollen. — Nachdem Ihr wahrhaft wunderbar wirkendes Fabrikat mich vor zwei Jahren vom unausbleiblich scheinenden Tode gerettet, wende ich mich jetzt, wo mein altes Magenübel sich wieder zu regen beginnt, abermals vertrauensvoll an Ihre Firma, fest überzeugt, daß ich auch diesmal durch den Gebrauch Ihres Bieres Genesung finden werde ꝛc." [2771]

Völcker, Rittergutspächter und landwirthschaftlicher Sequestor.

Eiserne Geldschränke

mehrfach bewährt gegen Feuer und Diebe,

Brückenwaagen und eiserne Bettstellen.

H. Meinecke, Mauritiusplatz 7.

Empfehlung.

In der Nacht vom 27. zum 28. November d. J. versuchten hier Diebe den, aus der Fabrik des Herrn **Meinecke** in Breslau bezogenen ca. 15 Ctr. schweren eisernen Geldschranken zu erbrechen. Nachdem dieselben vergeblich an den Stahlschiebern und der Vorderwand gearbeitet, beschädigten sie die Rückwand durch sehr kräftige Anwendung von schweren Hämmern, Meißel und Brechstangen, ohne indeß trotz mehrstündiger Anstrengung zum erwünschten Resultate zu gelangen. Die Arbeit des Herrn Meinecke hat sich somit gegen Diebe im ausgezeichneten Grade bewährt, und es ist nur der Güte des verwendeten Eisens, sowie der vorzüglichen und gewissenhaften Arbeit zuzuschreiben, daß die Diebe ihre Absicht nicht erreichten. [3068]

Groß-Strehlitz, den 30. November 1861.

Die Graf Renard'sche General-Direction.

Etwas ganz Neues!

Eiserne Bettstellen mit Drahtmatratze,

zum Zusammenlegen und **solche Stühle,**
Amerik. Fleischschneide-Maschinen und Wäschepressen in der
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring Nr. 15. [3075]

Den Herren Landwirthen

hiermit zur Nachricht, daß wir Aufträge auf unsere **Präparate auf Lieferung** von Donnerstag den 15. October d. J. ab wieder entgegen nehmen können.

Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau.

Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben 12.
Fabrik: An der Strehlener-Chaussee. [3060]

Eiserne feuerfeste Geldschränke,

[3074] neuester Construction, zu **billigen Preisen,** in der
Perm. Ind.-Ausstellung, Ring Nr. 15.

Verloren wurden fünf Ellen schweres graues Seidenzeug in den gestrigen Vormittagsstunden am Ringe oder den benachbarten Hauptstraßen. Finder wird ersucht, dieselben **Malergasse 30** abzugeben und erhält eine angemessene Belohnung.

Breslau, 10. Oktober 1863. [4019]

5000 Thlr. à 5 pCt. Zinsen,
2500 Thlr. à 5 pCt. Zinsen

zu ersten pupillarsichern Hypotheken, so wie 1500 Thlr. zur 2. pupillarsichern Hypothek werden gesucht durch den Kfm. **J. Böttger,** Breitestraße 26. [4058]

Anzeige. Ein Detail-Droguerie- oder Materialwaaren-Geschäft in Breslau oder dessen nächster Umgegend wird von einem reelen Käufer unter soliden Bedingungen zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer wollen ihre Offerten franco direkt an Dr. **F. Berger,** Posen, Lindenstr. Nr. 3, senden. [4082]

Pensions-Gesuch.

In einer jüdischen achtbaren Familie in Breslau wird für zwei Knaben eine Pension gesucht. Das Nähere zu erfahren bei Herren [4026]

Gebr. Kreutzberger.

Breslau, 10. Oktober 1863.

Eine **Villa** in der Nähe von Breslau mit 3 Morgen Ziergarten, schön angelegt und 35 Morgen gutem Acker nebst Ziegelei ist für einen festen Preis von 14,000 Thlr. bald zu verkaufen oder auf ein Haus zu vertauschen. Nähere Auskunft theilt mit [4033]

Inspector **Lux**
in Oltaschin bei Breslau.

Der Bockverkauf

aus meiner Negretti-Heerde (Mecklenburger Abstammung) beginnt am 20. Oktober. Außer den Böcken stehen noch circa **100 Mutterschafe** zum Verkauf. [2984]

Dzienchyn bei Bojanowo, d. 8. Oktober 1863.

Göppner.

Auf dem Vorwerk Kl.-**Willowitz** bei Tost stehen 200 Stück 1¼- bis 3jährige gesunde und wollreiche **Hammel,** als Wollträger wie zur Mast, zum Verkauf. Etwaige Anfragen wolle man an das Dom. **Kottlischowitz** bei Tost richten. [2611]

---

150 Stück sehr feine 2—3 Jahre alte wollreiche und gesunde Zuchtschafe bietet hiermit das Dominium Leuthen bei Deutsch-Lissa zum Verkauf und sofortigen Abnahme an. [3001]

Das Wirthschaftsamt zu Leuthen.

Bock-Verkauf.

In hiesiger Stammheerde stehen vom 1. Dezember ab zweijährige Sprungböcke zu billigen Preisen zum Verkauf. Die Thiere sind von bester Leutewitzer Abkunft, von wo ich vor fünf Jahren einen Stamm kaufte und seit jener Zeit von dort jährlich die besten Sprungböcke erhielt. Die Thiere ernähren sich leicht, sind von außerordentlicher Körpergröße und sehr wollreich. Für die Gesundheit des Stammes leiste ich jede Garantie.

Selchow, Poststation Lichtenwalde,
2½ Meile von Berlin.

[2875] **G. Neuhauß.**

Frische Apfelsinen, 2 Sgr. pro Stück,
neue Sultan-Rosinen, à Pfd. 8 Sgr.,
frische Sultan-Feigen, à Pfd. 8 Sgr., in Schachteln billiger,
neue Kranz-Feigen, à Pfd. 4 Sgr.,
Prünellen, à Pfd. 6 Sgr.,
große Citronen 3 Thlr. pr. Hundert.

empfing und offerirt billigst: [3020]

Gotthold Eliason, Reuschestraße 43.

Stutzflügel

(zum Aufstellen in kleinen Wohnungsräumen besonders geeignet), in

Mahagoni-, Nussbaum- und Jacaranda-Holz,

empfiehlt die

Pianoforte-Fabrik H. Brettschneider.

Breslau. [3999]
(Katharinenstrasse 7.)

Flügel und Pianino's aus Paris, Wien u. von C. Bechstein in Berlin sind in allen Holzarten unter Garantie zu Fabrikpreisen, Salvatorplatz Nr. 8, zu kaufen und zu leihen. [4077]

Denkmünzen

zur 50jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht bei Leipzig, am 18. und 19. Oktober 1863, in der Größe eines Viergroschenstücks, in zwei Exemplaren mit Band und Nadel.

Die eine mit dem wohlgetroffenen Porträt des Fürsten Blücher von Wahlstatt nebst Inschrift.

Die zweite mit dem Napoleons-Steine bei Leipzig.

Bänder nach Angabe der deutschen und preußischen Farben.

Da dieses Fest besonders für die Jugend von Bedeutung ist, so erlaube ich mir, die Herren Lehrer darauf aufmerksam zu machen.

Commissionsweise an reele Verkäufer à Dtzd. 24 Sgr. mit 25 pCt. Rabatt, die nicht verkauften zum vollen Preise retour; bei Bestellungen umgehende Zusendung, Briefe franko.

J. G. Junker in Warmbrunn i. Schl.,
[2886] Graveur und Präge-Anstalt.

Denkmünzen

zur 50jähr. Jubelfeier des Sieges bei Leipzig in Silber, Bronze, Britania-Metall und Zinn, letztere 24 Sgr. das Dtzd., empfehlen:

Hübner & Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Ausverkauf.

Um die noch vorhandenen Gold- und Silberwaaren des verstorbenen Kaufmann **Eduard Joachimssohn** schnell zu räumen, werden solche unter dem Kostenpreise verkauft

[3941] **Blücherplatz 18, 1. Etage.**

Schul- und Damen-
Taschen

empfiehlt in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

A. Zepler,
Nikolaistraße 81.

Großes Brot.

Die Bäckerei Gartenstraße Nr. 25, Ecke des Freiheilsgäßchen im goldenen Strauß, empfiehlt sich mit großem, höchst wohlschmeckendem rein Roggen-Kernbrot Abnehmer für 1 Thaler erhalten Rabatt. Semmel von vorzüglichem Geschmack, groß und schön, täglich Nachmittags noch frisch zu haben. Der beste Kuchen ist nur Gartenstraße Nr. 25 zu haben. [4072]

F. Wollner, Bäckermeister.

Juwelen, Perlen, Gold und **Silber** kauft zu den höchsten Preisen:

H. Brieger,
Riemerzeile 19. [3789]

K. k. österr. priv. patentirtes erstes amerikanisches und englisches

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp**, praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557.

Preis 1 Thlr.

Da dieses seit 14 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Conservirungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilettengegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benützt wird, namentlich aber von Seite hochgeachteter, medizinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrheitet wird, so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben. [3047]

Zahnplomb

zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

K. k. a. pr.

Anacherin-Zahnpasta,

Preis 25 Sgr.

Vegetabilisches Zahnpulver,

Preis 15 Sgr.

Haupt-Depot für den ganzen Zollverein bei Herrn Schwarzlose u. Söhne in Berlin, wo wegen geneigter Uebernahme eines Depots sich an Selben zu wenden.

Zu haben in **Breslau** bei Herrn **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21.

Fortsetzung des Verkaufs en gros und en détail [2749]

Regenschirme

in Seide pro Stück 1⅓, 2 u. 2½ Thlr.,

Regenschirme

in schwerster Seide à 2¾ Thlr., 3 und 3½ Thlr., englische und französische Patent-Regenschirme à 4 u. 4½ Thlr.,

Regenschirme

von Alpacca, englischem Leder, baumwollene und Köperschirme zu bekannten billigsten Preisen bei **Alex. Sachs** aus Köln a. R. im **Hotel zum blauen Hirsch**, Ohlauerstr. Nr. 7, eine Tr. hoch.

Glycerinseife,

Stück 2½, 5 und 7½ Spr.

Die Aerzte sind von der außerordentlichen Wirksamkeit des reinen Glycerin auf die Haut so überzeugt, daß sie ganz besonders der [2748]

Glycerinseife

als der vorzüglichsten **Schönheitsseife** den Vorzug geben.

Meine Glycerinseife enthält so reichlich gereinigten Glycerin, daß dieselbe die besten Erfolge erzielt, als **Schuppenentfernungsmittel** hat sie einen hohen Werth.

R. Hausfelder,

Parfumerie-Fabrik und Handlung, Schweidnitzerstr. 28, dem Theater schrägüber.



Patent-Oel-Spar-Lampen,

Photogène-Hänge-Lampen, ein- und zweiflammig, sind in größter Auswahl stets vorräthig. — Alle Umänderungen und Reparaturen von Lampen werden sauber und prompt zu soliden Preisen ausgeführt bei

Julius Ehrlich,

Klempnermeister, Schmiedebrücke Nr. 1.

Hoff'schen Malz-Extract

von frischer Zusendung empfiehlt: **A. Chrambach**, Graupenstraße 1. Bestellungen von auswärts werden pünktlich effectuirt. [4028]

Preßhefe.

Täglich 2mal frisch, empfiehlt in vorzüglichster Qualität zu dem billigsten Fabrikpreise: [3045]

A. Kluge,

Neue Junkernstr. 17.18.

Schafwollwatten.

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Steppröcken auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die **Heinrich Lewald'sche Dampfwattenfabrik,** [3998]

in Breslau, Schuhbrücke 34.

Schwaben-Tod,

giftfreies, für Menschen und Hausthiere **ganz unschädliches** Pulver zur Vernichtung der Schwaben, Russen und Grillen. Schachtel 10 Sgr. [3037]

Ratten- und Mäusekerzen,

zur sicheren Vertilgung der Ratten, Feld- und Hausmäuse, für Menschen ungefährlich. Das Pfd. 25 Sgr., ¼-Pfd. 7½ Sgr.

L. W. Egers, 8. **Blücherplatz 8.** erste Etage.

Eine **herrschaftl. Wohnung**, bestehend aus 8 Zimmern nebst Beigelaß ist Schmiedebrücke Nr. 50, in der zweiten Etage bald zu vermiethen, [4069]

Bestes **rectificirtes** pennsylv.

Petroleum,

frei ab Hamburg, offeriren billigst: **Gebr. Zadig**, Hamburg.

Aufträge nimmt entgegen: [4041]

B. A. Zadig, Breslau.

Größte Auswahl

von **Damenjacken** in **Düffel, Ripps, Cassinets, Orleans, Lüstre** u. s. w. **Kinder-Anzüge, Stepprröcke** für **Damen** zu den billigsten Preisen bei

J. F. Glabisch,

[4016] Kupferschmiedestraße 50.

Für Raucher.

Die bei uns so beliebt gewordene Sechser-Cigarre

Juno

ist abgelagert wieder vorräthig. 25 Stck. 11½ Sgr., 100 Stck 45 Sgr.

Gleichzeitig empfehlen wir für Liebhaber einer guten und billigen Cigarre abgelagert:

1) **Antonio Munoz,**
2) **Segadera,** [4046]
3) **Fernandez,**

25 Stck. 9½ Sgr., 100 Stck. 37½ Sgr.

Havanna-Cigarren v. 20 Thlr. ab d. Mille.

Kork-Cigarrenspitzen,

einzelne Stck. 1¼ Sgr., en gros billiger.

E. Sperling & Comp.,

Cigarrenhandlung, Schmiedebrücke 56, neben „Stadt Danzig" im 1. Viertel vom Ringe.

Handtücher,

halbgebleichte, ¼ breit, [4086] rein leinene à Stück 6 Sgr.

M. Raschkow,

Nr. 15. Schmiedebrücke Nr. 15.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfiehlt: [3066]

Friedrich Gustav Pohl,

Herrenstraße Nr. 5.

Alte Watte

ist in schöner Waare wieder vorräthig und billig zu haben bei [4059]

J. N. Feldmann,

Comptoir: Reuschestraße 58/59.

Mahagony-Möbel,

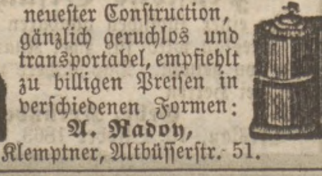
wie auch in anderen Holzarten, stehen billig zu verkaufen: [4048]

Reuschestraße Nr. 48.

Englische [4054]

Water-Closetts





neuester Construction, gänzlich geruchlos und transportabel, empfiehlt zu billigen Preisen in verschiedenen Formen:

A. Nadoy,

Klemptner, Altbüßerstr. 51.

Offerte.

Von **Portwein, Madeira, Xeres, Rum, Arac, Cognac** halte ist stets großes **Lager** und verkaufe en gros wie en détail zu billigen Preisen. [4075]

Aug. Schultz,

Altbüßerstraße 11.

Hoflieferant Hoff'scher

Malz-Extract

ist angekommen. [3064]

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

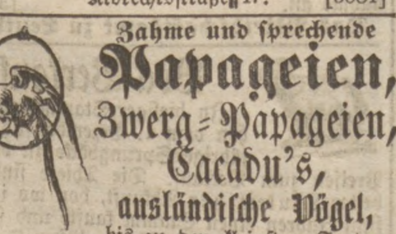
Bestellungen von auswärts werden prompt effectuirt.

Neue ungar. Kastanien, neue astrach. Zuckerschoten, neue Sultan-Feigen

empfingen und empfehlen:

J. B. Tschopp u. Comp.,

Albrechtsstraße 47. [3081]



Zahme und sprechende

Papageien,

Zwerg-Papageien, Cacadu's, ausländische Vögel,

bis zu den kleinsten Sorten,

Goldfische und Affen

zu verkaufen Ohlauerstraße Nr. 21. [3065]

Steinkohlen.

Zur bevorstehenden Winterfeuerung empfehle meine vorzüglichen Stück- und Würfelkohlen sowohl in Eisenbahn-Wagenladungen, als in einzelnen Tonnen einer gütigen Beachtung.

Eduard Böttger,

Oberschles. Kohlen-Platz Nr. 1b.

Ein Posten **guter gesponnener Roßhaare** ist **sehr billig** abzugeben, und empfiehlt diesen für Consumenten

D. London,

Büttner-Straße Nr. 10 u. 11,

Leih-Bibliothek

von **J. F. Ziegler**, Herrenstr. 20.

Monatliches Abonnement zu 5, 7½, 10, 12½ Sgr. etc. Eintritt täglich. Gef. Pfandeinlage 1 Thlr. Wöchentlich die neuesten Anschaffungen, z. B. von Hackländer, Arthur Stahl, Robert Heller, Otto Müller, Rodenberg, Schmeling, Miss Braddon, E. Höfer, Gerstäcker, v. Düringsfeld, B. v. Gusek, H. Rau, Temme, v. Winterfeld, Bodenstedt, A. Meissner, Lubojatzki, L. Herbert, Kossack, Mügge, Mützelburg, Graf Baudissin, Retcliffe, v. Bibra, Möllhausen, Grabowski, Wilcken, Galen, Hesekiel, Kingsley, Corvinus, G. v. See, Wood, v. Wickede, Gol. Raimund, Schücking, Schrader, Miss Yonge, C. v. Holtei u. A. [2983]

Pferde-Verkauf.

Ein Transport mecklenburger Reit- und Wagenpferde steht in der Odervorstadt im polnischen Bischof. [4049]

Chaise-Wagen-Verkauf.

Mittwoch, den 14. Oktober, Vormittag 10 Uhr, soll in der alten Münze auf dem Neumarkt bei Herrn Schlosser Beinlein ein alter Wagen meistbietend verkauft werden. [4023]

Juwelen, Perlen, Gold und Silber

werden zu kaufen gesucht [2747]

Riemerzeile Nr. 9.

1863er

Gebirgs-Fruchtsäfte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **W. Karwath & Co.** in Hermsdorf u. K. offeriren **zu Fabrikpreisen** in Flaschen:

Himbeersaft zu 18, 10, 9, 5 u. 4½ Sgr.
Kirschsaft zu 18 u. 9 Sgr.
Brombeersaft zu 16 u. 8 Sgr.
Erdbeersaft zu 12 Sgr. [3080]
Preiselbeersaft zu 10 u. 5 Sgr.

Weiss & Neugebauer,

Breslau, Reuschestr. Nr. 55, zur Pfauen-Ecke.

Feinste

Schweizer Tafel-Butter,

täglich frisch,

sowie **Koch-** und **Dauer-Butter** zu zeitgemäß billigen Preisen empfiehlt: [4066]

Rudolph Jahn,

Neue-Schweidnitzerstraße und Tauenzienplatz.



Frische **Speckbücklinge, Speckflundern,**

Neunaugen, Kräuter- und Bratheringe, ger. u. mar. Aale, Sardinen, Anchovis, Aal-Bricken, Sardellen wie feinste Holländische Voll- und Jäger-Heringe en gros & en détail empfiehlt: [3097]

G. Donner, Breslau, Stockgasse 29.

Offene Lehrerstelle.

An hiesiger Privatschule ist die Stelle eines Lehrers, welcher den Elementarunterricht und den Unterricht in den Realien zu ertheilen hat, sofort zu besetzen. Gehalt 200 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt der Archidiaconus **Kroehne** in Hoyerswerda. [3102]

Ein **Hauslehrer** jüdischer Confession wird gesucht. — Näheres Ring Nr. 22, im Kleidergewölbe. [4044]

Ein vermöge seiner **sehr langen Praxis** ganz bewährter Lehrer bereitet zu den höheren Gymnas.-Klassen, excl. Mathematik, und zum Abit.-Examen vor. Adr.: L. R. 85 Breslau poste restante.

Ein junger Mann, Primaner, Sohn eines Kaufmanns, sucht zum baldigen Antritt in einem größeren Geschäfte, am liebsten in einem Eisengeschäfte, eine **Lehrlingsstelle**. Gef. Offerten erbittet man sub O. T. poste restante Rawicz. [3028]

Ein Schüler des Leipziger Conservatoriums wünscht Unterricht im Clavierspiel und Harmonie-Lehre zu ertheilen. Näheres in der Musikalien-Handlung des Herrn **Th. Lichtenberg**, Schweidnitzerstraße Nr. 8. [2922]

Tüchtige **Gouvernanten, Hauslehrer, deutsche und französische Bonnen, Wirthschafterinnen** werden placirt durch [4040] **A. Drugulin**, Agnesstr. 4a.

Ein anständiges Fräulein, welches die Wirthschaft versteht, wird zur Unterstützung der Hausfrau auf ein Gut in Oberschlesien gesucht. — Persönliche Meldungen mit Ueberreichung der Atteste werden entgegen genommen durch Herrn **J. Schlesinger** senior, Schweidnitzer-Straße 19, 2 Treppen, Vormittags von 10—11 Uhr. [4027]

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gehilfin oder Repräsentantin der Hausfrau. Offerten werden sub B. B. poste restante Breslau erbeten. [3971]

Kaufmännische Vacanzen. — In einer **Eisengiesserei** — einer **Papier-Fabrik** — **Lederwaaren-Fabrik** — **Brauerei** — **Weinhandlung**, ferner in einem **Speditions-** und mehreren **Waaren-Engros-Geschäften** sind **Comptoir-Stellen** (Gehalt bis 800 Thaler pro anno) zu besetzen. — Auch können einige **Reisende**, sowie **Lager-Commis** und **Verkäufer** vortheilhafte Engagements erhalten. [3055]

A. Goetsch & Comp.,

in Berlin, Neue Grünstrasse 43,

Ein Commis,

im Herren-Garderoben-Geschäft routinirt und gewandter Verkäufer, findet bei gutem Gehalt ein Engagement.

J. Goldschmidt's Wwe. u. Sohn,

Nikolaistraße 80. [4043]

Ein **tüchtiger Detailist**, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht am Platze eine Stelle als Volontair in einem größeren Colonialgeschäft oder Comptoir.

Gefällige Adressen erbittet man Katharinenstraße 19, bei Herrn Forchner.

Auf einer großen ländlichen Besitzung mit bedeutendem Fabrikbetrieb ist die Stelle eines **Aufsichts-** resp. **Inspektions-Beamten** zum sofortigen oder spätern Antritt zu besetzen. Dieser Posten erfordert einen **zuverlässigen, an Thätigkeit gewöhnten, soliden sichern Mann**, welcher neben Besorgung leichter schriftlicher Arbeiten, strenge Aufsicht und Controle zu führen versteht. Das Jahreseinkommen ist **den Leistungen entsprechend (800—1000 Thl.) auch werden Frei-Wohnung und die üblichen Neben-Emolumente gewährt.** Auftrag **J. Holtz** in Berlin, Fischer-Str. 24. [2833]

Ein **Feldmesser-Gehilfe**, geübt in allen Branchen der Grundsteuer-Arbeiten, sucht anderweitige Stellung. Beste Zeugnisse zum Beweise der Tüchtigkeit stehen zur Seite. Gefällige Franco-Offerten unter R. J. 1 übernimmt die Expedition der Breslauer Ztg.

Tüchtige Bautischler-Gesellen

finden dauernde und lohnende Arbeit in Oppeln bei **C. Kotschareck**, Tischlermeister.

Ein **Lehrling** für ein Manufacturwaaren-Geschäft (en gros) wird gesucht. Näheres Karlsstraße 30, 1. Etage. [4074]

Ein Knabe anständiger Eltern kann gegen eine mäßige Pensionszahlung bei freier Station in meinem Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft als **Lehrling** bald eintreten. [4053] **J. Luft** in Neisse.

Mädchen, welche Beinkleider machen lernen wollen, melden sich Herrenstr. 14 bei Heym.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, Salzgasse 5, im Haak'schen Bade, bestehend in 4 Stuben, Küche, Glas-Entré, Boden und Kellerräume 2c. im ersten Stock, zum Neujahrtermine zu vermiethen; desgl. kann eine Bedienten-Wohnung, sowie Stallung und Remise daselbst bezogen werden. Näheres Kupferschmiedestr 48, im Geschäftslocale.

Eine **Wohnung** nahe am Ringe, 2. Etage vornh., ist geth., auch im Ganzen zu vermiethen und von Neujahr ab zu beziehen. Näheres im Herren-Garderoben-Magazin, Nikolaistraße Nr. 80. [4051]

Alte Taschenstraße Nr. 6 ist in der 3. Etage eine Wohnung für 140 Thlr. zu vermiethen und sofort zu beziehen. [4076]

Eine gut möblirte Stube ist Kupferschmiedestraße 48, 2 Tr., vornheraus sofort billig zu vermiethen. [4061]

Sofort oder 1. Jan. 1864 zu beziehen, ist Tauenzienstr. 79, 3. St., eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben und Beigelaß.

Zu vermiethen

und Neujahr zu beziehen ist **Große Feldgasse Nr. 14**, in der Nähe der Promenade, die Hälfte der 1. Etage, bestehend aus 1 großem Entree, 3 Zimmern, 3 Kabinets, Küche und Zubehör, nebst Gartenbenutzung. [4025]

Zu vermiethen sind auf der Scheitniger-Straße 2 Pferdeställe, eine Wagen-Remise und eine Wohnung von 2 Stuben und Küche. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 62 im Gewölbe. [4165]

Ein **Laden**, elegant eingerichtet, mit großem Schaufenster, ist Schmiedebrücke 50 bald zu vermiethen. [4068]

Grünstraße Nr. 9 sofort zu vermiethen eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, Kabinet, heller Küche, Glas-Entree und Zubehör. [4015]

Sterngasse 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Entree nebst Beigelaß zu vermiethen und 1. Januar k. J. zu beziehen. [4020]

Altbüßerstr. 11 in der „stillen Musik" ist zu vermiethen: 1) im dritten Stock ein herrschaftliches Quartier (5 Stuben, Alkove, aller Zubehör) Ostern zu beziehen; 2) Hof 3 Tr. ein kleines Quartier, bald oder zu Weihnachten zu beziehen; 3) Stallung zu 4 Pferden u. Wagenplatz, Weihnachten zu beziehen.

Eine große Wohnung,

bestehend aus acht Zimmern 2c. nebst Beigelaß ist Schmiedebrücke Nr. 50 in der dritten Etage zu vermiethen und Term. Ostern k. J. zu beziehen. [4070]

Die **Bel-Etage**, Nikolaistadtgraben 6 c, bestehend aus 8 Piecen, wobei parquettirter Salon, nebst Küche und den dazu gehörigen Räumlichkeiten, ist zu Neujahr 1864 für den festen Miethszimmer von 500 Thlr. pro anno zu vermiethen. Wenn nöthig, würde Pferdestall und Wagen-Remise, nach Uebereinkommen gebaut werden. Näheres Carlsstr. Nr. 28 im zweiten Hofe rechts im Comtoir von B. Oppenheimer, in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr. [4079]

Von Weihnachten an zu vermiethen **Gartenstraße 32a** 6 Zimmer im 2. Stock mit Benutzung eines großen Gartens. [4013]

Friedrich-Wilhelmsstraße 14a

ist der erste Stock zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst.

Eine schöne **Wohnung** von 6 Stuben 2c. ist Oderstraße 7 im 2. Stock, Näheres 1 Treppe im Comptoir, sofort zu vermiethen.

Drei **Läden** und ein großer Lagerkeller sind sofort zu vermiethen Oderstraße 7. Näheres daselbst 1 Treppe im Comptoir. [2672]

Mehrere herrschaftliche Wohnungen sind in meinem nahe an der Brücke zu Polsnitz bei Freiburg gelegenen Hause, mit oder ohne Möbel, bald zu vermiethen.

[3904] **M. Ehrhart.**

Schuhbrücke 54

ist zu vermiethen und bald zu beziehen ein Verkaufsgewölbe mit Schaufenster. Näheres beim Wirth. [3988]

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Schweidnitzerstr. Nr. 43 im 2. Stock vorn heraus. Näheres im Laden. [3987]

---

1. Etage, Riemerzeile Nr. 22,

zu einem Verkaufslokal oder großem Comptoir zu vermiethen. [3967]

In der Villa,

Kleinburger-Straße Nr. 16

ist die erste Etage, bestehend in 5 Zimmern 2c. mit Gartenbenutzung ab Neujahr für 150 Thlr. zu vermiethen. [2795]

Königsplatz Nr. 3a

ist die 3. Etage, Entree, 7 Zimmer, Küche, Küchenstube, Speisekammer, Boden und Keller — zu vermiethen. Näheres par terre. [3808]

Lotterie-Loose, ganze, halbe, viertel, so wie ⅛, 1/16, 1/32, 1/64 sind billig zu haben und werden nach außerhalb gesandt von **M. Meidner** in Berlin, Unter den Linden 16. [3017]

Lotterie-Loose, preußische, versendet **N. Hille**, Bibliothek. Berlin, Rosenthalerstr. 46, am Hak'schen Markt.

Lotterie-Loose 4. Klasse

versendet bekanntlich am billigsten: [3395]

Sutor, Klosterstr. 37, in Berlin

Lotterie-Loose 4. Klasse 1/1, ½ ¼, ⅛ versendet jetzt sehr billig: **M. Schereck** in Berlin, Königsgr. 9. [2876]

Preuß. Lotterie-Loose, am billigsten bei **Borchard**, Leipzigerstr. 42, Berlin.

König's Hôtel,

33 **Albrechtsstraße Nr. 33,** empfiehlt sich geneigter Beachtung. **33**

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.

Breslau, den 10. Oct. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	68— 71	64	58—62	Sgr.
dito gelber	62— 64	60	57—59	"
Roggen	48— 49	47	42—45	"
Gerste	39— 40	37	33—35	"
Hafer	28— 29	27	25—26	"
Erbsen	52— 56	51	48—50	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	224	215	205	Sgr.
Winterrübsen	214	202	190	"
Sommerrübsen	184	174	160	"

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 14¼ Thlr. bez. u. G., ⅓ B.

9. u. 10. Oct.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	331'''14	331'''10	330'''84
Luftwärme	+ 13,8	+ 10,4	+ 17,5
Thaupunkt	+ 9,1	+ 9,6	+ 10,1
Dunstsättigung	68pCt.	94pCt.	55pCt.
Wind	SO	SO	SO
Wetter	bedeckt	trübe	Sonnenbl.

Breslauer Börse vom 10. Oct. 1863. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.		
Ducaten	—	95¼ G.
Louisd'or	—	110¼ B.
Poln. Bank-Bill.	—	—
Oester. Währg.	—	90 B.
Russ.		94⅙ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4	98⅜ G.
dito 1852	4	98⅜ G.
dito 1854	4½	101⅞ B.
dito 1856	4½	101⅞ B.
dito 1859	5	106 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	—
St.-Schuld-Sch.	3½	90 7/12 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	—
dito neue	4	96¾ B.
Schles. Pfandbr.		
à 1000 Thlr.	3½	95 1/12 B.
dito Lit. A.	4	101⅙ G.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101 G.

Schl. Pfdbr. C.	4	100¾ G.
dito B.	4	—
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	100 1/12 B.
Posener dito	4	97½ B.
Schl. Prov.-Obl.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87⅞ B.
dito neue Em.	4	—
Krakau-O.-Sch.		—
Oest. Nat.-Anl.	4	73⅝ B.
Italienische Anl.	—	—
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr.		
Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mainz-Ludwgh.	—	—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Brsl.-Sch.-Frb.	4	135 B.
dito Pr.-Obl.	4	96 G.
dito Litt. D.	4½	101 B.
dito Litt. E.	4½	101 B.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	93 B.

Glogau-Sagan.	4	—
Neisse-Brieger	4	88¾ B.
Oberschl. Lit. A.	3½	157¼ B.
dito Lit. B.	3½	143¼ B.
dito Lit. C.	3½	157¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	96¾ B.
dito Lit. F.	4½	101 B.
dito Lit. E.	3½	84¾ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	61⅛ B.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	63 G.
Schl. Zinkh.-A.	—	—
Genfer Credit	—	—
Minerva	5	—
Schles. Bank	4	103 bz. B.
Disc. Com.-Ant.	—	—
Darmstädter	—	—
Oester. Credit	—	83¼, ⅝ b.
dito Loose 1860	—	87¼, ½ b.
Gal. L. B. Slb. Pr.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.